

BVI 2023

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

GESETZLICHE RENTENVERSICHERUNG

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

PRIVATE ALTERSVORSORGE

**Infrastrukturfinanzierung:
Fondsbranche ist Motor**

Seite 8

**Nachhaltigkeit:
EU muss klare Richtung
vorgeben**

Seite 10

**Wann macht die Ampel
den Weg frei für eine zukunfts-
fähige Altersvorsorge?**

Seite 12

Für Sie im Einsatz



Christian Anger
Brüssel



Moritz Bartsch
Brüssel



Melanie Döring
Recht



Simone Dungs
Kommunikation



Bastian Hammer
Steuern und Altersvorsorge



Anja Hänel
Ombudsstelle



Thomas Koop
Statistik und Research



Dr. Tim Kreuzmann
Recht



Rabia Baysal
Assistentin des
Hauptgeschäftsführers



Josefin Bekan
Steuern und Altersvorsorge



Frank Bock
Kommunikation



Florian Burger
EDV



Felix Ertl
Recht



Olivia Fuhrmann
Recht



Silke Hagen
Assistentin des
Geschäftsführers



Birgit-Maria Haist
Personal und Finanzen



Ilona Heiden
Kommunikation



Elmar Jatzkowski
Steuern und Altersvorsorge



Alexander Kestler
Recht



Roland Klecker
Kommunikation



Dr. Magdalena Kuper
Recht



Petra Lalla
Kommunikation



Christiane Lang
Kommunikation



Marcus Mecklenburg
Recht



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 markiert einen Wendepunkt. Der Krieg in der Ukraine hat zusammen mit Energiekrise, Inflation und steigenden Zinsen an Aktien- und Rentenmärkten zu deutlichen Kursrückgängen geführt. Die Anleger haben jedoch besonnen reagiert. Denn trotz der spürbaren Kaufzurückhaltung blieben hohe Rückflüsse aus, so dass sich die Fondsbranche in den Marktturbulenzen widerstandsfähig gezeigt hat. Immerhin verzeichneten wir 2022 Zuflüsse von 66 Milliarden Euro in Fonds. Jedoch spiegelt die Entwicklung des Vermögens im vergangenen Jahr die Turbulenzen an den Börsen wider. Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2022 ein Gesamtvermögen von 3.805 Milliarden Euro. Das sind knapp 12 Prozent weniger als im Vorjahr (4.310 Milliarden Euro). Offene Spezialfonds waren mit einem Vermögen von 1.944 Milliarden Euro die größte Fondsgruppe, gefolgt von offenen Publikumsfonds, die ein Vermögen von 1.281 Milliarden Euro verwalteten. Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen konnten sich teilweise vom schwierigen Marktumfeld abkoppeln und verwalteten Ende 2022 ein Vermögen von 619 Milliarden Euro. Das waren 20 Prozent mehr als zum Ende des Vorjahres.

Doch die Dynamik im Bereich nachhaltiger Investments ist einer spürbaren Ernüchterung gewichen. Ein Grund dafür ist die ständig steigende Flut an Regulierungen, die in weiten Teilen nicht aufeinander abgestimmt sind. Ein Standard, der Nachhaltigkeit definiert, ist immer noch nicht in Sicht. Gleichzeitig liefern EU-Vorgaben, wie zum Beispiel die Offenlegungsverordnung, so viel Interpretationsspielraum, dass Fondsanbieter vielfach Artikel-9-Fonds auf Artikel-8-Fonds umklassifiziert haben. Warum dies so ist, schildert unser Beitrag auf den Seiten 10 und 11.

Die EU-Kommission muss das Regelchaos beenden und nachhaltiges Investieren für Anleger bewertbar machen. Ein Weg wäre, die als reine Transparenzstandards gedachten, aber im Vertrieb bereits als Produktstandards verwendeten Artikel-8- und -9-Kriterien mit Qualitätsmerkmalen zu verbinden. Entscheidend für den künftigen Erfolg nachhaltiger Investments sind auch die Verfügbarkeit von belastbaren Daten und die klare Ausrichtung der Regulierung auf das eigentliche Ziel: Förderung einer nachhaltigen Transformation der gesamten Wirtschaft.



Die Fondsbranche könnte der Motor dieser Transformation werden, denn der Bedarf an neuer Infrastruktur ist groß. Wie Sie auf den Seiten 8 und 9 erfahren, wird derzeit auch aufgrund der benachteiligenden rechtlichen Rahmenbedingungen für deutsche Infrastrukturfonds inländisches Kapital in ausländische Infrastrukturprojekte gelenkt. Das anstehende Zukunftsfinanzierungsgesetz hat erste Lösungsansätze. Unter anderem schafft es neue Anlagemöglichkeiten für Investitionen im Bereich erneuerbare Energien. Ohne steuerrechtliche Folgeanpassungen laufen die Änderungen jedoch ins Leere. Wir setzen uns dafür ein, die Wettbewerbsnachteile am deutschen Fondsstandort zu beseitigen, damit die Transformation gelingen kann.

Um unsere Zukunft geht es auch in der Altersvorsorge. Die Bundesregierung hat eine Fokusgruppe eingesetzt, um zwei Aufträge für die private Säule zu prüfen: die gesetzliche Anerkennung privater Anlageprodukte mit höheren Renditen als die der Riester-Rente sowie die Einrichtung eines öffentlich verantworteten Fonds. Als Mitglied der Fokusgruppe beziehen wir zu allen Prüfaufträgen eine klare Position und haben

einen eigenen Vorschlag zur privaten Altersvorsorge entwickelt: das Fondsspardepot. Einen Staatsfonds in der privaten Säule lehnen wir ab. Mehr über unsere Agenda zur Altersvorsorge finden Sie auf den Seiten 12 und 13. Die Aufgaben für die Zukunft werden nicht weniger – und auch nicht weniger spannend.

Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Inhalt

Regulierung

Infrastrukturfinanzierung: Fondsbranche ist Motor	8
Nachhaltigkeit: EU muss klare Richtung vorgeben	10
Wann macht die Ampel den Weg frei für eine zukunftsfähige Altersvorsorge?	12
Verbot der Provisionsberatung kommt vorerst nicht	14
Wettbewerbsfähigkeit muss EU-Regulierungsziel werden	15

BVI 2022

BVI-Veranstaltungen 2022	16
BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf	18
Global vernetzt – international aktiv	19
Die Organisation des BVI	20
Organigramm des BVI	26
Ombudsstelle: Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer	28

Daten und Fakten

Übersicht	30
<hr/>	
Statistiken	
■ Fondsbranche	32
■ Publikumsfonds	44
■ Spezialfonds	54
■ Offene Immobilienfonds	62
■ Nachhaltigkeit	66
■ Geldanlage	70
■ Tabellenanhang	84
■ Erläuterungen	90
<hr/>	
Ausschüsse	
■ Altersvorsorge	92
■ Digitalisierung	93
■ Immobilien	94
■ Kommunikation	95
■ Nachhaltigkeit	96
■ Recht	97
■ Risikomanagement und Performance	98
■ Steuern	99
■ Vertrieb	100
<hr/>	
Mitglieder	
■ Vollmitglieder	101
■ Informationsmitglieder	104
<hr/>	
Impressum	108
<hr/>	

Infrastrukturfinanzierung: Fondsbranche ist Motor

Das politische Ziel für 2045 heißt Klimaneutralität. Diese Agenda wird in den nächsten Jahren einen wesentlichen Einfluss auf die Investitionen in Europa haben. Neue Vorgaben aus Brüssel und Berlin greifen daher immer stärker in die Investitionsentscheidungen von Unternehmen und Privatpersonen ein.

VON BASTIAN HAMMER | ABTEILUNGSDIREKTOR STEUERN UND ALTERSVORSORGE

Diese Disruption wird großen Einfluss auf die Fondsbranche haben. Gerade für Infrastrukturinvestments wird sie auch Chancen bieten. Der Bedarf an neuer grüner Infrastruktur wie Solar- und Windenergie ist groß, und die Zeit drängt. Für die Erreichung der Klimaneutralität müssten in Deutschland laut einer KfW-Studie bis 2045 jährlich mehr als 140 Milliarden Euro investiert werden. Die Erneuerung alter Wasserleitungen, Straßen oder Brücken ist dabei noch nicht berücksichtigt. Bisherige Hindernisse, wie lange Genehmigungsprozesse, sollen abgebaut werden. Die Diskussion über die Finanzierung dieser Vorhaben, die in den letzten Jahren politisch stets zur Seite geschoben wurde, kehrt angesichts steigender Zinsen nun wieder auf die Tagesordnung zurück. Bis hin zu Bundeskanzler Olaf Scholz setzt sich bei immer mehr Politikern die Erkenntnis durch, dass die staatlichen Haushalte dieses Mammutprogramm nicht allein tragen können und private Investitionen in Milliardenhöhe benötigt werden.

Die Fondsbranche ist hierfür der richtige Ansprechpartner, denn sie bringt das Kapital der Anleger mit den Investitionsmöglichkeiten zusammen. Doch es gibt Hürden. Denn die deutsche Politik hat 2013 die Chancen der AIFM-Richtlinie verkannt und den deutschen Fondsstandort nicht annähernd so gefördert wie zum Beispiel Luxemburg.

Die Angst vor alternativen Fonds hat in Deutschland ein fast schon kapitalmarktfeindliches Umfeld geschaffen, was vor allem an den steuerrechtlichen Wettbewerbsnachteilen deutlich wird. Durch die AIFM-Richtlinie, die besonders risikobehaftete Strategien wie Hedgefonds regulieren sollte, sind auch die in Deutschland lange etablierten und konservativ ausgerichteten Spezialfonds als regulatorischer Beifang ins Netz gegangen. Letztlich werden Fonds in den Bereichen Private Equity, Private Debt oder Venture Capital heute nicht hierzulande, sondern vor allem in Luxemburg aufgelegt und aus London gemanagt. Dies gilt auch für Infrastrukturfonds.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen belasten somit auch die Transformation in Deutschland.

Das deutsche Kapital fließt derzeit über ausländische Fonds bevorzugt in ausländische Infrastrukturprojekte. Ohne die heimischen Assetmanager, die die Projektentwicklung mit ihren Finanzierungen vor Ort erst ermöglichen, geht der Energiewende das Licht aus. Dabei zeigt die deutsche Fondsbranche im Bereich der offenen Immobilienfonds, dass sie Vorbild für das Thema Infrastruktur sein kann. Vor allem die an deutschen Immobilienspezialfonds bisweilen kritisierte Präferenz für den Heimatmarkt (Home Bias) offenbart die Chancen für die deutsche Infrastruktur.

Die jüngsten Gesetzesinitiativen machen Mut. Auf EU-Ebene wurde der ELTIF kürzlich deutlich vereinfacht. Er soll auch Kleinanlegern den Zugang zu alternativen, langfristig ausgerichteten Anlageklassen ermöglichen und grenzüberschreitend vertrieben werden kön-



„Deutschland wird bis 2045 klimaneutral wirtschaften. [...] Dafür brauchen wir vor allem von privaten Investoren milliardenschwere Investitionen.“

Bundeskanzler Olaf Scholz

nen. Ob dies Chance oder Risiko für die deutsche Infrastruktur ist, bleibt abzuwarten.

Auch das anstehende Zukunftsfinanzierungsgesetz könnte eine Trendwende einläuten. So sollen die Verwaltung alternativer Fonds von der Umsatzsteuer befreit und aufsichtsrechtlich neue Möglichkeiten für Investitionen im

Bereich erneuerbare Energien geschaffen werden. Doch ohne eine entsprechende steuerrechtliche Begleitung werden die Maßnahmen zur Förderung von Infrastrukturinvestments ins Leere laufen.

Für eine erfolgreiche Transformation hierzulande reicht es nicht, lange Genehmigungsfristen für Projekte zu kür-

zen. Wir brauchen auch einen wettbewerbsfähigen Fondsstandort für alle Anlageklassen, insbesondere Infrastruktur. Die Politik kann dafür den Rahmen schaffen, indem sie endlich bürokratische Hürden abbaut sowie Aufsichts- und Steuerrecht, zum Beispiel im Zukunftsfinanzierungsgesetz, zusammenführt und vereinfacht. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

Nachhaltigkeit: EU muss klare Richtung vorgeben

Nachhaltige Fonds haben es derzeit nicht leicht. Fehlende Standards eröffnen Raum für Grünfärberei-Vorwürfe. Hier muss der Regulator handeln. Denn die Fondsbranche ist gut aufgestellt, um den Wandel der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen.

VON DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT

Der Markt für nachhaltige Geldanlagen befindet sich in einer schwierigen Phase. Die Energiekrise, die durch den Ukraine-Krieg ausgelöst wurde, und unterschiedliche Definitionen von Nachhaltigkeit haben dem Markt viel Glaubwürdigkeit genommen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Auf der einen

Seite gibt es eine beispiellose Flut an Regulierung. Unter dem EU-Aktionsplan zur Förderung des nachhaltigen Wachstums von 2018 wurden in den letzten Jahren mehrere Initiativen zugleich angestoßen, die inhaltlich nicht aufeinander abgestimmt waren. Die Verwirrung ist inzwischen so groß, dass sich das Expertengremium der EU-

Kommission, die EU-Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen, in den nächsten zwei Jahren hauptsächlich mit Empfehlungen zur Verbesserung und Vereinfachung des EU-Rahmens für nachhaltiges Investieren befassen soll. Bis diese in der Praxis Wirkung zeigen, wird es Jahre dauern.

Auf der anderen Seite zeigt die EU-Regulierung an entscheidenden Stellen erstaunliche Schwächen.

Wesentliche Konzepte der nachhaltigen Geldanlage sind nach wie vor ungeklärt. Dies gilt vor allem für das Konzept der nachhaltigen Investitionen im Sinne der EU-Offenlegungsverordnung, das ein zentrales Element der Artikel-9-Fonds darstellt. Die Anforderungen an nachhaltige Investitionen und deren Berechnung werden im Markt sehr unterschiedlich ausgelegt. Im Ergebnis weisen Fonds mit vergleichbaren Strategien und Portfoliozusammensetzungen Anteile nachhaltiger Investitionen aus, die erheblich voneinander abweichen. Das führt zu großer Verunsicherung im Markt. Denn Anleger, die sich für nachhaltige Anlagen interessieren, müssen seit August 2022 im Beratungsgespräch angeben, wie hoch der Anteil nachhaltiger Investitionen im Fonds sein soll.

Großer Spielraum in der Umsetzung besteht auch bei der Berücksichtigung der nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeit, einem weiteren Pro-



duktmerkmal, das für die Nachhaltigkeitspräferenzen der Anleger relevant ist. Das dritte Kriterium der Nachhaltigkeitspräferenzen, Investitionen in taxonomiekonforme Aktivitäten, spielt wegen der geringen Marktdurchdringung der EU-Taxonomie in der Praxis derzeit nur eine untergeordnete Rolle. Anlageberater müssen daher große Anstrengungen unternehmen, um Produkte mit gewünschten Nachhaltigkeitsmerkmalen sinnvoll zu selektieren.

Unklarheit besteht außerdem darüber, welche Kriterien ein Fonds erfüllen muss, um als nachhaltig bezeichnet und beworben zu werden. Die BaFin hat zwar 2021 einen Versuch unternommen, die Anforderungen an als nachhaltig bezeichnete Fonds zu definieren. Sie hat ihre Leitlinien dann aber wegen der unvollständigen EU-Regulierung zurückgezogen. Dennoch wendet sie diese Anforderungen für in Deutschland aufgelegte Publikumsfonds in ihrer Verwaltungspraxis an. Ende 2022 hat dann die EU-Behörde ESMA Leitlinien mit Vorgaben für die Namensgebung nachhaltiger Fonds vorgeschlagen. Bis diese verabschiedet werden, bleiben für die Fondseinstufung nur die Kategorien Artikel 8 und 9 nach der Offenlegungsverordnung. Hier handelt es sich jedoch lediglich um Transparenzvorschriften, nicht um Produktlabels. Hinzu kommt, dass aufgrund der Unsicherheiten beim Verständnis der nachhaltigen Investitionen sich nahezu der gesamte Bestand der Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen unter Artikel 8 einordnet. Für an Nachhaltigkeit interessierte Anleger bietet dies kaum Orientierung.

Unklarheit besteht außerdem darüber, welche Kriterien ein Fonds erfüllen muss, um als nachhaltig bezeichnet und beworben zu werden.

Da Standards für Nachhaltigkeit fehlen, ist es nicht möglich, alle Fonds nach allgemein definierten Kriterien zu bewerten. Fonds können sich aktuell nur an den Versprechen messen lassen, die sie ihren Anlegern in Sachen Nachhaltigkeit im Verkaufsprospekt machen. Doch auch hier ist eine seriöse Bewertung der Zusagen noch schwierig, da diese erst seit Anfang 2023 in den ESG-Anhängen der Verkaufsprospekte im Detail vorliegen.

In diesem Deutungsvakuum ist es leicht, Grünfärberei vorzuwerfen. Fondsgesellschaften werden mit derartigen Anschuldigungen nahezu täglich konfrontiert. Viele Nicht-Regierungsorganisationen nutzen diese Vorwürfe, um ihre eigenen Positionen aufmerksamkeitsstark zu platzieren. Die öffentlichen Debatten führen allerdings dazu, dass Anlageberater und Anleger grundlegend verunsichert sind. Die EU-Behörden verstärken diesen Trend, indem sie breit angelegte Marktuntersuchun-

gen zum Thema Grünfärberei anstellen, ohne zuvor die grundlegenden Rechtsfragen zu klären. So erweist man dem Anliegen des nachhaltigen Investierens einen Bärendienst.

Dabei ist die Fondsbranche gut aufgestellt, um die politischen Ziele des EU-„Green Deal“ kraftvoll zu unterstützen. Um die Realwirtschaft zur Klimaneutralität zu transformieren und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen, dürfen Investitionen in Kohle und Erdöl nicht per se aus nachhaltig aufgestellten Portfolien verbannt werden. Sinnvoller ist es, auf den nachhaltigen Übergang ausgerichtete Anlagestrategien wie zum Beispiel den „Best-in-Transition“-Ansatz als Bestandteil der nachhaltigen Produktpalette ausdrücklich anzuerkennen. Fondsmanager sollten ihre Einflussmöglichkeiten bei den Portfoliounternehmen gezielt einsetzen, um den Ausstieg aus fossilen Energien und weitere Verbesserungen in Sachen Nachhaltigkeit einzufordern, etwa durch die Ausübung von Stimmrechten oder sonstiges Aktionärsengagement. Die nachhaltige Transformation kann nur gelingen, wenn auch Investitionen in „braune“ Unternehmen dazu beitragen, deren Geschäft nachhaltiger zu gestalten. Dies muss an Behörden und Anleger klar kommuniziert werden, um entsprechende Akzeptanz zu erreichen. Nur so kann der nachhaltige Übergang ohne wirtschaftliche Verwerfungen gelingen. ■



Wann macht die Ampel den Weg frei für eine zukunftsfähige Altersvorsorge?

Mehrere Reformen der Altersvorsorge stehen an: der Einstieg in die Kapitaldeckung in der gesetzlichen Rente, die Prüfung der Anerkennung renditestarker Anlageprodukte und die Prüfung eines öffentlich verantworteten Fonds in der dritten Säule. Die Beratungen in den Ressorts haben bereits angefangen.

VON CVETELINA TODOROVA | ABTEILUNGSDIREKTORIN BERLIN UND
HOLGER SEDLMAIER | LEITER STEUERN UND ALTERSVORSORGE

Fokusgruppe berät über Reformen in der Altersvorsorge: In der privaten Altersvorsorge stehen zwei Prüfaufträge auf der Agenda. Es geht zum einen um die gesetzliche Anerkennung privater Anlageprodukte, die eine höhere Rendite als Riester erzielen. Zum anderen steht ein öffentlich verantworteter Fonds zur Diskussion, der den Anlegern in der privaten Säule günstige Produkte anbieten soll. Anfang des Jahres hat die Bundesregierung eine Fokusgruppe eingesetzt, die die Prüfung durchführen wird. Der BVI wirkt an den Beratungen aktiv mit. Unter dem Vorsitz des Bundesministeriums der Finanzen sind ebenfalls die Ministerien für Wirtschaft sowie Arbeit und Soziales beteiligt. Zusätzlich diskutieren Vertreter aus ausgewählten Sozial- und Branchenverbänden sowie der Wissenschaft und Verbraucherschutzorganisationen mit. Die Deutsche Bundesbank, die BaFin und die Deutsche Rentenversicherung begleiten als Beobachter den Prozess.

Fondssparpläne als private Vorsorgeprodukte anerkennen. Der BVI arbeitet intensiv daran, dass Fondssparpläne als private Anlageprodukte anerkannt werden, so wie das bereits in der Digitalen Rentenübersicht der Fall ist. Dafür haben wir ein Konzept für die private Altersvorsorge entwickelt: das Fondsspardepot. Kernelement dieses Depots ist es, dass die Fondssparpläne eigens zum Zweck der Altersvorsorge abgeschlossen werden und eine Mindestlaufzeit bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres haben. Die Einzahlungen fließen aus versteuertem Einkommen. Die Förderung erfolgt in der Auszahlphase über einen gesonderten Freibetrag auf die erzielten Gewinne. Der Freibetrag wächst kontinuierlich mit jedem Anspargjahr um zwei Prozent. Nach einer Ansparphase

von zum Beispiel zehn Jahren betrüge der Freibetrag 20 Prozent, bei einer Ansparphase von 20 Jahren stiege er auf 40 Prozent. Damit kann der Staat einen starken Anreiz schaffen, langfristig für das Alter zu sparen. Da die Beiträge aus bereits versteuertem Einkommen geleistet werden, kann der Staat den Bundeshaushalt schonen und künftig die Sozialkassen entlasten.

Einen Staatsfonds in der privaten Altersvorsorge lehnen wir ab. Die Fokusgruppe soll zudem die Möglichkeit eines öffentlich verantworteten Fonds prüfen, der ein günstiges und effektives Angebot mit Abwahlmöglichkeit bietet. Bestrebungen, den Staat als Anbieter in einem privaten Markt zuzulassen, lehnen wir ab. Dies würde der marktwirtschaftlichen Ordnung zuwiderlaufen und zu Marktverwerfungen führen. In der sozialen Marktwirtschaft setzt der Staat die Regeln und ist Schiedsrichter. Sobald der Schiedsrichter selbst mitspielt, ist der Wettbewerb verzerrt und nicht marktwirtschaftlich. Das verhindert Innovationen, Produktvielfalt und fairen Wettbewerb zulasten von Anbietern und Sparern. Ein staatliches Produkt darf daher nicht Teil der privaten Altersvorsorge werden.

Generationenkapital für die gesetzliche Rente? Auch in der gesetzlichen Rente stehen Reformschritte an. Das FDP-geführte Bundesministerium der Finanzen hat Anfang 2023 das Konzept für die Aktienrente, inzwischen „Generationenkapital“ genannt, vorgestellt. Ziel des Vorhabens ist es, die Finanzierung der Rente durch eine teilweise Kapitaldeckung zu modernisieren. Dafür soll der Bund aus öffentlichen Mitteln einen Kapitalstock aufbauen. Die Erträge daraus sollen die



Rentenbeiträge ab Mitte der 2030er-Jahre stabilisieren und so die jüngere Generation entlasten. Ein Gesetzentwurf ist jedoch noch nicht in Sicht. Ohnehin unterscheidet sich das, was Finanzminister Christian Lindner unter Generationenkapital beschreibt, von der Idee der Aktienrente, mit der die FDP in den Wahlkampf gegangen war. Ursprünglich wollte die FDP die kapitalgedeckte Komponente aus einem Teil der Rentenbeiträge finanzieren. Jetzt soll das Geld der Höhe nach begrenzt und mittels Kreditfinanzierung aus dem Bundeshaushalt fließen. Deshalb sollte die FDP den Mut aufbringen, ihre ursprüngliche Idee der Aktienrente nach schwedischem Vorbild in der Ampelkoalition weiterzuerfolgen.

Riester-Rente reformieren. Für die Riester-Rente fordert der BVI nach wie vor, dass die Garantieforderungen gelockert und die Fördersystematik vereinfacht werden. Der Koalitionsvertrag sieht zudem einen Bestandsschutz vor. Ohne die Lockerung der Garantieforderungen macht ein Bestandsschutz bei Riester allerdings wenig Sinn. Das Produkt wäre nicht zukunftsfähig. Eine Reform der bestehenden Rahmenbedingungen wäre daher dringend erforderlich. Denn mit der Zulagenförderung hilft die Riester-Rente insbesondere denen, die sich eine angemessene Altersvorsorge aus eigenen Mitteln nicht leisten können.

Die Politik muss jetzt handeln. Derzeit sind bei keinem dieser Reformvorhaben die Beratungen abgeschlossen. Eine parlamentarische Diskussion hat noch nicht begonnen. Eine weitere Legislaturperiode ohne Reform der Altersvorsorge kann sich Deutschland nicht leisten. ■

Eckpunkte des Fondsspardepots

Gefördertes Altersvorsorge-Depot für Fondssparpläne

- Ein Fondsspardepot pro Person
- Mindestlaufzeit bis Ende des 60. Lebensjahres
- Offene Publikumsfonds
- Thesaurierung oder Wiederanlage

Wie funktioniert die Ansparphase?

- Einzahlung aus versteuertem Einkommen
- Mindesteinzahlung pro Jahr
- Maximale Einzahlung pro Jahr
- Umschichtungen unschädlich
- Depotübertrag möglich
- Riester-Übertrag: unschädlich

Wie funktioniert die steuerliche Förderung?

- Keine Besteuerung der Investmenterträge in Ansparphase
- Bei Verfügung ab Ende des 60. Lebensjahres: prozentualer Freibetrag auf Investmenterträge von zwei Prozent pro Jahr (z. B. 50 Prozent steuerfrei nach 25 Jahren)

Wie funktioniert die Auszahlphase?

- Auszahlplan oder Einmalauszahlung
- Bei Auszahlung Besteuerung gemäß Abgeltungsteuer



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

Verbot der Provisionsberatung kommt vorerst nicht

Die EU-Kommission verzichtet nach langer Debatte zunächst auf ein umfassendes Provisionsverbot. Doch die Idee ist noch nicht vom Tisch.

ANNA KATHARINA NIEMITZ | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Die Provisionsberatung ist EU-Kommissarin Mairead McGuinness ein Dorn im Auge. Sie und Verbraucherschützer meinen, dass Provisionen Fehlanreize bei der Produktauswahl schaffen: Statt den Kunden das geeignetste Produkt zu verkaufen, bevorzugten die Vertriebe die Produkte, die ihnen am meisten Provisionen einbrächten. Daher hat die Kommissarin im Rahmen der Investmentstrategie für Kleinanleger (Retail Investment Strategy) die Debatte um ein Provisionsverbot erneut verschärft. Mit dieser Strategie sollen mehr Kleinanleger an die Kapitalmärkte

herangeführt und der Anlegerschutz gestärkt werden. Am 24. Mai 2023 legte McGuinness die Details ihrer Vorschläge offen. Die EU-Kommission ist zwar von ihren Überlegungen abgerückt, die Provisionsberatung komplett abzuschaffen. Letztlich geht der Rückzug aber mit teils einschneidenden neuen Regeln für Anbieter und Vertriebe von Finanzprodukten einher.

Dazu gehören zusätzliche Voraussetzungen für die Beratung und neue Transparenzpflichten, insbesondere zur Offenlegung von Kosten. Zudem sollen KVGs und Vertriebe sicherstellen, dass

nach dem Prinzip „Value for Money“ diese Kosten gerechtfertigt und angemessen sind. Im beratungsfreien Vertrieb sollen Provisionen künftig gar nicht mehr zulässig sein. Zudem soll die Provisionsberatung in einigen Jahren wieder auf den Prüfstand kommen, sollten die Maßnahmen sich in der Praxis als nicht hinreichend wirksam erweisen. Bereits im Vorfeld der Veröffentlichung der Kleinanlegerstrategie hatte EU-Kommissarin McGuinness den Finanzmarktteilnehmern eindringlich nahegelegt, ihre Geschäftsmodelle und -praktiken zu überdenken.

Vorerst bleibt jedenfalls Kleinanlegern der Zugang zu einem breiten Beratungsangebot erhalten. Sie können damit weiterhin von den Chancen der Kapitalmärkte profitieren und eine private Altersvorsorge aufbauen. Im weiteren Verfahren werden wir uns gegen das Provisionsverbot im beratungsfreien Vertrieb einsetzen, ebenso wie gegen übertriebene neue Anforderungen an die Beratung. Denn diese Maßnahmen werden weder den ohnehin schon sehr hohen Anlegerschutz weiter steigern noch neue Anleger an die Kapitalmärkte heranführen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

Wettbewerbsfähigkeit muss EU-Regulierungsziel werden

Was nützt ein funktionierender Binnenmarkt, wenn die europäische Fondswirtschaft im globalen Wettbewerb im Nachteil ist?

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

Mit der OGAW-Richtlinie aus dem Jahr 1985 nahm der EU-Binnenmarkt für Investmentfonds seinen Anfang. Inzwischen hat er einen hohen Reifegrad erreicht. EU-Pässe ermöglichen eine grenzüberschreitende Fondsverwaltung und einen weitgehend schrankenlosen Vertrieb. Über Auslagerungen lassen sich die Stärken einzelner Standorte überall in der EU nutzen. Der Wettbewerb innerhalb der EU funktioniert. Ist also alles in Ordnung für das europäische Assetmanagement? Ein Blick in die Statistik stimmt nachdenklich. Während im Jahr 2006 noch elf europäische Anbieter zu den 20 größten Assetmanagern weltweit zählten, waren es 2021 nur noch fünf. Woran liegt das?

Unter dem Eindruck der Finanzkrise 2008 verfolgt die EU-Finanzmarktregulierung zwei wichtige Ziele: den Anlegerschutz und die Stabilität des Finanzsystems. Das ist in den USA, dem weltgrößten Assetmanagement-Standort, nicht anders. Allerdings haben die Regulatoren dort ein weiteres Ziel im Blick: die globale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie. Dass dieser Aspekt in der EU-Regulierung fehlt, merkt man täglich. Hier dominiert kleinteilige Regulierung das Tagesgeschäft. Fast wöchentlich veröffentlichen die EU-Behörden hunderte Seiten mit technischen Regulierungsstandards, Leitlinien und Empfehlungen. Das Ergebnis ist eine Überregulierung, die Europas Assetmanager im globalen Wettbewerb schwächt. Die Umsetzung der vielen EU-Regeln belastet die Fondsbranche



mit hohen Kosten – Geld, das produktiver eingesetzt werden könnte, zum Beispiel für die weitere Digitalisierung oder die Erschließung von Märkten.

Der BVI setzt sich deshalb seit Jahren dafür ein, dass die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Assetmanager Regulierungsziel wird, neben Verbraucherschutz und Finanzmarktstabilität. Damit erhielte die bei Regulierern verbreitete „Viel hilft viel“-Mentalität ein wichtiges Korrektiv zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit. Eine Aussage von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vom Oktober 2022 stimmt zuversichtlich. Im EU-Parlament kündigte sie eine standardmäßige Überprüfung der Auswirkungen von Gesetzgebung auf die globale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft an. Ähnlich hatte sich auch Bundesfinanzminister Christian Lindner geäußert. Wenn den Worten Taten folgten, wäre viel gewonnen. ■

Ursula von der Leyen will die EU-Regulierung standardmäßig auf ihre Wettbewerbsrelevanz überprüfen.

BVI-Veranstaltungen 2022

Im Überblick

Konferenzen

1.100 Teilnehmer

BVI Asset Management Konferenz
BVI Fund Operations Konferenz
Nachhaltigkeitskonferenzen
(Brüssel und Frankfurt)

Seminare

1.900 Teilnehmer

Grundlagenseminare
(z. B. Investmentfonds an einem Tag)
Fachseminare
(z. B. Vertriebstag, Risikomanagementtag)

Empfänge

600 Teilnehmer

Berlin und Brüssel

BVI kompakt

180 Teilnehmer

BVI aus Brüssel

450 Teilnehmer

Facts, Funds and Food

1.700 Teilnehmer



Dr. Robert Habeck
Vizekanzler und Bundesminister für
Wirtschaft und Klimaschutz



Prof. Hans-Werner Sinn
Ehemaliger Präsident des ifo-Instituts
für Wirtschaftsforschung



Dr. Florian Toncar, MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen

Thomas Richter

Asset Management Konferenz
5. Oktober 2022, Frankfurt

Der BVI hat 2022 ein umfangreiches Programm angeboten. Die Teilnehmerzahl stieg gegenüber dem Vorjahr von 5.500 auf fast 6.000. Die Bandbreite der 60 Veranstaltungen reichte von Grundlagenseminaren bis hin zu speziellen Fachseminaren, Workshops, Empfängen und Konferenzen. Neben dem Wissensaustausch stand das Netzwerken im Mittelpunkt.

Referenten waren Mitarbeiter aus den Fachabteilungen des BVI, Spezialisten aus der Praxis sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik. Viele Veranstaltungen waren auch für Nicht-Mitglieder des BVI offen.

Der BVI veröffentlicht auch auf LinkedIn regelmäßig Berichte über die Veranstaltungen. ■



Über unser Veranstaltungsangebot informieren wir Sie hier: www.bvi.de/veranstaltungen

Jahresempfang Brüssel

29. Juni 2022

**Nachhaltigkeits-****konferenz**7. Juli 2022,
Frankfurt

**Fund Operations
Konferenz**
24. Juni 2022,
Frankfurt

**Sommerabend
Berlin**18. Mai 2022,
Reichstagsgebäude

Sustainable Finance Conference
29. November 2022, Brüssel

**Investmentfonds****an einem Tag**8. September 2022,
Frankfurt**AUSBLICK****Branchentreff des Jahres: Asset Management Konferenz 2023**

Die Konferenz gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen am Kapitalmarkt und über die regulatorischen und strategischen Herausforderungen für die Branche. Das Netzwerken kommt dabei nicht zu kurz.

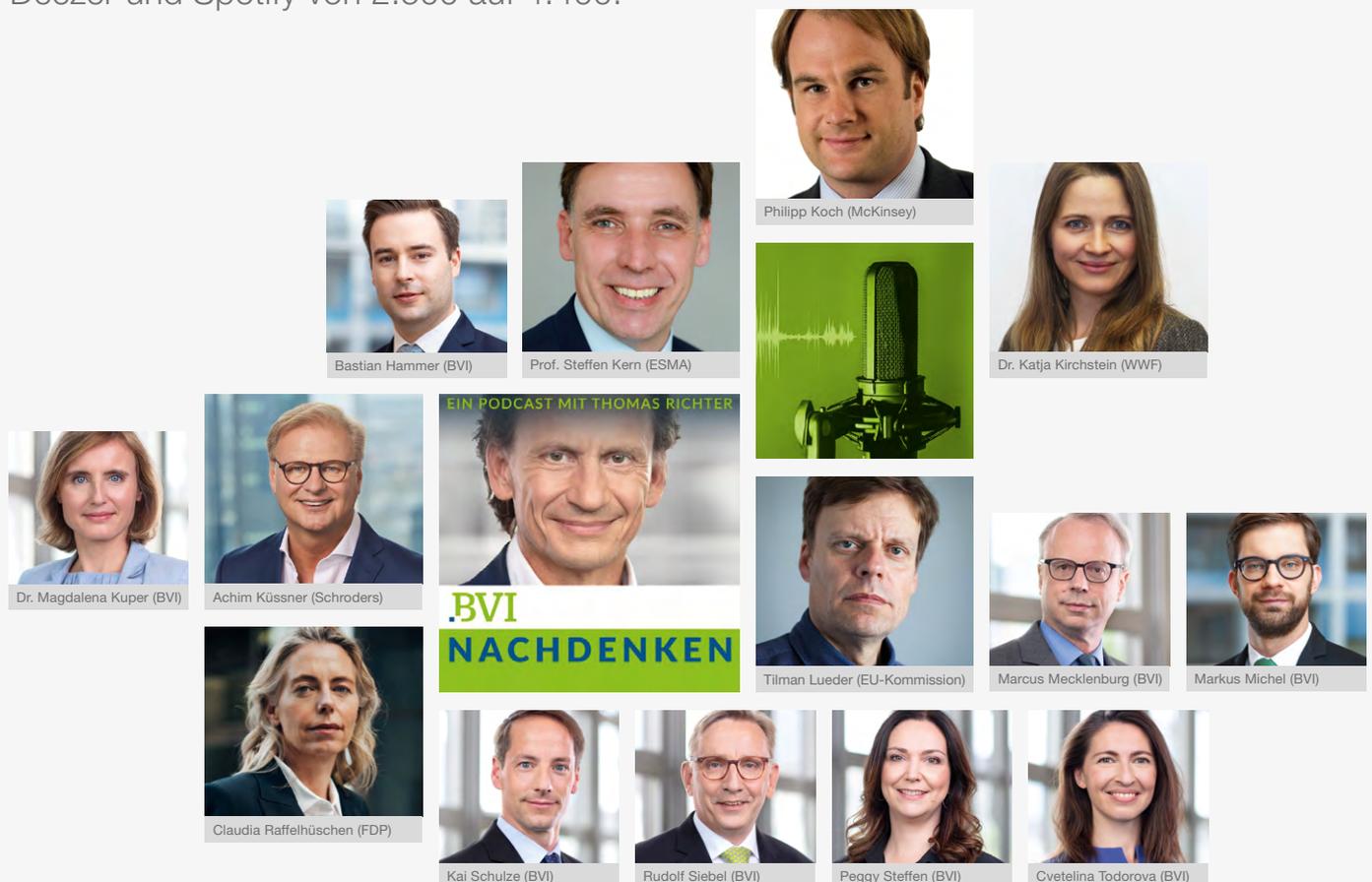
Bei Fragen zu den Veranstaltungen oder bei Interesse am Sponsoring der Konferenzen kontaktieren Sie uns gerne unter seminar@bvi.de



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am **13. September 2023** im Palmengarten in Frankfurt.

BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf

Thomas Richter greift im Podcast „Nachdenken“ mit seinen Gesprächspartnern Themen auf, die ihm besonders am Herzen liegen. Podcasts kommen gut an in einer Zeit, in der immer weniger Menschen die Geduld haben für das Lesen längerer Artikel. Im Jahr 2022 stieg die Zahl unserer Abonnenten bei Apple Podcasts, Deezer und Spotify von 2.500 auf 4.400.



Im Jahr 2022 sind folgende Episoden erschienen:

- | | | |
|---|---|--|
| <p>11. Kampf gegen Daten-Oligopole. Warum wir einen einheitlichen Börsenticker brauchen!
Rudolf Siebel (BVI)</p> <p>12. Wie hat sich die EU-Regulierung nach dem Brexit verändert?
Marcus Mecklenburg (BVI) und Markus Michel (BVI)</p> <p>13. Können wir von der Bundesregierung eine Altersvorsorge-Reform erwarten?
Cvetelina Todorova (BVI)</p> <p>14. Das neue Lobbyregister ist da. Welche Erkenntnisse liefert es?
Kai Schulze (BVI)</p> | <p>15. Was gibt es Neues bei Nachhaltigkeit?
Dr. Magdalena Kuper (BVI)</p> <p>16. Wie weit sind wir von einer Kapitalmarktunion entfernt?
Tilman Lueder (EU-Kommission) und Rudolf Siebel</p> <p>17. Das Ende der goldenen Jahre?
Philipp Koch (McKinsey)</p> <p>18. Brauchen wir EU-weite Mindeststandards für nachhaltige Fonds?
Dr. Katja Kirchstein (WWF)</p> <p>19. Steht die Ampel auf Rot bei der Altersvorsorge?
Claudia Raffelhüschen (FDP)</p> | <p>20. Wie krisenresistent sind Fonds?
Professor Steffen Kern (ESMA) und Peggy Steffen (BVI)</p> <p>21. Wie können Fonds bei der Transformation helfen?
Bastian Hammer (BVI)</p> <p>22. Was bedeutet Open Finance für Fondsgesellschaften?
Rudolf Siebel</p> <p>23. 30 Jahre Fondsvertrieb
Achim Küssner (Schroders)</p> |
|---|---|--|

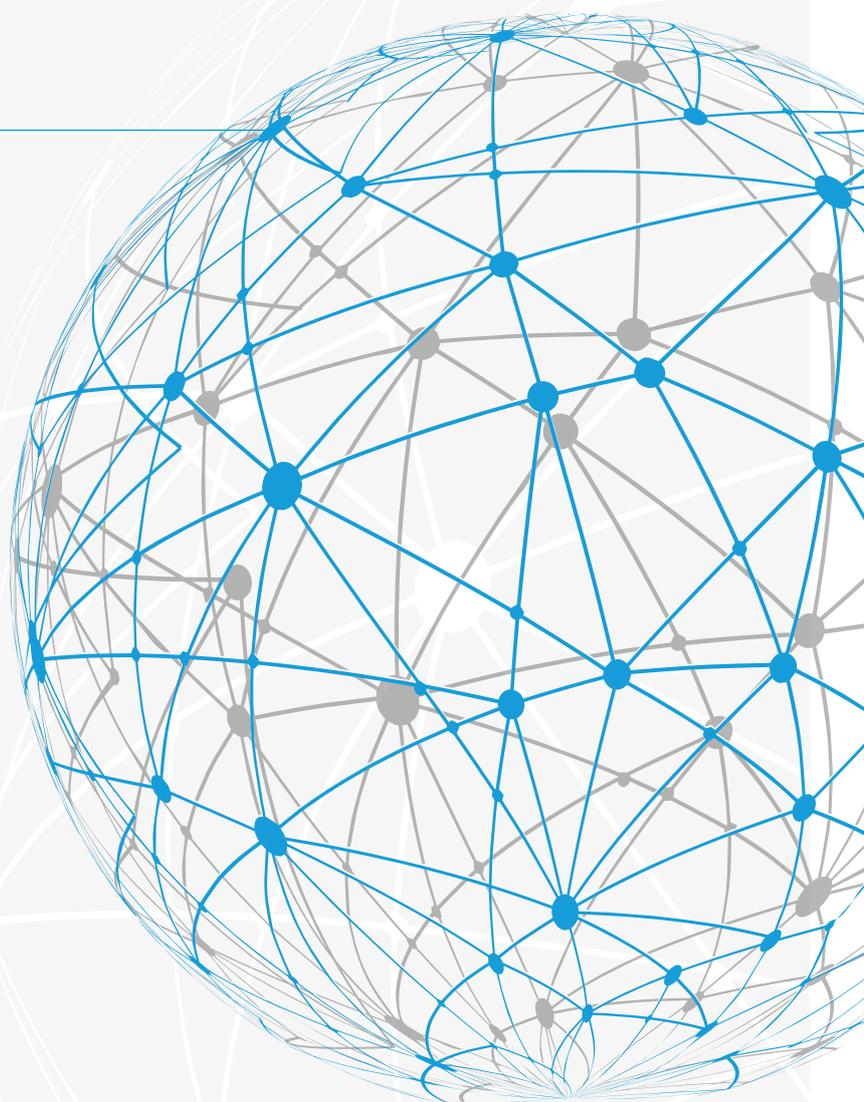


Global vernetzt - international aktiv

Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit. Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit nationalen Fondsverbänden und anderen Marktteilnehmern.

Mitgliedschaften und Mitarbeit

- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- Expert Group on European financial data space der EU-Kommission (EFDSEG)
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- Fokusgruppe private Altersvorsorge
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- International Token Standardization Association (ITSA)
- ISO/DIN
- Securities Market Practice Group (SMPG)
- Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung (Beobachter)
- The International Investment Funds Association (IIFA), Toronto



Die Organisation des BVI

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Altersvorsorge
- Digitalisierung
- Immobilien
- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Recht
- Risikomanagement und Performance
- Steuern
- Vertrieb

Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Thomas Richter **Rechtsanwalt, Investment Analyst**

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto tätig und ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete er bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin und Mitglied im Beirat Marktbeobachtung Finanzen des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv). Zudem ist er im Vorstand des Weltfondsverbands IIFA.

Rudolf Siebel **Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)**

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche im Fachbeirat der BaFin. Er ist Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 92.

Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Themen 2022

- Koalitionsvertrag: gesetzliche Anerkennung von Anlageprodukten (Fondsspardepot)
- Digitale Rentenübersicht
- Begleitung nationaler und europäischer Entwicklungen und Vorgaben mit Altersvorsorgebezug

Digitalisierung

Der Ausschuss befasst sich mit der Digitalisierung im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Assetmanagern und operativen Fragen (inklusive Kosten- und Lizenzthemen) in der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Standardisierungsgremien.

Themen 2022

- Begleitung von MiFID-II-/MiFIR-Reform (insbesondere zur Einführung eines Börsenpreistickers und zu Handelsthemen)
- EMIR und CSDR-Buy-in-Regeln/Strafgebühren
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten
- Begleitung der Finanzmarktdatenkostenregelung in Regulierung und Markt
- EU-Finanzinformationssystem ESAP
- Weiterentwicklung der BVI-Wertpapiertransaktionsstandards (BVI-Excel-Sheets)
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt-, Rating- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Assetmanagement (LEI/ISIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Innovationen, Cybersicherheit, Informationssicherheit und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Assetmanagement und im Anteilscheingeschäft
- Austausch mit Verwahrstellen zu praxisrelevanten Themen (Verwahrstellenstudie)
- Begleitung des IT-Infrastrukturprojekts „Eddy_Neu“ von WM Daten

Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

Themen 2022

- Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds
- Erweiterung der Anlagemöglichkeiten von offenen Immobilienfonds in Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien und deren Nutzung
- Erweiterung des BVI-Mitgliederkreises um immobilienverwaltende Unternehmen

Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

Themen 2022

- Weiterentwicklung des LinkedIn-Auftritts
- BVI-Umfrage zum Geschäftsklima der Branche
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen zur Geldanlage mit Fonds
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“

Nachhaltigkeit

Der Ausschuss behandelt strategische und technische Fragen im Zusammenhang mit nachhaltigem Investieren einschließlich Corporate Governance. Er begleitet regulatorische und politische Initiativen im Bereich Sustainable Finance für Wertpapier- und Immobilienfonds und entwickelt Ansätze für die aktive Rolle des BVI bei der Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2022

- Koordinierung der Umsetzung des ESG-Zielmarktkonzepts und der Kriterien für Nachhaltigkeitspräferenzen im Fondsmarkt zum August 2022
- Abstimmung von Orientierungshilfen und Auslegungshinweise für die Umsetzung der EU-Offenlegungsverordnung
- Positionierung zu weiteren ESG-Vorhaben wie Weiterentwicklung der EU-Taxonomie und Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen
- Kritische Begleitung der BaFin-Aufsichtspraxis für nachhaltige Fonds
- Abstimmung der Branchenpositionen zu nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten im Assetmanagement
- Überarbeitung der BVI-Analyseleitlinien für Hauptversammlungen (turnusmäßig)
- Abstimmung von Branchenpositionen im Bereich Aktionärsrechte und Corporate Governance

Recht

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Assetmanagement-Branche relevanten Rechts auf nationaler und europäischer Ebene. Er begleitet Regulierungsvorhaben konstruktiv und strategisch und entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2022

- BaFin-Verwaltungspraxis zu nachhaltigen Investmentvermögen (Anwendung der Kriterien aus der zurückgestellten BaFin-Richtlinie für nachhaltige Investmentvermögen)
- Umstellung auf das PRIIPs-Basisinformationsblatt: Erstellung eines Musters, Anpassung der Fondsdokumente und Änderungsanzeigen für die Vertriebszulassung von AIFs
- Nationale und europäische Gesetzesvorhaben, Leitlinien und Aufsichtspraxis, u. a. Legislativvorschläge zur Kapitalmarktunion mit Überarbeitung der AIFM-Richtlinie und der ELTIF-Verordnung, Einführung virtueller Hauptversammlungen bei Aktiengesellschaften, Eckpunkte für ein Zukunftsfinanzierungsgesetz und die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Infrastrukturinvestitionen, Investitionen von Banken in Spezialfonds nach MaRisk

Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und -Analyse sowie Fondsranking und -rating.

Themen 2022

- Fragen zur Finanzmarktstabilität (insbesondere Ukraine-Krieg, systemische Risiken von Fonds, Liquiditätsrisiken, Leverage)
- Entwicklung praktischer Lösungen (Praxisleitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, Kryptoleitfaden, Risikomodelle für Immobilien- und Infrastrukturfonds)
- Analyse und Bewertung neuer Vorgaben nebst Standards (AIFMD-Review, ESAP, MiFID-/MiFIR-Review, DORA, künstliche Intelligenz, Geldmarktfondsreform, IFD-/IFR-Umsetzung für Wertpapierinstitute)
- Aufsichtsrechtliches Reporting (AIFs und OGAWs) und Risiko-Reporting (Basel/CRD IV, Solvency II) an institutionelle Investoren
- Performance-Messung geschlossener Fonds
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken und Ausbau des Teilnehmerkreises

Steuern

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts.

Themen 2022

- Fragen zur Anwendung des Investmentsteuergesetzes
- Vereinfachung der Investmentbesteuerung
- Quellensteuererstattungsverfahren nach „Fokus-Bank“
- Globale Mindestbesteuerung bei Fondsanlagen (Pillar II)
- Besteuerung von Infrastrukturfonds/-investments
- Umsetzung des Steueroasenabwehrgesetzes

Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

Themen 2022

- PRIIPs: Muster und technische Umsetzung bei WM Datenservice
- Nachhaltigkeit in der Anlageberatung (ESG-Zielmarkt-konzept)
- Retail-Investmentstrategie der EU
- Provisionsverbot
- MiFID II (insbesondere Anlegerschutz)
- Grenzüberschreitender Vertrieb
- Muster-Verkaufsprospekte

Vorstand



Dirk Degenhardt

Präsident
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deka Vermögensmanagement
GmbH



Sonja Albers

Mitglied des Vorstands
Union Asset Management
Holding AG



Manfred Bauer

Sprecher der Geschäftsführung
DWS Investment GmbH



Michael Reinhard

Geschäftsführer
Universal-Investment-
Gesellschaft mbH



Dr. Thomas Schindler

Geschäftsführer
Allianz Global Investors GmbH



Michael Schneider

Geschäftsführer
IntReal Kapitalverwaltungs-
gesellschaft mbH



Dr. Jörg Stotz

Sprecher der Geschäftsführung
HANSAINVEST GmbH

Organigramm des BVI



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Recht

Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

- Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Rechtsanwendung (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss Digitalisierung
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Nachhaltigkeit
- Ausschuss Recht
- Ausschuss Risikomanagement und Performance
- Ausschuss Vertrieb

Statistik und Research

- Datenerhebung bei Mitgliedern
- Aufbereitung der Branchenstatistiken
- Marktanalysen und Research („BVI Fokus“-Reihe, Grundlagenpapiere, Sonderauswertungen)
- Statistikportal im Extranet
- Datenbank für operationelle Risiken
- Mitgliederservice und Beitragsberechnungen
- Weiterentwicklung und Standardisierung von Lieferformaten (z. B. FundsXML)

EDV

- Verwaltung und Wartung der IT-Infrastruktur
- Technische Betreuung der Extranet- und Internetseiten
- Verwaltung von Datenbanken und Anwendungen
- Betreuung der Veranstaltungstechnik

Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands. Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein einfaches, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren, um Streitigkeiten bei Vermögensaufbau und Altersvorsorge außergerichtlich klären zu können.

VON TIMM SPYRA-SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

Die Ombudsstelle hilft Verbrauchern als neutraler Schlichter bei allen Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offene und geschlossene Investmentfonds, die Altersvorsorge über Fondssparpläne oder die Verwaltung von Wertpapierdepots. Im Einzelfall kann sie zugunsten von Verbrauchern verbindliche Schiedssprüche bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Streitbeilegung zwischen Verbrauchern und den Mitgliedsgesellschaften der Ombudsstelle übernehmen unabhängige und erfahrene Ombudsleute, die der BVI in Abstimmung mit

dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband bestellt. Sie schlichten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht den Ombudsleuten als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI kostenfrei und risikolos. Schlichtungsanträge bei der Ombudsstelle können die Verjährung hemmen, d. h. der Weg zu den ordentlichen Gerichten steht Verbrauchern weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren einmal nicht erfolgreich war.



**Die alternative
Streitbeilegung ist ein
Baustein eines modernen
Verbraucherschutzes.**

Timm Spyra-Sachse
Leiter Büro der Ombudsstelle



Die Ombudsstelle des BVI ist ein wichtiger Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau bei der Fondsanlage und die Zufriedenheit von Verbrauchern. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 2.000 Verbraucherkontakte bearbeitet. Das sind gute Beschwerdezahlen für die Fondswirtschaft angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen Marktpräsenz der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse ihrer Schlichtungstätigkeit legt die Ombudsstelle in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten offen. Sie berichtet unterjährig in ihren Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z. B. mit

der BaFin, der EU-Kommission im europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).

Die Ombudsstelle ist eine vom Bundesamt für Justiz anerkannte private Verbraucherschlichtungsstelle. Sie arbeitet auf Grundlage der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, die der deutsche Gesetzgeber mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung umgesetzt hat. Von der EU-Kommission ist die Ombudsstelle zur Streitbeilegung über die Plattform für Online-Streitbeilegung zugelassen. ■



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter www.ombudsstelle-investmentfonds.de



Das Jahr 2022 in Zahlen

Nachhaltigkeit

Geldanlage

Tabellenanhang

Erläuterungen

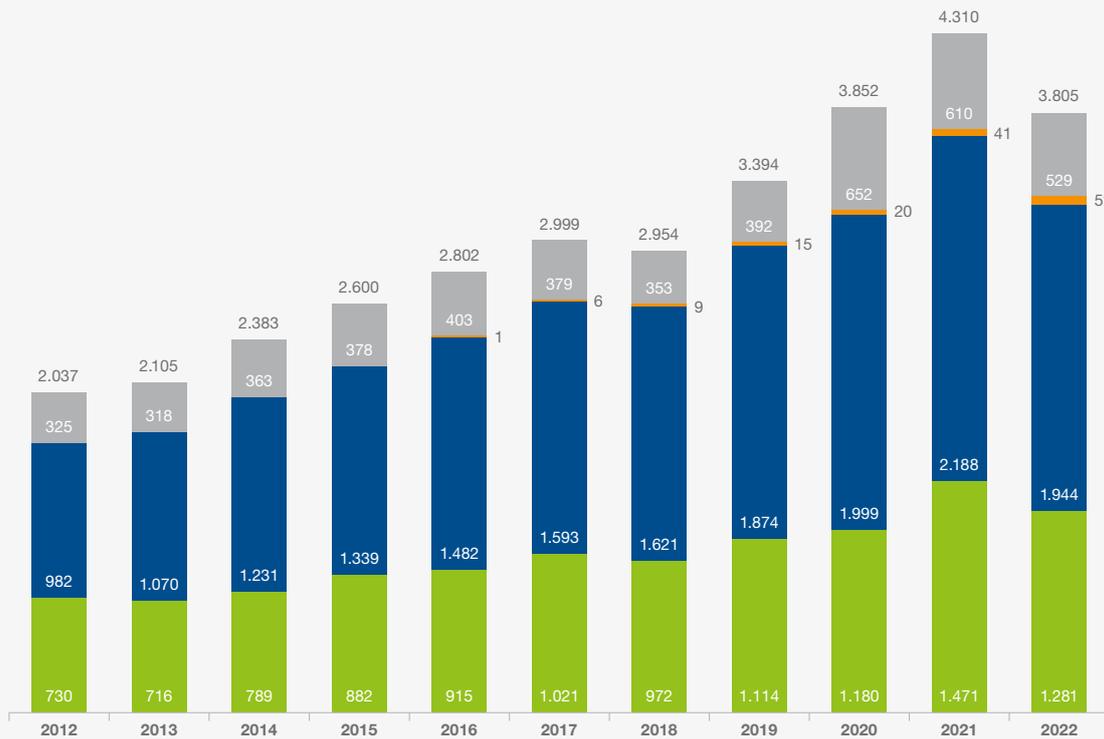
Statistiken	Seite
Fondsbranche	32
Publikumsfonds	44
Spezialfonds	54
Offene Immobilienfonds	62
Nachhaltigkeit	66
Geldanlage	70
Tabellenanhang	84
Erläuterungen	90

Ausschüsse	Seite
Altersvorsorge	92
Digitalisierung	93
Immobilien	94
Kommunikation	95
Nachhaltigkeit	96
Recht	97
Risikomanagement und Performance	98
Steuern	99
Vertrieb	100

Mitglieder	Seite
Vollmitglieder	101
Informationsmitglieder	104

DEUTSCHE FONDSBRANCHE VERWALTET RUND 4 BILLIONEN EURO

Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



- Mandate
- geschlossene Fonds
- offene Spezialfonds
- offene Publikumsfonds

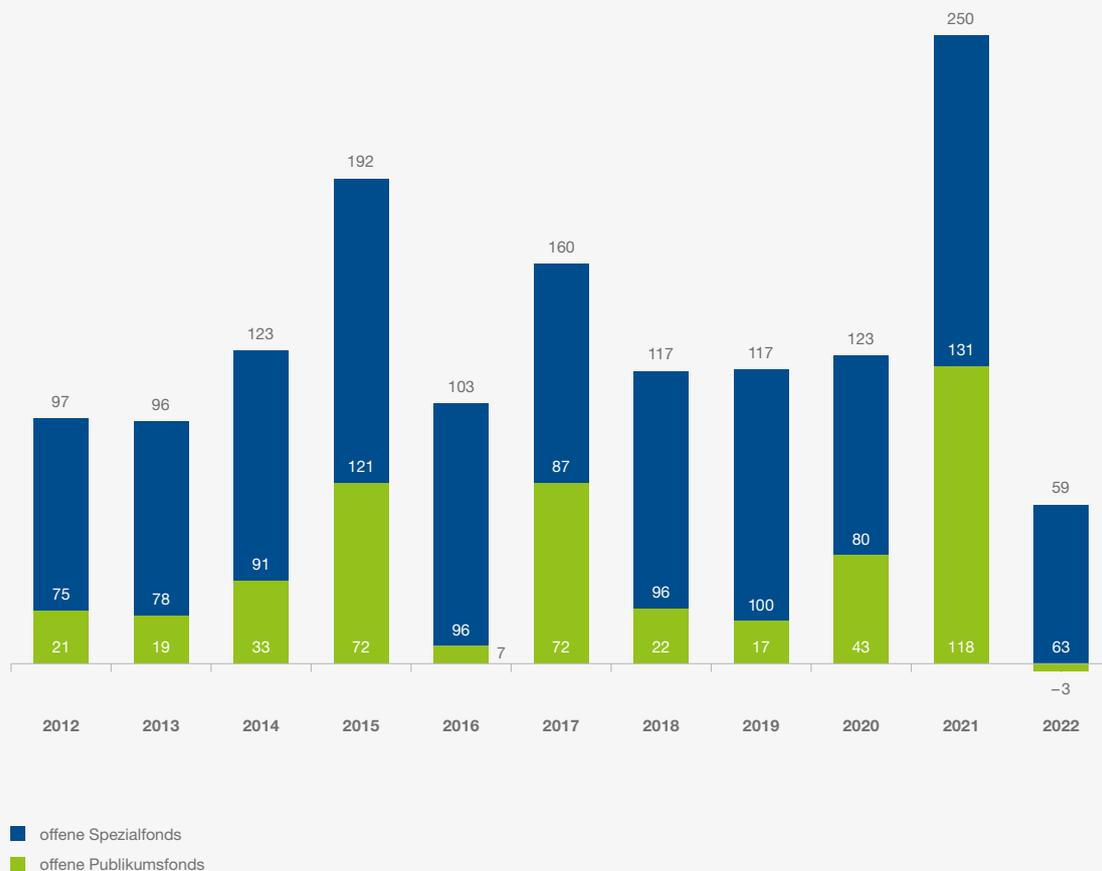
Stichtag jeweils 31.12.

Wegen sinkender Aktien- und Anleihenurse aufgrund des Ukraine-Krieges, gestörter Lieferketten und steigender Zinsen ist das für deutsche Kunden verwaltete Vermögen deutlich gesunken. Die Fondsgesellschaften managten Ende Dezember 2022 rund 3.800 Milliarden Euro treuhänderisch für ihre Anleger. Das sind knapp zwölf Prozent weniger als Ende 2021. Auf mittlere Sicht ist die Branche aber deutlich gewachsen: Im Zehnjahresvergleich liegt das

Plus bei rund 87 Prozent. Die Statistik umfasst die für den deutschen Absatzmarkt verwalteten Vermögen – unabhängig vom Aufgeland des Produkts. Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzes aufgelegt sind, dazu. Das von ihnen verwaltete Vermögen ist 2022 weiter auf nun 51 Milliarden Euro gewachsen.

SPEZIALFONDS STABILISIEREN DAS FONDS-NEUGESCHÄFT IM JAHR 2022

Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro

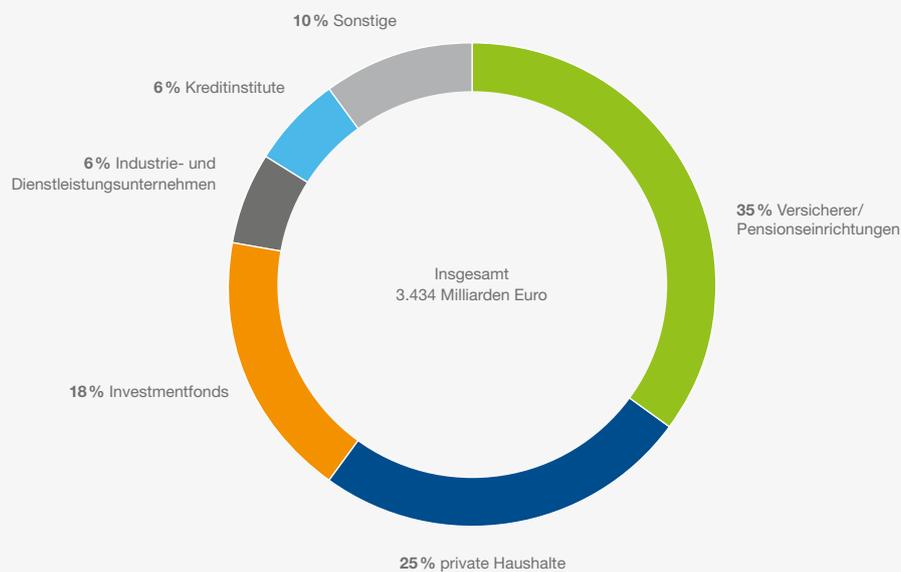


Aufgrund der geänderten wirtschaftlichen Vorzeichen hat sich das Neugeschäft offener Fonds eingetrübt. Im Jahr 2022 betrug das Netto-Mittelaufkommen 59 Milliarden Euro. Das ist ein starker Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, als die Fondsbranche mit einem Zufluss von netto 250 Milliarden Euro das mit Abstand beste Absatzjahr ihrer Geschichte verzeich-

net hat. Anders als in vielen anderen Märkten in Europa (siehe Seite 37) flossen Fonds in Deutschland aber selbst in der Krise neue Anlegergelder zu. Eine wesentliche Stütze des Neugeschäfts waren Spezialfonds, denen institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Altersvorsorgeeinrichtungen, 63 Milliarden Euro anvertrauten (siehe Seite 56).

FONDSVERMÖGEN IN DEUTSCHLAND IST BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

Verwaltetes Vermögen offener Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppen



Stichtag 31.12.2022

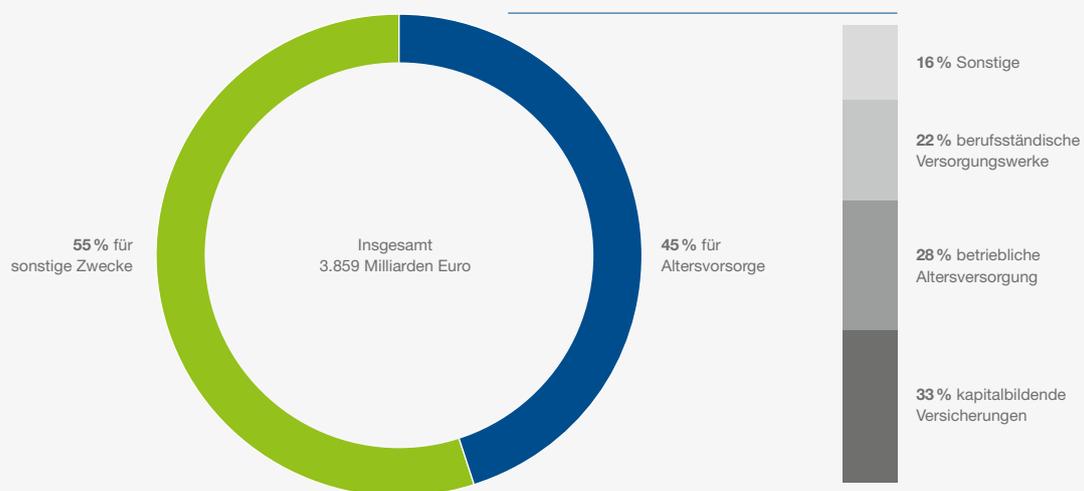
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die volumengrößten Anlegergruppen bei offenen Investmentfonds (Summe aus Publikums- und Spezialfonds) in Deutschland sind seit der Finanzkrise im Jahr 2008 Versicherer und Pensionseinrichtungen mit zusammen 35 Prozent. Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die Altersvorsorge (siehe Seite 35). In den Jahren niedriger – oder sogar nega-

tiver – Zinsen haben private Haushalte jedoch wieder aufgeholt. Sie halten inzwischen 25 Prozent des Vermögens (2018: 22 Prozent). An dritter Stelle liegen andere Investmentfonds (18 Prozent). Die indirekte Investition über andere Fonds ist oft eine effiziente Lösung, um spezielle Märkte oder Strategien abzudecken und die Anlage möglichst breit zu streuen.

FONDSBRANCHE VERWALTET FAST JEDEN ZWEITEN EURO FÜR ALTERSVORSORGEZWECKE

Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche



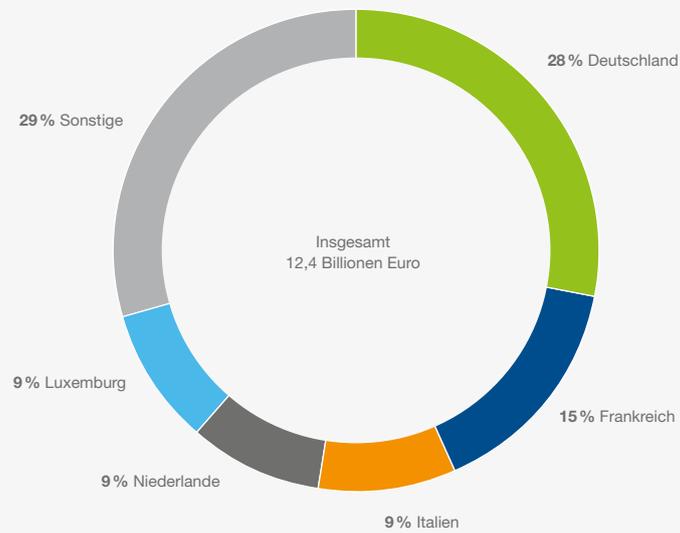
Stichtag 30.6.2022

Die Fondsbranche ist der größte Verwalter von Altersvorsorgekapital in Deutschland. Laut einer Umfrage verwalteten die Mitglieder zur Jahresmitte 2022 über 1.700 Milliarden Euro für Altersvorsorgezwecke. Das sind 45 Prozent des von der Branche insgesamt verwalteten Vermögens. Dahinter stehen insbesondere kapitalbildende Lebensversicherungen mit 570 Milliarden Euro. Auf die betriebliche Altersversorgung entfallen 490 Milliarden Euro. Dazu gehören vor allem

Direktzusagen (240 Milliarden Euro) und Pensionskassen (180 Milliarden Euro). Für berufsständische Versorgungswerke verwalten die Fondsgesellschaften 380 Milliarden Euro. Die Zusatzversorgung der Beschäftigten bei Bund, Ländern und Gemeinden sowie den Kirchen steht für weitere 160 Milliarden Euro. Auf konventionelle und staatlich geförderte Fondssparpläne (z.B. Riester- und VL-Fondssparpläne) entfallen 130 Milliarden Euro.

DEUTSCHLAND IST MIT ABSTAND DER GRÖSSTE FONDSMARKT IN DER EU

Verwaltetes Vermögen von OGAWs und AIFs nach Absatzmarkt in der EU



Stichtag 31.12.2022

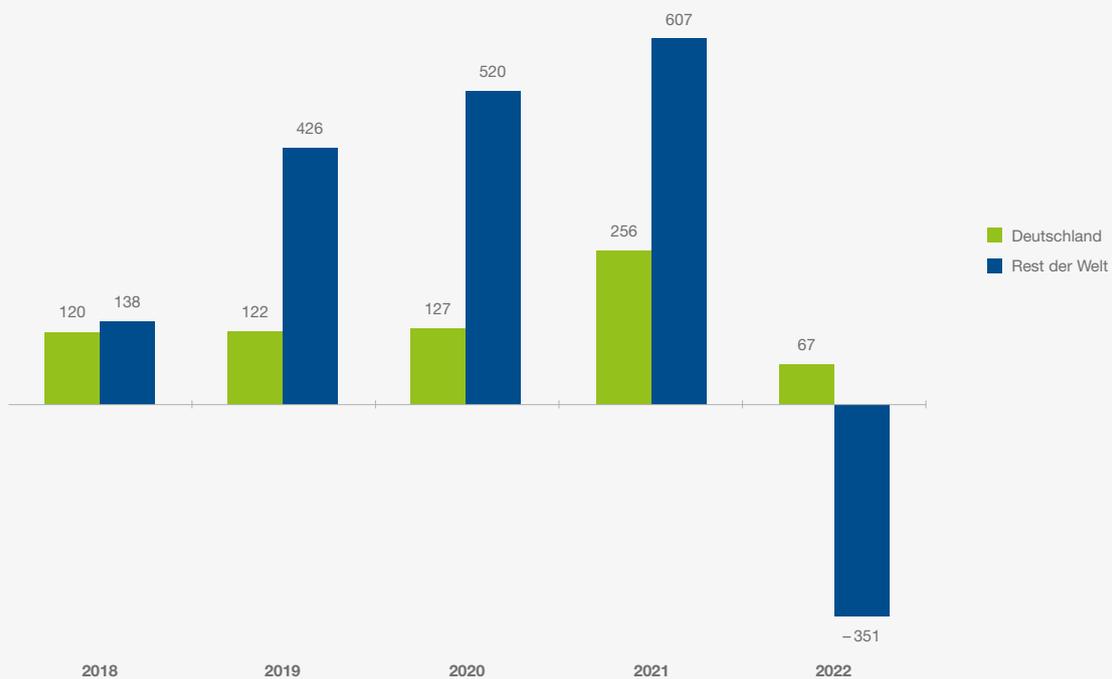
Quelle: Europäische Zentralbank

Private und institutionelle Anleger in der EU hatten per Ende 2022 insgesamt 12,4 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Deutschland ist mit einem Vermögen von 3,4 Billionen Euro der mit Abstand größte Absatzmarkt für OGAWs (offene Wertpapier-Publikumsfonds) und AIFs (Alternative Investmentfonds, wie Spezialfonds, Immobilienfonds und geschlossene Fonds). Das entspricht einem Anteil von

28 Prozent. Anleger in Frankreich haben 1,9 Billionen Euro in Fonds investiert, in Italien, Luxemburg und den Niederlanden jeweils 1,1 Billionen Euro. In England – dem bedeutendsten Standort in Europa für das Portfoliomanagement von Fonds und Mandaten – summiert sich der Fondsbesitz auf umgerechnet 2,6 Billionen Euro.

IN EUROPA AUFGELEGTE FONDS VERZEICHNETEN AUSSERHALB DEUTSCHLANDS NETTO-MITTELABFLÜSSE

Netto-Mittelaufkommen von europäischen OGAWs und AIFs in Milliarden Euro



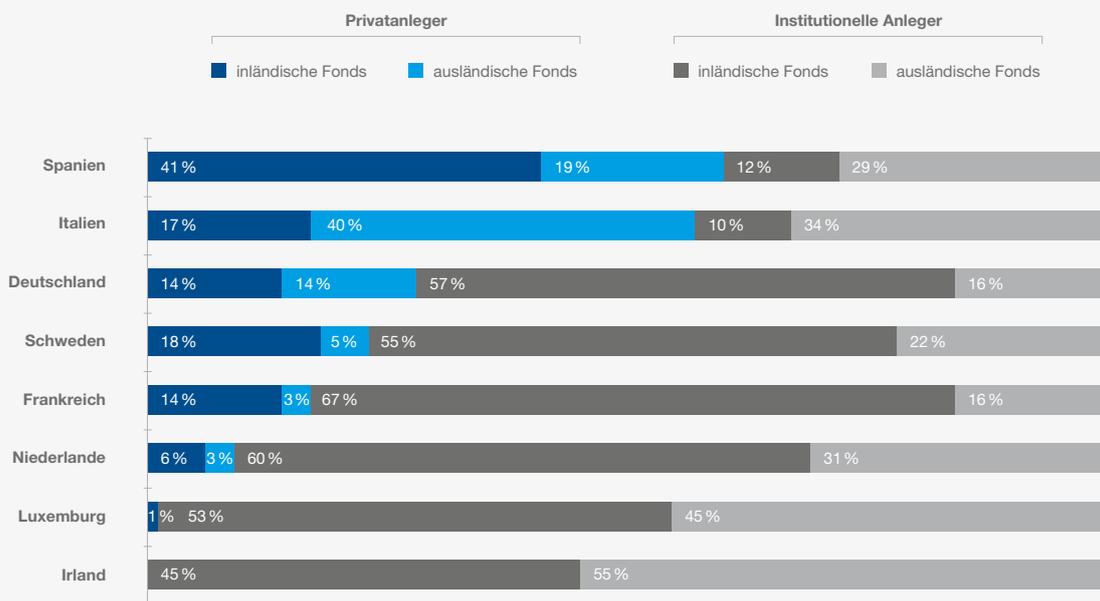
Quellen: EFAMA, BVI

In Europa aufgelegte Fonds verzeichneten 2022 zum ersten Mal seit der Finanzkrise unter dem Strich Mittelabflüsse. Das Minus betrug laut EFAMA über 280 Milliarden Euro. Darin spiegelt sich das durch Ukraine-Krieg, Energiepreiskrise und hohe Inflationsraten geprägte wirtschaftliche Umfeld. Anleger

außerhalb Deutschlands veräußerten Anteile von OGAWs und AIFs im Wert von insgesamt rund 350 Milliarden Euro. Der deutsche Absatzmarkt zeigte sich dagegen mit Netto-Zuflüssen von knapp 70 Milliarden Euro stabil.

DEUTSCHLAND IST EIN INSTITUTIONELL GEPRÄGTER FONDSMARKT MIT STARKEN LOKALEN ANBIETERN

Struktur der größten Fondsmärkte in der EU nach Anlegertyp und Fonds-Auflegungsstandort



Stichtag 31.12.2022

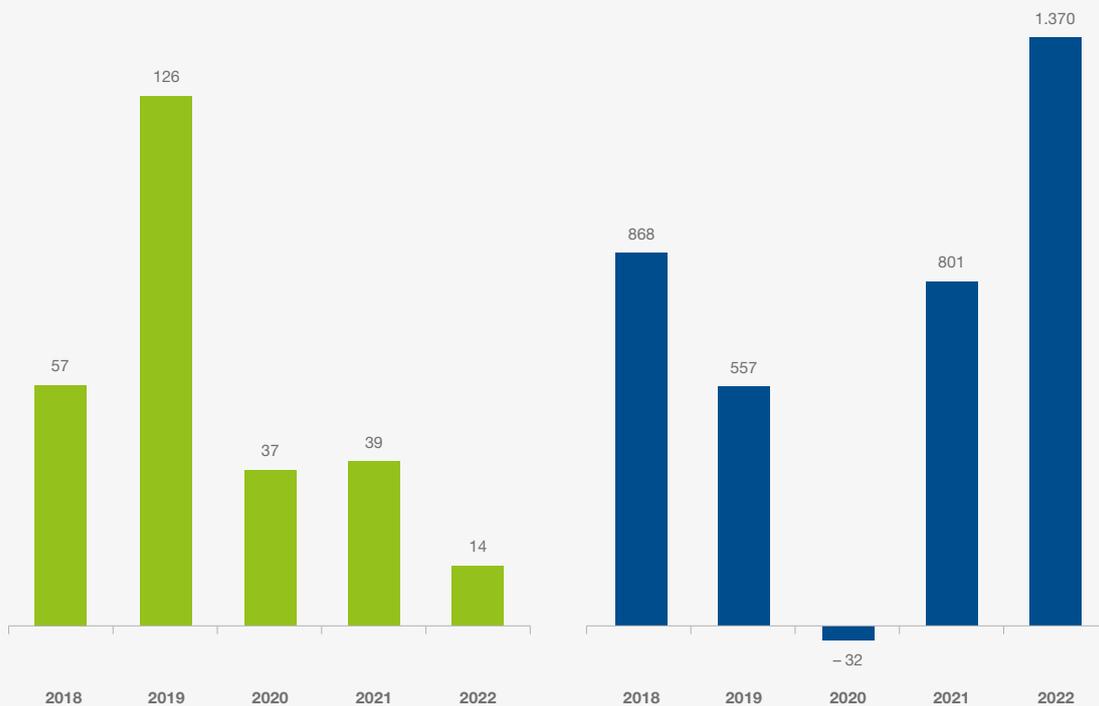
Quelle: Europäische Zentralbank

Ein „europäischer Fondsmarkt“ existiert trotz weitgehend einheitlicher Rahmenbedingungen nur in Ansätzen. Deutschland zählt zu den institutionell geprägten Märkten mit starken einheimischen Anbietern (wie z. B. auch Frankreich). Der Anteil ausländischer Fonds beträgt nur 30 Prozent des Gesamtvolumens, was mit dem hohen Anteil institutioneller Anleger (72 Prozent) zusammenhängen dürfte. Da es strukturelle Verflechtungen – oder zumindest gewachsene Beziehungen – zwischen einheimischen Anbietern und (institutionellen) Kunden gibt, ist das

Geschäft für ausländische Anbieter nicht einfach. Daneben gibt es retailorientierte Vertriebsmärkte mit hohem Importanteil (z. B. Italien und Spanien) und Fonds-Hubs (Luxemburg und Irland), die sich als europäische Auflegungsstandorte positioniert haben und bei denen es kaum Privatanlegergeschäft gibt. Die Verschiedenheit der Fondsmärkte in der EU verhindert auch eine effektive zentrale Aufsicht, weswegen wir uns gegen eine Ausweitung der Zuständigkeiten der EU-Behörde ESMA aussprechen.

KNAPP 1.400 AUSLÄNDISCHE FONDS NEU IM VERTRIEB

Entwicklung der ausländischen Fondsgesellschaften und Fonds in Deutschland



■ Neugründung von Zweigniederlassungen durch Gesellschaften aus dem EU-Ausland

■ Veränderung (netto) der Zahl der in Deutschland vertriebenen ausländischen OGAWs und AIFs

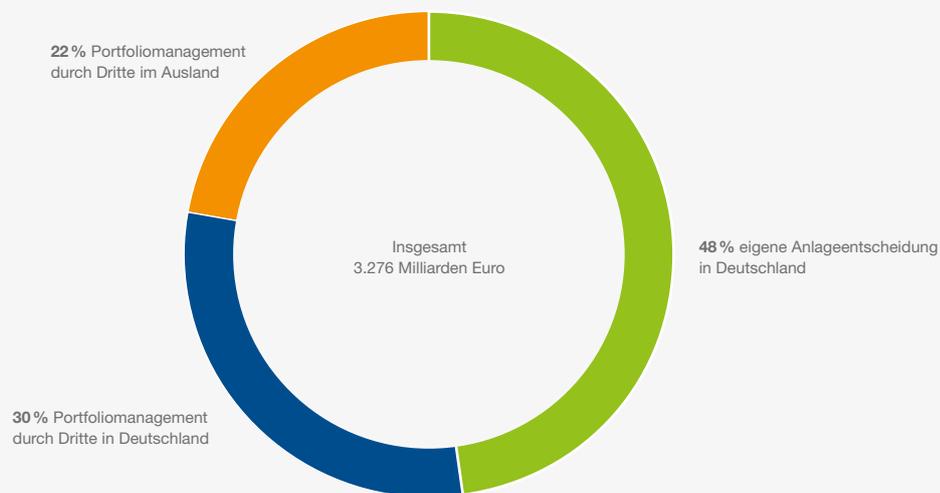
Quelle: BaFin

Deutschland ist für ausländische Fondsanbieter ein attraktiver Absatzmarkt. Knapp 11.000 ausländische OGAWs und mehr als 5.000 Alternative Investmentfonds (AIFs) aus der EU oder Drittstaaten sind in Deutschland vertriebsberechtigt. Wie im Vorjahr gab es 2022 kräftige Zuwächse – netto wurden rund 1.400 Fonds neu zum Vertrieb zugelassen. In acht von zehn Fällen handelte es sich um AIFs. Die belieb-

testen ausländischen Auflegungsstandorte sind traditionell Luxemburg und Irland. Im Jahr 2022 haben ausländische Gesellschaften 14 Zweigniederlassungen in Deutschland gegründet. Zum Vergleich: Acht deutsche Fondshäuser richteten eine Zweigniederlassung in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ein oder boten ihre Dienstleistungen neu grenzüberschreitend an.

PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSETMANAGER

Portfoliomanagement von in Deutschland abgesetzten Publikums- und Spezialfonds



Stichtag 31.12.2022

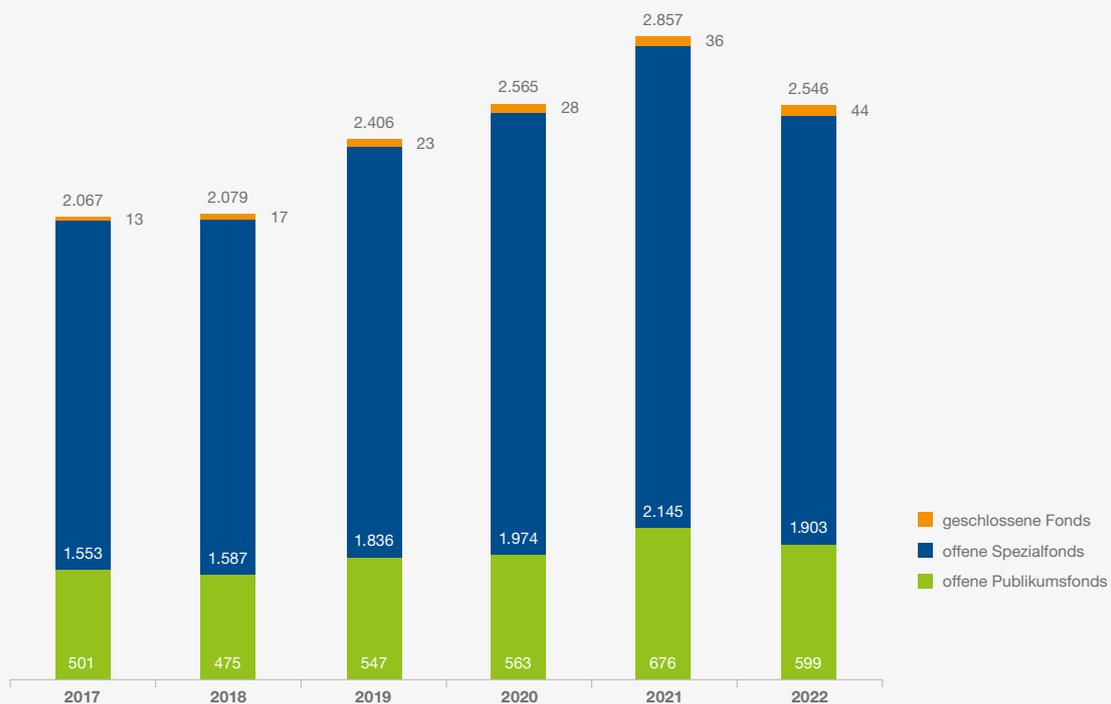
Für Cross-Border-Fonds gilt das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend im Sitzland des Fondsinitiators.

Für fast die Hälfte des Fondsvermögens wird die Anlageentscheidung von der KVG, die den Fonds aufgelegt hat, getroffen. Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt in etwa zu gleichen Teilen an Manager in Deutschland und im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Investmentbranche wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management bestimmter Assetklassen, wie zum Beispiel Wertpa-

piere aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, spezialisierte Assetmanager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die traditionell wichtigsten ausländischen Management-Standorte sind England und die USA.

DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND VERWAHREN EIN VERMÖGEN VON 2.500 MILLIARDEN EURO

Verwahrtes Vermögen der in Deutschland aufgelegten Fonds in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

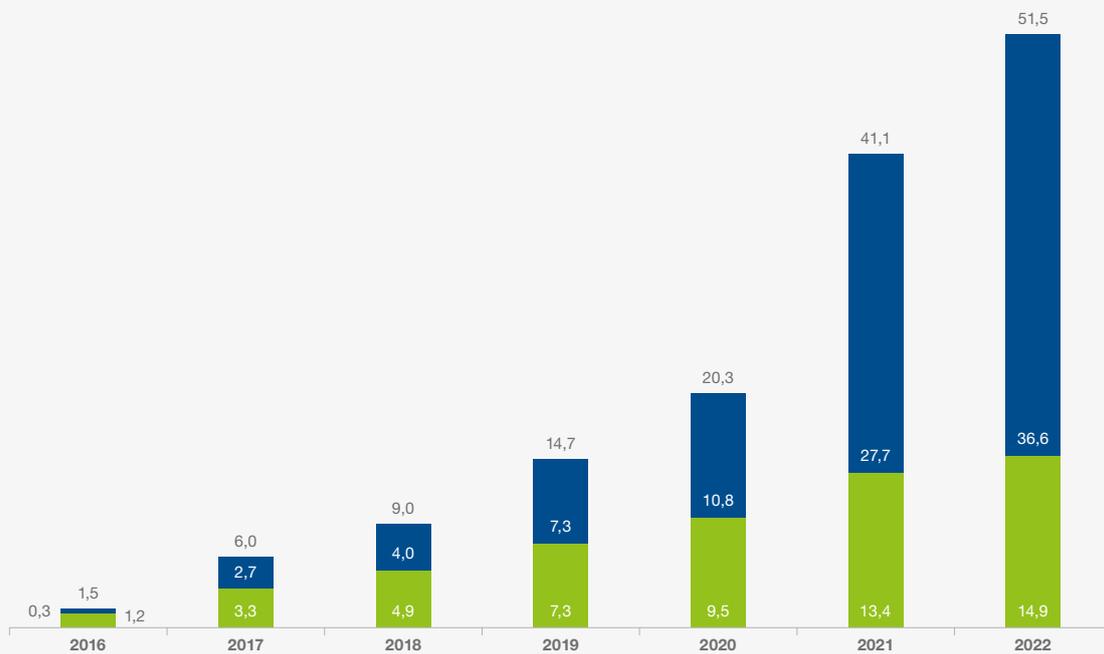
Der BVI erstellt die Statistik in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken.

Das von Depotbanken verwahrte Vermögen deutscher Fonds – unabhängig von einer Mitgliedschaft im BVI – ist im Jahr 2022 um rund 11 Prozent gesunken. Insgesamt betreuen die 33 Verwahrstellen in Deutschland zum Jahresende 2022 ein Vermögen von über 2.500 Milliarden Euro. BNP Paribas führt die Liste mit über 600 Milliarden Euro an. Es folgen die State Street Bank und HSBC Trinkaus & Burkhardt. Fast 90 Prozent des verwahrten Vermögens entfallen

auf offene Wertpapierfonds; 30 Depotbanken sind in diesem Geschäft tätig. Zehn Anbieter verwahren offene Immobilienfonds mit einem Volumen von über 300 Milliarden Euro. Im Segment der geschlossenen Investmentfonds, soweit sie den Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuchs entsprechen, betreuen 13 Verwahrstellen ein Netto-Vermögen von 44 Milliarden Euro.

BVI-MITGLIEDER VERWALTEN ÜBER 50 MILLIARDEN EURO IN GESCHLOSSENEN FONDS

Netto-Vermögen geschlossener Fonds in Milliarden Euro



■ im Ausland aufgelegt
■ in Deutschland aufgelegt

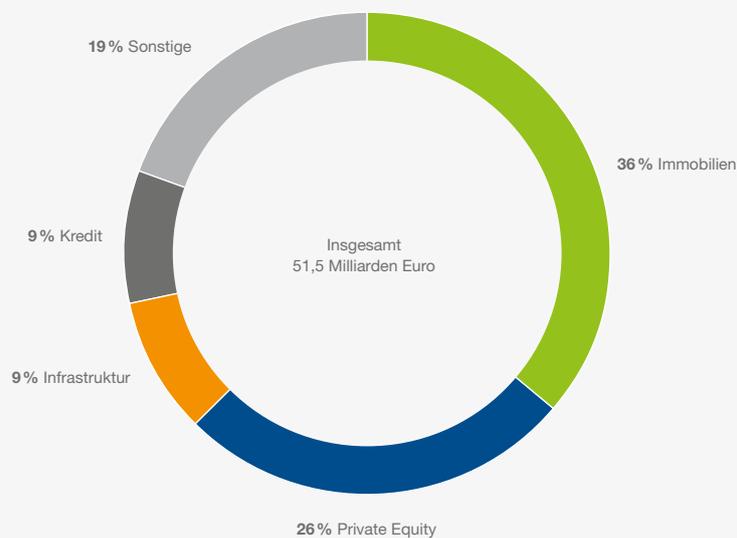
Stichtag jeweils 31.12.

Laut BVI-Statistik beträgt das in geschlossenen Fonds verwaltete Netto-Vermögen 51,5 Milliarden Euro per Ende 2022. Das entspricht einer Verdreifachung binnen drei Jahren, allein im letzten Jahr betrug das Wachstum über 25 Prozent. Geschlossene Fonds investieren in der Regel in Sachwerte, wie zum Beispiel Immobilien und Flugzeuge, oder in Unternehmensbeteiligungen (siehe Seite 43). Nur etwa

30 Prozent der Bestände entfallen auf in Deutschland aufgelegte Produkte. Laut Bundesbank verwalten in Deutschland aufgelegte geschlossene Fonds außerhalb der BVI-Statistik weitere 64 Milliarden Euro. Dies sind unter anderem viele Altfonds, die vor Inkrafttreten des KAGB im Juli 2013 aufgelegt wurden und seitdem keine neuen Anlagen tätigen dürfen.

GESCHLOSSENE FONDS INVESTIEREN VOR ALLEM IN IMMOBILIEN UND PRIVATE EQUITY

Netto-Vermögen geschlossener Fonds nach Anlageschwerpunkt

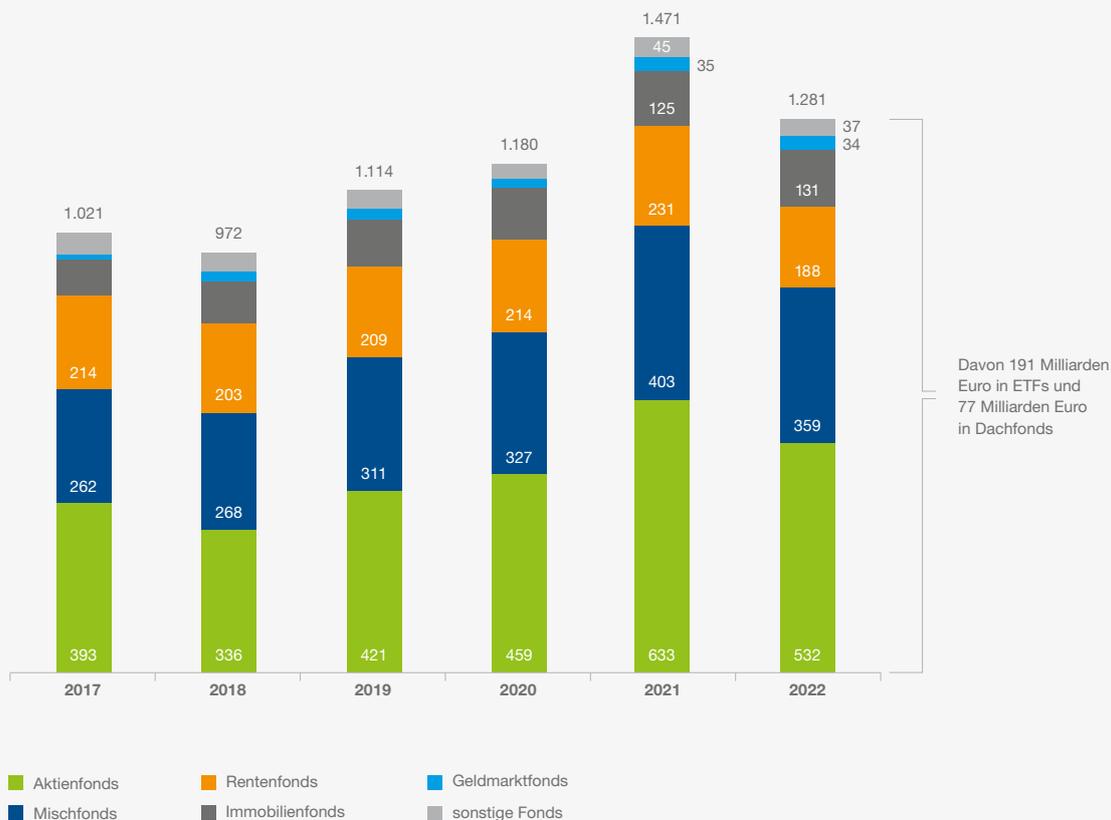


Nach mehreren Jahren starken Wachstums (siehe Seite 42) bilden die in der BVI-Statistik enthaltenen geschlossenen Fonds heute alle wesentlichen Anlageklassen ab. Einen Schwerpunkt bilden weiterhin Immobilienfonds mit einem Marktanteil von 36 Prozent. Vor vier Jahren entfielen auf sie noch 62 Prozent des Netto-Vermögens. Private-Equity-Fonds (26 Prozent) sowie Infrastruktur- und Kreditfonds (je 9 Pro-

zent) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Zum Hintergrund: Der Markt für KAGB-konforme geschlossene Fonds ist stark institutionell geprägt. Mit 48,4 Milliarden Euro verwalten Spezialfonds 94 Prozent des Netto-Vermögens. Die wenigen geschlossenen Publikumsfonds in der BVI-Statistik investieren hauptsächlich in Immobilien.

PUBLIKUMSFONDS-ANLEGER HALTEN ÜBERWIEGEND AKTIEN- UND MISCHFONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



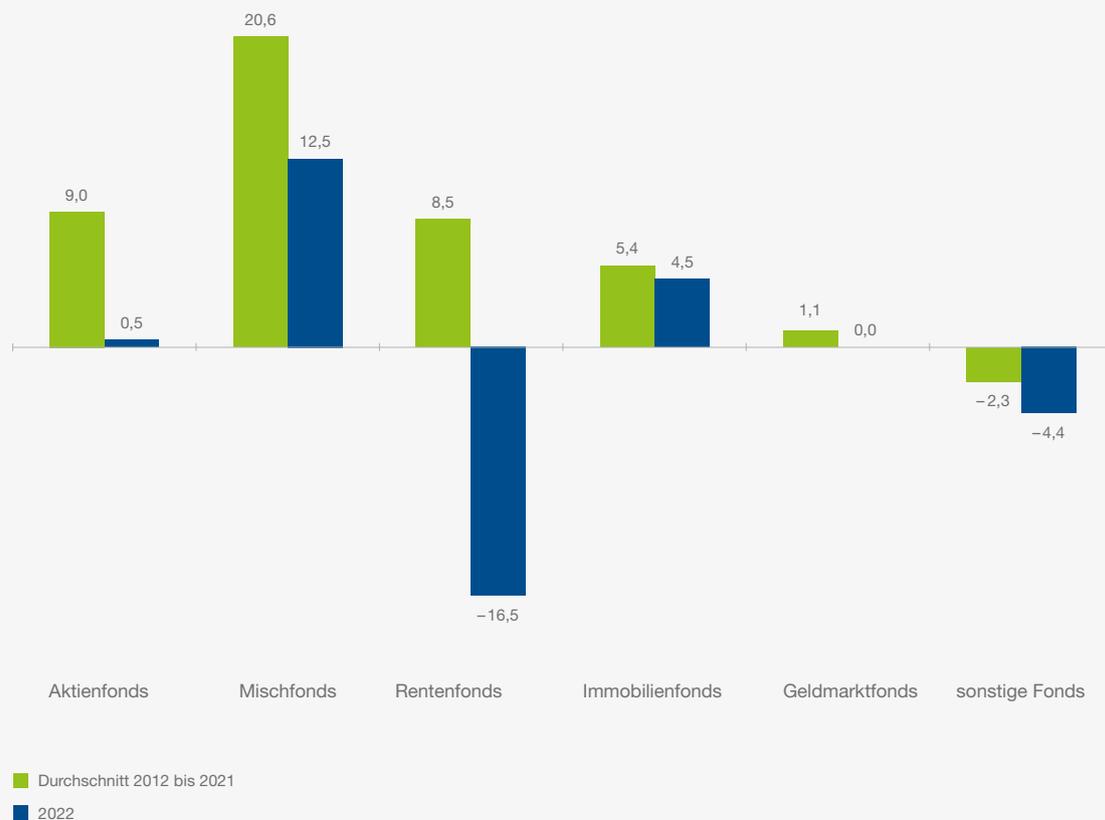
Stichtag jeweils 31.12.

Aktienfonds bleiben trotz eines starken Rückgangs mit 532 Milliarden Euro die mit Abstand volumensstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Auf sie entfallen 42 Prozent des verwalteten Vermögens. Auf dem zweiten Platz liegen seit 2015 Mischfonds, die 359 Milliarden Euro verwalten. Das Volumen von Rentenfonds ist im letzten Jahr aufgrund der deutlich gestiegenen Zinsen, die mit sinkenden Anleihenkursen einhergehen, um über 18 Prozent gesunken. Das einzige im Jahr 2022 gewachsene Segment waren Immobilienfonds. Die Statistik umfasst auch ETFs und

Dachfonds. ETFs lassen eine Zuordnung ihrer Bestands- und Absatzzahlen zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt zu, wodurch die ausgewiesene Summe von 191 Milliarden Euro nur eine grobe Näherung darstellt (siehe auch Seite 52). Dachfonds verwalten insgesamt 77 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik enthalten sind. Diese Vorgehensweise entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

ZUFLÜSSE BEI MISCHFONDS UND IMMOBILIENFONDS AUF HOHEM NIVEAU

Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro

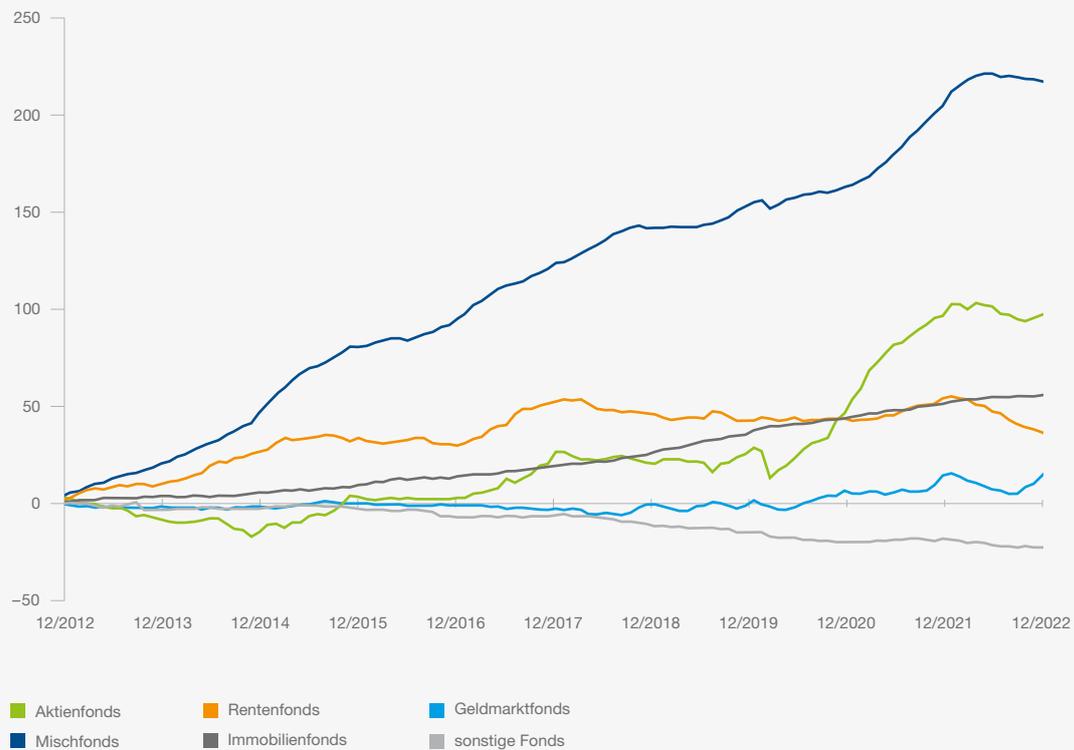


Offene Publikumsfonds verzeichneten im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit 2011 einen Netto-Mittelabfluss (siehe Seite 33). Dies lag vor allem an erheblichen Anteilscheinrückgaben bei Rentenfonds: Sie verbuchten wegen der Zinswende unter dem Strich ein Minus von 16,5 Milliarden Euro. Auf der anderen Seite waren Mischfonds und Immobilienfonds weiterhin gefragt. Ihr Neugeschäft lag mit 12,5 be-

ziehungsweise 4,5 Milliarden Euro im Vergleich nur leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Beide Fondsgruppen werden auch aufgrund der geringen Anteilwert-Schwankungen besonders von Privatanlegern gekauft. Bei Aktien- und Geldmarktfonds hielten sich 2022 Zu- und Abflüsse in etwa die Waage.

MISCHFONDS PRÄGEN DAS NEUGESCHÄFT DER LETZTEN ZEHN JAHRE

Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro



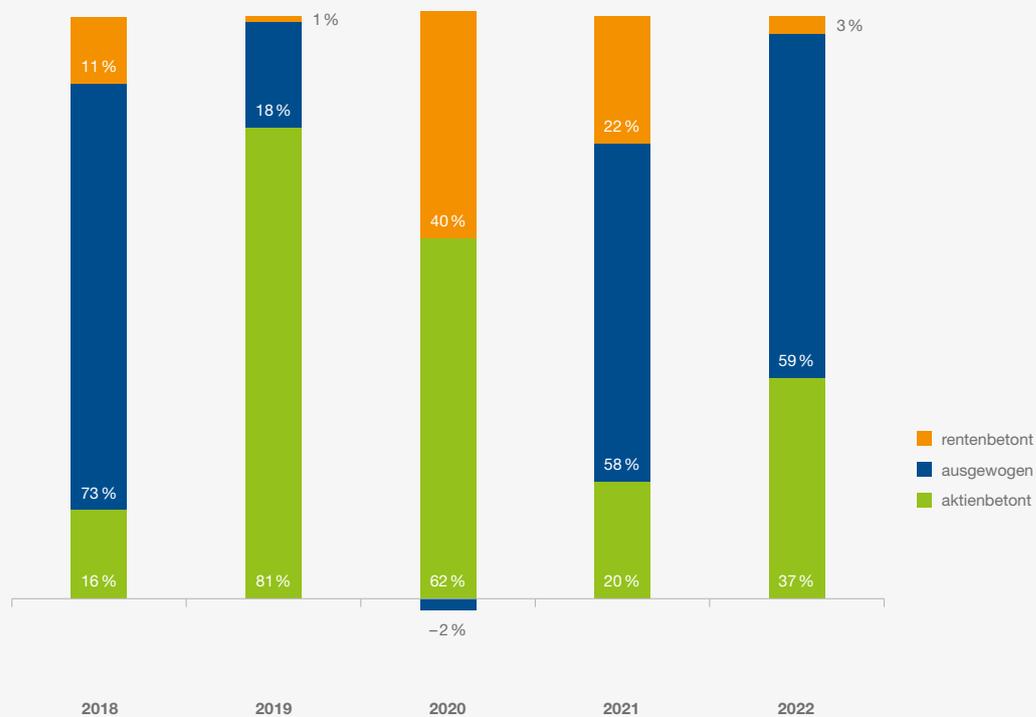
Netto-Mittelaufkommen seit Januar 2013

Die Erfolgsgeschichte von Mischfonds setzte sich 2022 fort. Binnen zehn Jahren haben Anleger über 200 Milliarden Euro neu investiert. Das sind mehr als die Hälfte des gesamten Netto-Mittelaufkommens offener Publikumsfonds seit Anfang 2013. Aktienfonds liegen mit 97 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz. Immobilienfonds flossen über 50 Milliarden Euro zu, damit überholten sie auf Zehnjahressicht Rentenfonds (37 Milliarden Euro). Das Mittelaufkommen von

Misch- und Immobilienfonds zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Beide Segmente sind geprägt von regelmäßigen Einzahlungen von Privatanlegern über Sparpläne. Im Neugeschäft der Rentenfonds und Aktienfonds macht sich hingegen oft das Investitionsverhalten institutioneller Anleger bemerkbar, zum Beispiel bei Anteilrückgaben aufgrund kurzfristigen Liquiditätsbedarfs.

AUSGEWOGEN UND AKTIENBETONT INVESTIERENDE MISCHFONDS SIND BESONDERS GEFRAGT

Netto-Mittelaufkommen von Mischfonds nach Anlageschwerpunkt

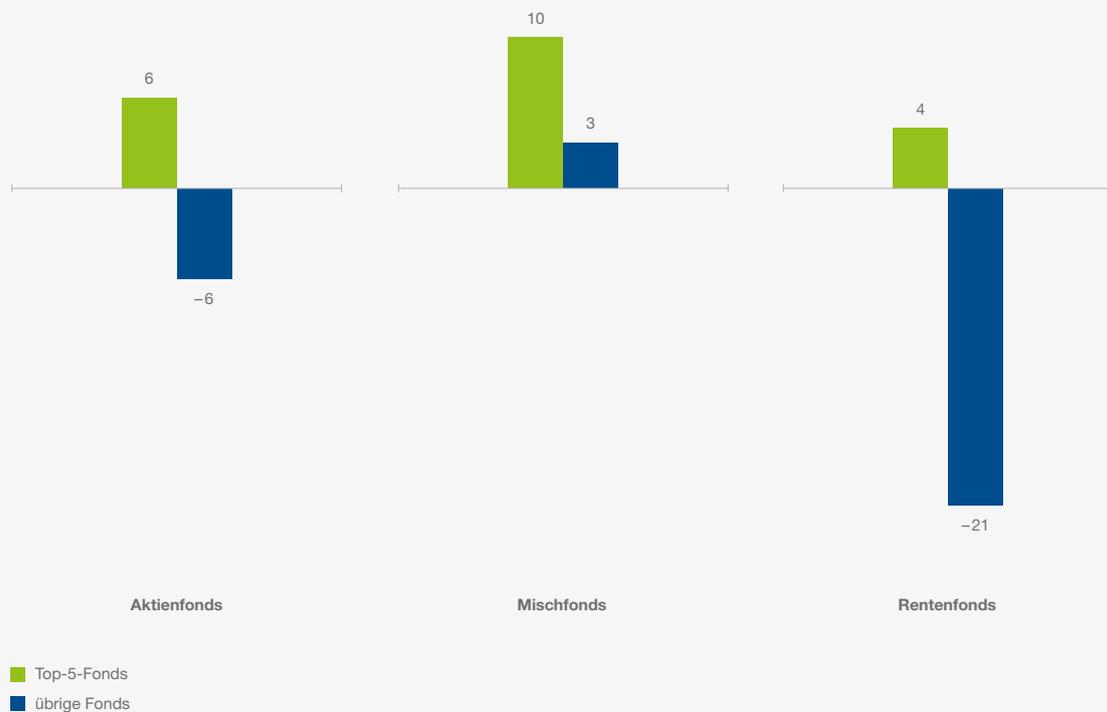


Anleger vollziehen bei der Auswahl von Mischfonds die Lage an den Aktien- und Anleihenmärkten nach. Beim Neugeschäft standen im Jahr 2022 deshalb ausgewogen anlegende Produkte im Mittelpunkt. Sie erzielten Netto-Zuflüsse von 7,5 Milliarden Euro. Das entspricht knapp 60 Prozent der neu angelegten Gelder. Aktienbetont anlegende Fonds machten 37 Pro-

zent des Neugeschäfts aus. Vorrangig in Anleihen investierende Fonds spielten dagegen eine deutlich geringere Rolle. Aus Sicht der geografischen Schwerpunkte waren global investierende Fonds gefragt. Auf Europa oder Deutschland fokussierte Produkte erzielten unter dem Strich fast kein Neugeschäft.

DAS NEUGESCHÄFT BEI WERTPAPIER-PUBLIKUMSFONDS WIRD DURCH DEN ABSATZ EINIGER FONDS GETRAGEN

Netto-Mittelaufkommen der fünf absatzstärksten offenen Publikumsfonds ausgewählter Fondsgruppen in Milliarden Euro

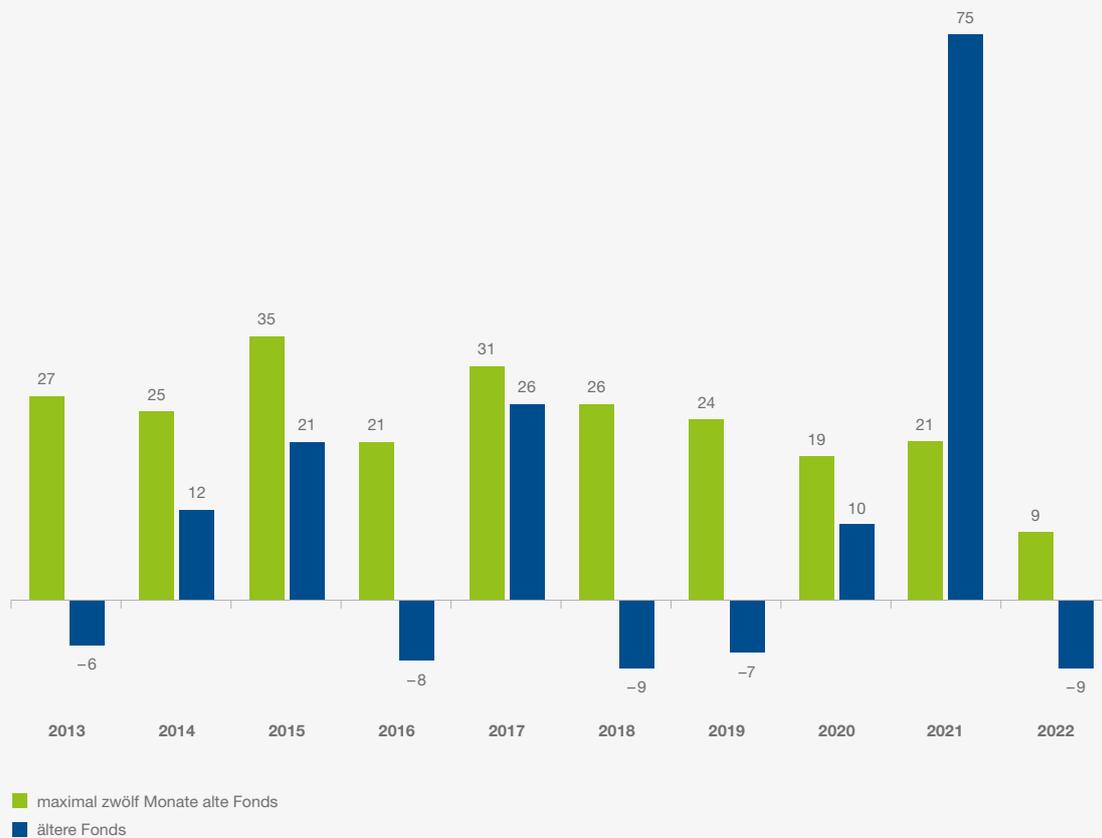


Wenige sehr absatzstarke Produkte stehen für den Großteil des Neugeschäfts bei offenen Wertpapierfonds. Allein die fünf absatzstärksten Aktien-, Misch- und Rentenfonds erzielten zusammengefasst ein Netto-Neugeschäft von rund 20 Milliarden Euro. Aus

den übrigen Fonds wurden per saldo über 24 Milliarden Euro abgezogen. Der Anteil der Fonds, die ein positives Netto-Mittelaufkommen erzielten, betrug über alle drei Anlageklassen 52 Prozent (Vorjahr: 58 Prozent).

NEUE FONDS ERZIELEN NETTO-ZUFLÜSSE IN ALLEN MARKTPHASEN

Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds (ohne ETFs) in Milliarden Euro

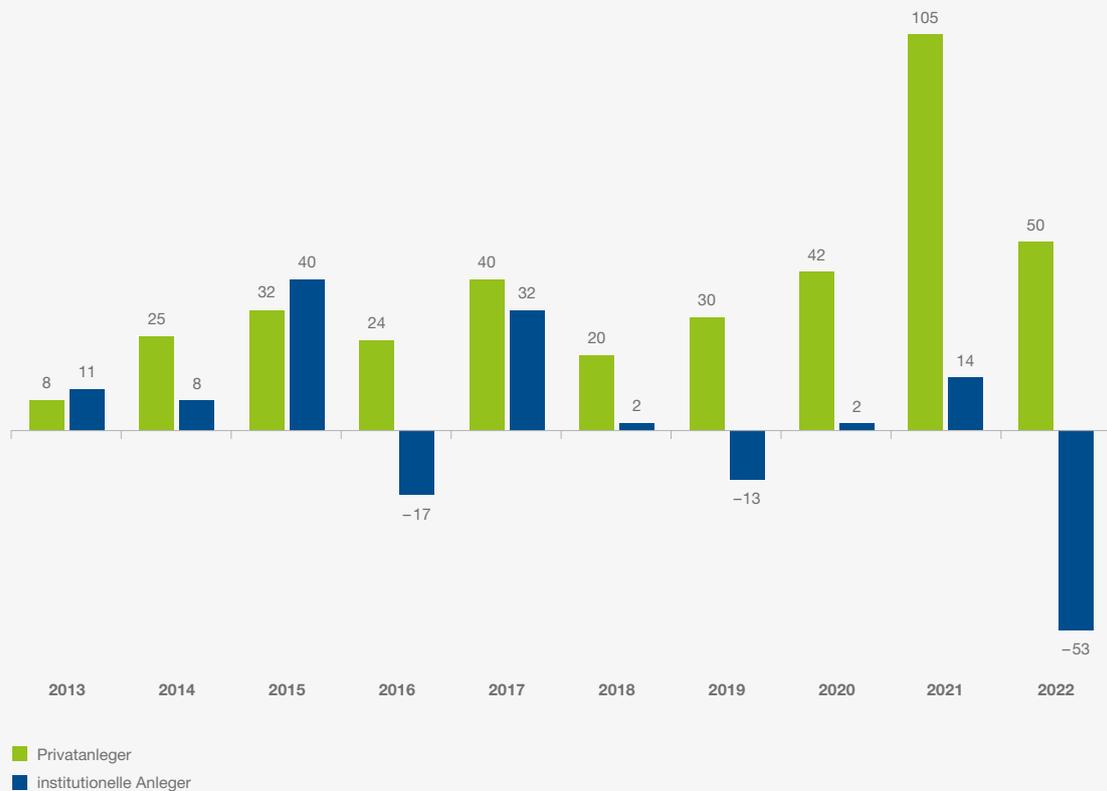


Neu aufgelegte Produkte tragen den guten Absatz offener aktiver Publikumsfonds. In den letzten zehn Jahren verzeichneten maximal ein Jahr alte Fonds stabile Zuflüsse zwischen 9 und 35 Milliarden Euro pro Jahr, trotz großer Marktschwankungen wie im Jahr 2022. Ein wesentlicher Grund ist, dass neue Fonds besonders auf aktuelle Anlegerwünsche und Marktthemen zugeschnitten sind. Das Absatzbild bei den Bestandsfonds ist dagegen wechselhafter: Im Jahr 2022 verzeichneten sie einen Netto-Abfluss von

9 Milliarden Euro. Im Vorjahr stand dagegen unter dem Strich ein Zufluss von 75 Milliarden Euro. Ein wesentlicher Grund für diese ungewöhnliche Umkehrung war die Anpassung vieler älterer Publikumsfonds im Zuge der seit 10. März 2021 geltenden Offenlegungsverordnung. Um als Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen klassifiziert zu werden, haben sie ihre Anlagepolitik angepasst und stießen offenbar bei Anlegern auf neues Interesse.

PUBLIKUMSFONDS WERDEN VOR ALLEM VON PRIVATANLEGERN GEKAUFT

Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Anlegergruppe



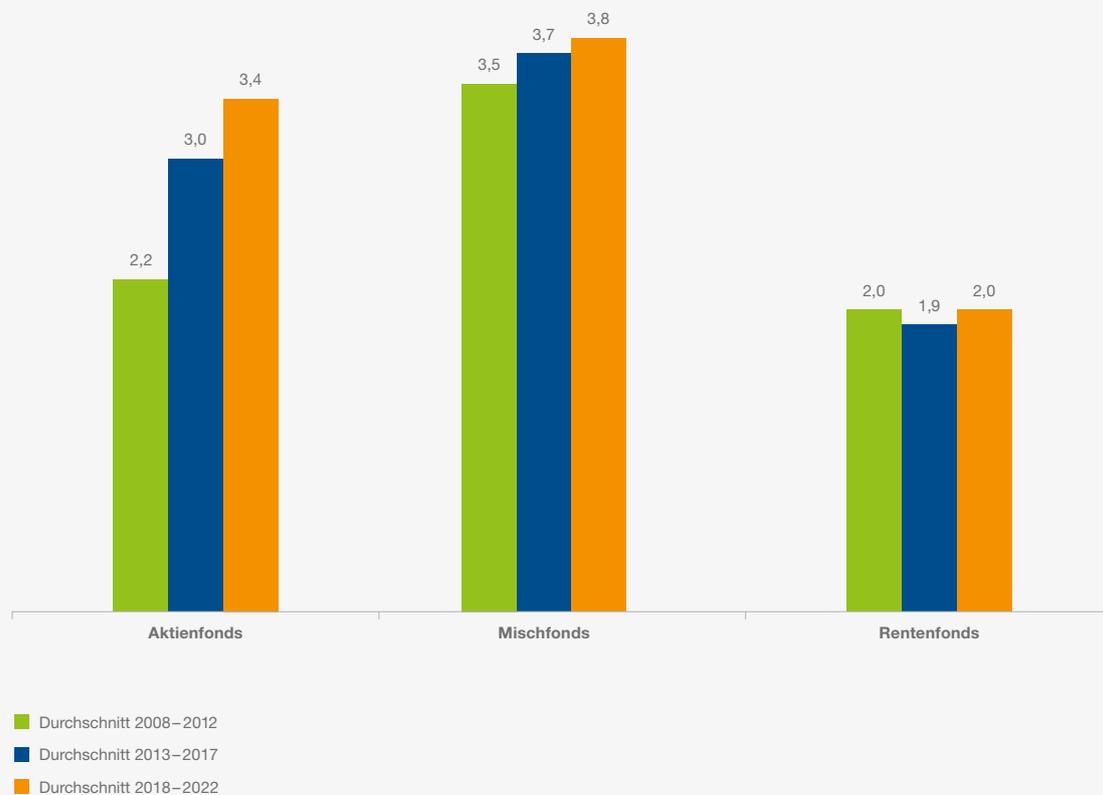
Quelle: Deutsche Bundesbank

Der Großteil des Neugeschäfts von Publikumsfonds in Deutschland entfällt auf Privatanleger. In den letzten zehn Jahren investierten sie laut Bundesbank 376 Milliarden Euro neu in Investmentfonds. Das entspricht etwa 94 Prozent des Gesamtabsatzes von offenen und geschlossenen Publikumsfonds in diesem Zeitraum. Im Jahr 2022 erzielte die deutsche Fondsbranche das zweitbeste Absatzjahr im Privatanleger-

Segment mit einem Netto-Zufluss von 50 Milliarden Euro. Institutionelle Anleger können ebenfalls in Publikumsfonds investieren. Das auf sie entfallende Netto-Mittelaufkommen ist aber insgesamt niedriger und schwankt stärker. Im Jahr 2022 veräußerten sie, unter anderem zur Deckung kurzfristigen Liquiditätsbedarfs, Publikumsfondsanteile mit einem Volumen von 53 Milliarden Euro.

ANLEGER HALTEN AKTIENFONDS LÄNGER IM DEPOT

Geschätzte Haltedauer offener Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkt in Jahren



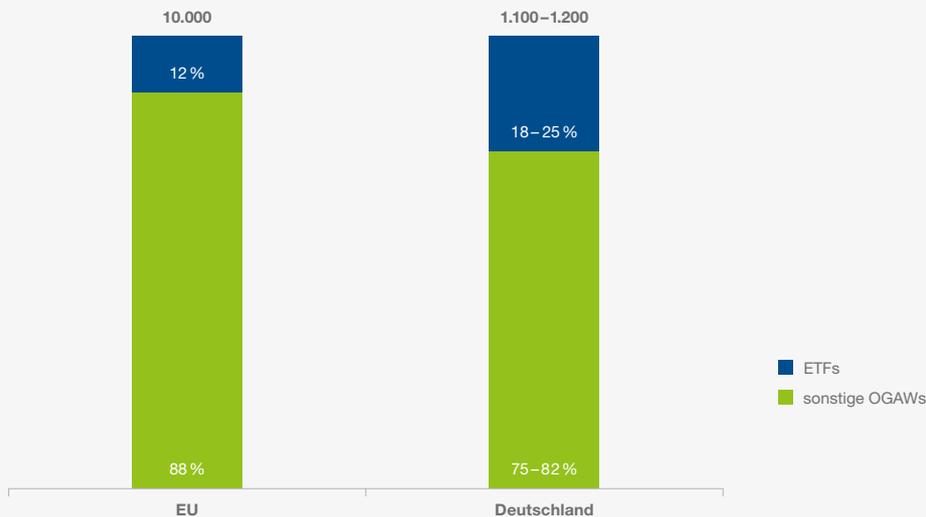
Die geschätzte durchschnittliche Haltedauer wird als Kehrwert aus dem Anteil der monatlichen Brutto-Mittelabflüsse am Fondsvermögen zum Monatsanfang berechnet.

Anleger hatten in den letzten fünf Jahren (2018 bis 2022) Aktienfonds im Schnitt drei Jahre und fünf Monate im Depot – fünf Monate länger als im Zeitraum 2013 bis 2017. Die Haltedauer privater Anleger dürfte über diesen Mittelwerten liegen, da institutionelle Investoren Publikumsfonds eher für kürzere Anlagezeiträume nutzen. Mischfonds kommen inzwischen auf eine Haltedauer von drei Jahren und neun Monaten.

Bei Rentenfonds liegt sie bei zwei Jahren. Geldmarktfonds, die vor allem im Niedrigzinsumfeld der letzten Jahre oft institutionellen Investoren als kurzfristige Anlageoption dienen, liegen im Schnitt nur fünf Monate im Depot. Das andere Extrem sind Sachwertfonds (darunter vor allem Immobilienfonds). Aufgrund der derzeit niedrigen Brutto-Mittelabflüsse liegt ihre rechnerische Haltedauer bei mehreren Jahrzehnten.

ETFs SIND BEI DEUTSCHEN ANLEGERN BELIEBT

Geschätzter Anteil börsengehandelter Investmentfonds (ETFs) an offenen Wertpapierfonds (OGAWs), Vermögen in Milliarden Euro



Stichtag 31.12.2022

In der EU aufgelegte bzw. in der BVI-Statistik enthaltene offene Wertpapierfonds (OGAWs).

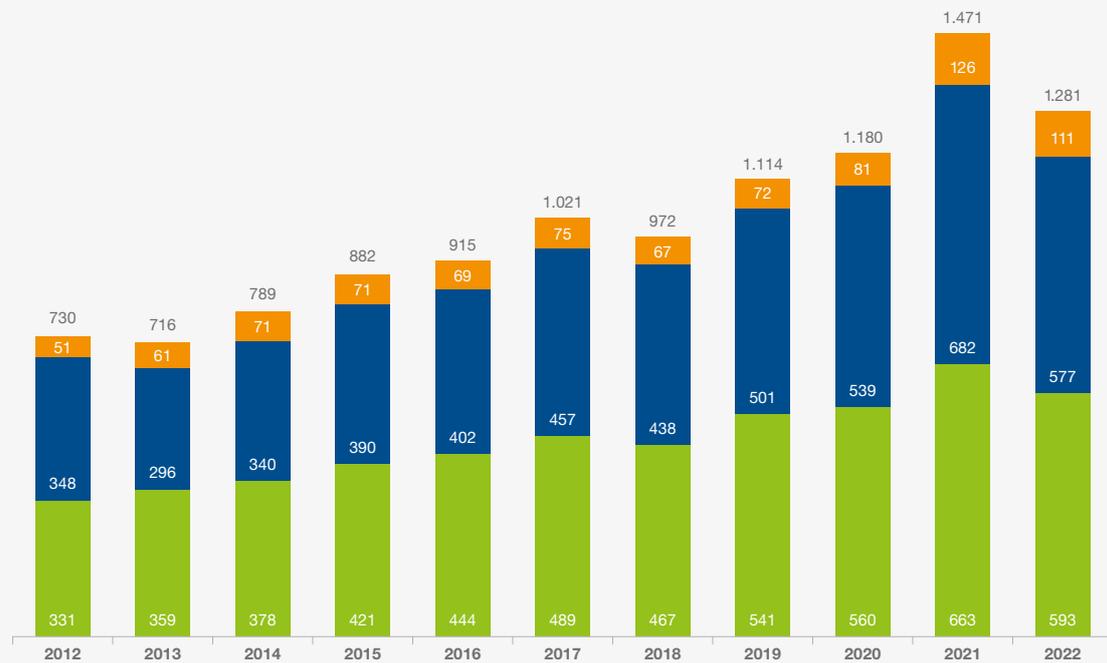
Quellen: IIFA, EFAMA, Clearstream, BVI

Deutsche Anleger sind vergleichsweise stark in börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) investiert. Per Ende 2022 entfielen auf sie laut BVI-Statistik 18 Prozent aller offenen Wertpapierfonds (OGAWs). Damit liegt der ETF-Anteil hierzulande deutlich höher als in der EU insgesamt. Der tatsächliche Wert für Deutschland dürfte noch deutlich über der in der BVI-

Statistik ausgewiesenen Zahl liegen – unseren Schätzungen zufolge bei bis zu 25 Prozent. Das liegt daran, dass viele ETFs in Irland oder Luxemburg aufgelegt und in ganz Europa vertrieben werden, eine Zuordnung ihrer Fondsvermögen zu Absatzmärkten mit den bisherigen Meldewegen aber schwierig ist.

ÜBER DIE HÄLFTE DES PUBLIKUMSFONDS- VERMÖGENS DEUTSCHER ANLEGER ENTFÄLLT AUF AUSLÄNDISCHE FONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro



- Cross-border-Fonds
- Round-trip-Fonds
- deutsche Fonds

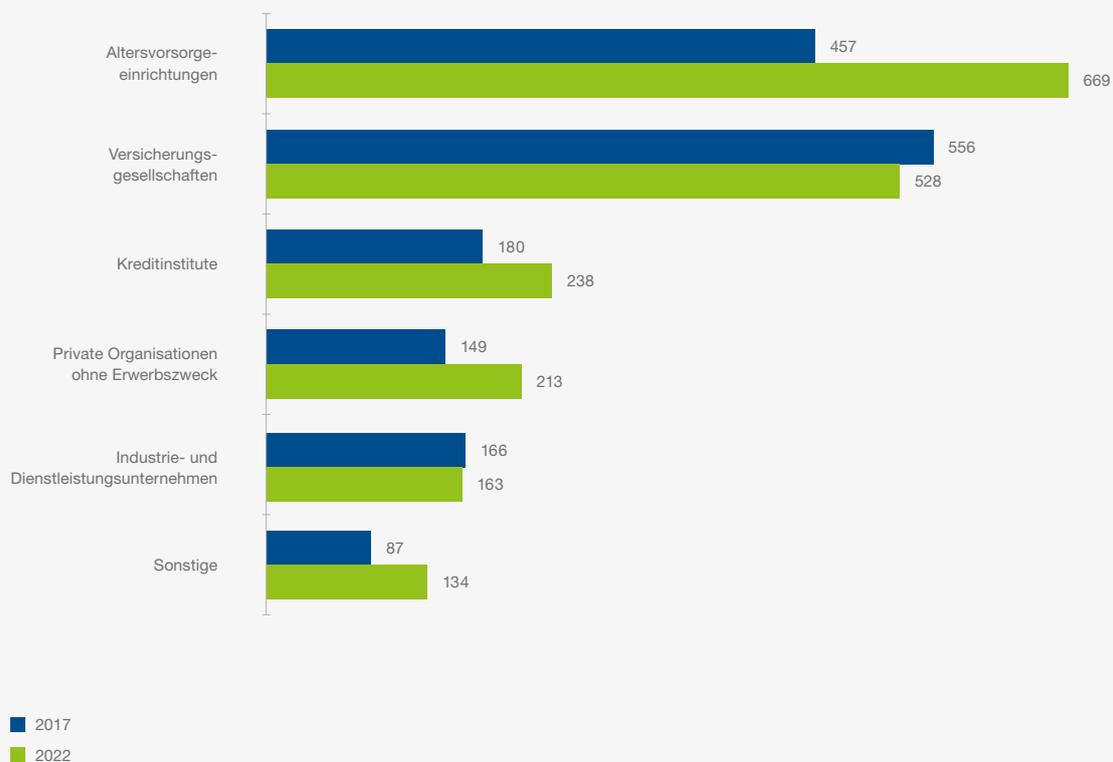
Stichtag jeweils 31.12.

In den letzten zehn Jahren ist das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds um 75 Prozent gestiegen. Inzwischen weist die BVI-Statistik fast 1.300 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Weniger als die Hälfte des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens entfällt auf auch hierzulande aufgelegte Produkte. Das liegt daran, dass die Fondsmärkte in Europa stark miteinander verflochten sind;

mehr als die Hälfte des Vermögens ist in Fonds investiert, die im europäischen Ausland (z. B. Luxemburg, Irland) aufgelegt wurden. Knapp 600 Milliarden Euro entfallen auf ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter (Round-trip-Fonds). Über 100 Milliarden Euro in der BVI-Statistik stammen von rein ausländischen Anbietern (Cross-border-Fonds).

ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN SIND DIE GRÖSSTE ANLEGERGRUPPE BEI SPEZIALFONDS

Vermögen offener Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds stellen Altersvorsorgeeinrichtungen (z.B. berufliche Versorgungswerke) mit rund 670 Milliarden Euro die volumengrößte Anlegergruppe. Dies entspricht einem Wachstum von fast 50 Prozent in nur fünf Jahren, wofür vor allem hohe Mittelzuflüsse verantwortlich sind (siehe Seite 55). Versicherungsgesellschaften folgen mit 528 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz, Ende 2017 waren es 556 Milliarden Euro. Bei ihnen machten sich die

Kursverluste aufgrund steigender Zinsen besonders bemerkbar, weil sie aus regulatorischen Gründen einen hohen Anleihenanteil in ihren Spezialfonds halten müssen. Auch private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Stiftungen), Banken sowie andere Industrie- und Dienstleistungsunternehmen setzen bei ihrer Kapitalanlage in großem Umfang auf Spezialfonds.

FONDSINVESTMENTS VON ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN AUF REKORDNIVEAU

Anlagen von Altersvorsorgeeinrichtungen in offene Spezialfonds

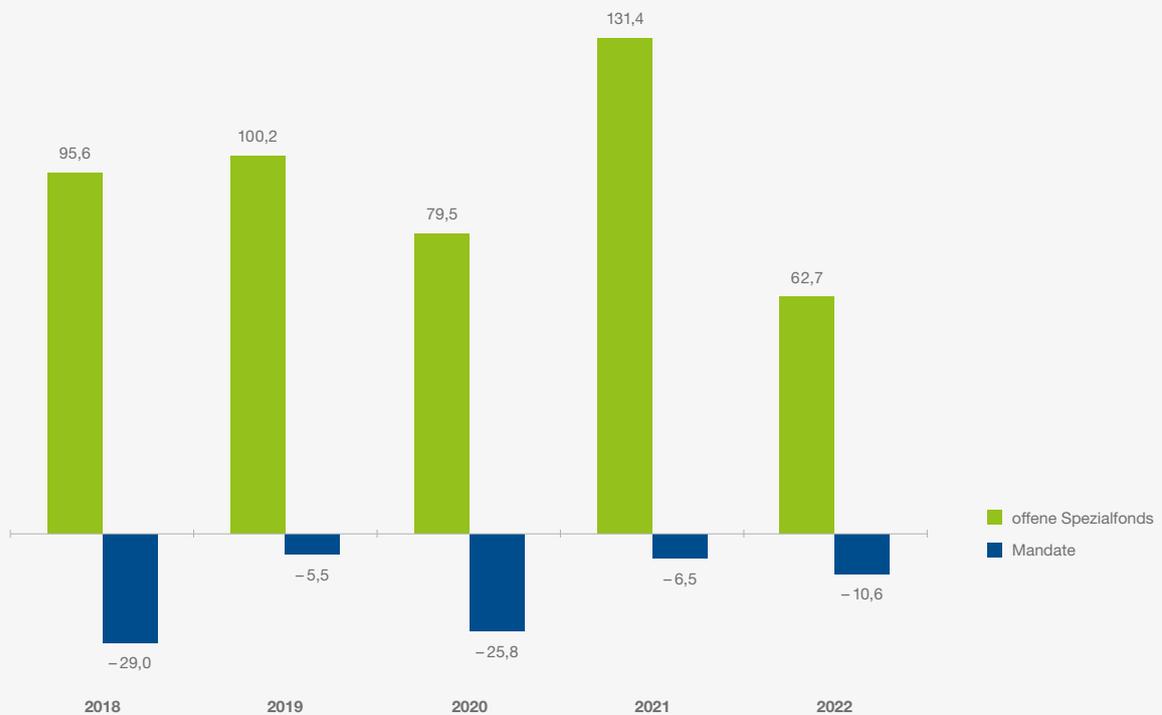


Altersvorsorgeeinrichtungen haben im vergangenen Jahr mit einem Neugeschäft von netto 56 Milliarden Euro eine Rekordsumme in offenen Spezialfonds angelegt. Das entspricht einer Steigerung von 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zum Hintergrund: Altersvorsorgeeinrichtungen führen seit 2016 die Absatztliste an. Das liegt vor allem an der demografi-

schen Entwicklung – und der daraus folgenden Notwendigkeit einer stärkeren Vorsorge – und der guten Arbeitsmarktlage in den letzten Jahren. Auch Ausgründungen aus Versicherungsgesellschaften dürften dazu beigetragen haben, dass sich Altersvorsorgeeinrichtungen in den letzten Jahren zur mit Abstand größten Anlegergruppe entwickelt haben.

INSTITUTIONELLE INVESTOREN BEVORZUGEN BEI DER NEUANLAGE SPEZIALFONDS GEGENÜBER MANDATEN

Netto-Mittelaufkommen von offenen Spezialfonds und Mandaten in Milliarden Euro

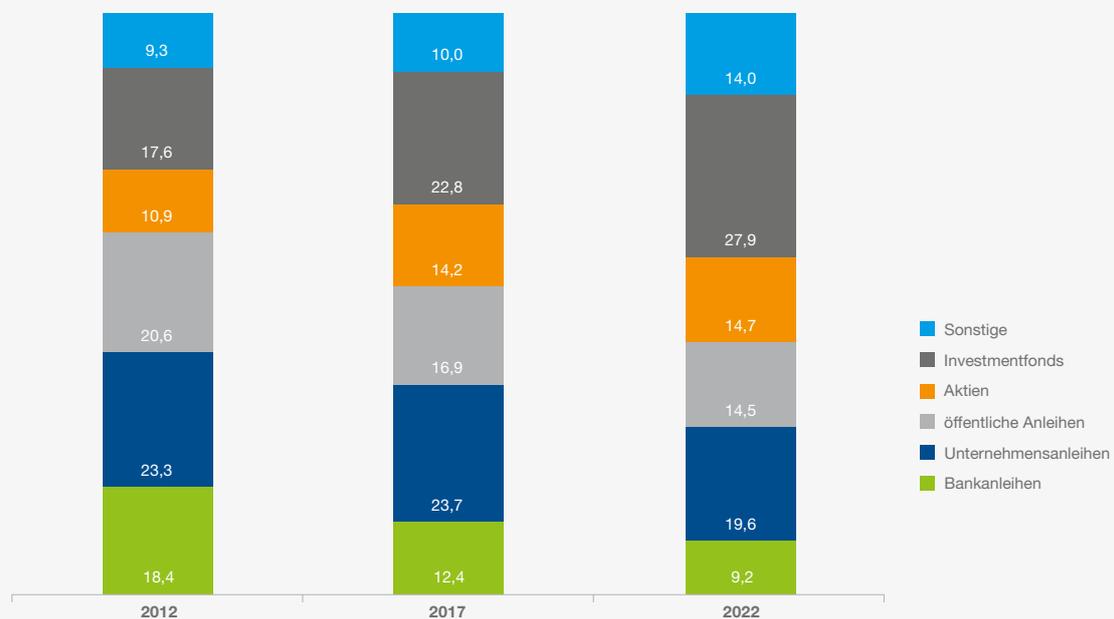


Institutionelle Investoren haben ihr Vermögen in den letzten Jahren verstärkt von Mandaten in Spezialfonds umgeschichtet. Von Anfang 2018 bis Ende 2022 flossen aus Mandaten insgesamt 77 Milliarden Euro ab, während offene Spezialfonds Netto-Zuflüsse von 470 Milliarden Euro verbuchten, darunter einen Teil der aus Mandaten abgezogenen Gelder. Darin

zeigt sich die Attraktivität der regulierten Fondshülle für institutionelle Investoren. Zum Hintergrund: Fondsgesellschaften verwalteten zum Jahresende 2022 rund 2,5 Billionen Euro in Spezialfonds und Mandaten für institutionelle deutsche Kunden. Davon entfielen knapp 80 Prozent auf Spezialfonds und rund 20 Prozent auf Mandate.

ÄNDERUNGEN IM PORTFOLIO-MIX BEI SPEZIALFONDS: WENIGER ANLEIHEN, MEHR AKTIEN UND FONDS

Zusammensetzung des Vermögens deutscher offener Spezialfonds in Prozent



Stichtag jeweils 31.12.

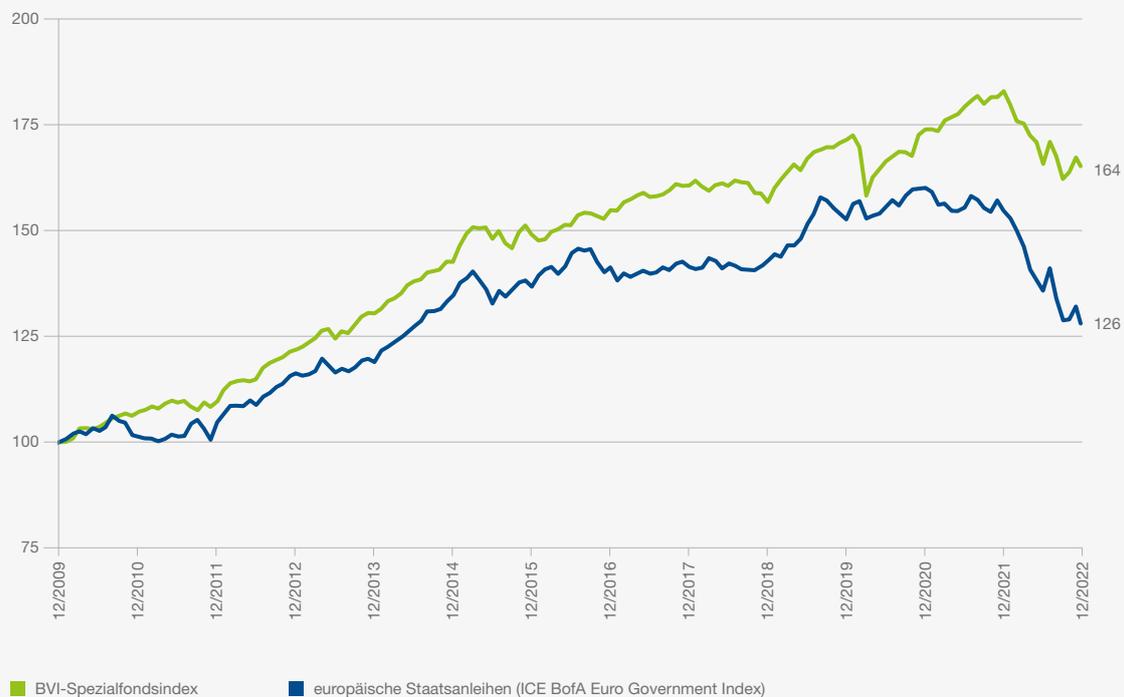
Quelle: Deutsche Bundesbank

Institutionelle Anleger haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie für Spezialfonds an das Niedrigzinsumfeld angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von Anleihen in ihren Portfolios von 62 Prozent im Jahr 2012 auf zuletzt 43 Prozent reduziert. Stattdessen investieren sie nun deutlich stärker in Aktien, die inzwischen 15 Prozent der Anlagen ausmachen. Zur breiten Streuung der

Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlagestrategie setzen Spezialfonds außerdem vermehrt andere Fonds (z.B. ETFs) ein. Auf Zielfonds entfällt inzwischen mehr als ein Viertel des Vermögens der offenen Spezialfonds. Außerdem wächst der Anteil des sonstigen Vermögens, darunter fallen unter anderem illiquide Anlagen wie Immobilien oder Infrastrukturinvestments.

WERTPAPIER-SPEZIALFONDS ENTWICKELN SICH TROTZ GERINGEN RISIKOS DEUTLICH BESSER ALS STAATSANLEIHEN

Entwicklung des BVI-Spezialfondsindex im Vergleich zu europäischen Staatsanleihen, 31.12.2009 = 100



■ BVI-Spezialfondsindex ■ europäische Staatsanleihen (ICE BofA Euro Government Index)

Berechnung des BVI-Spezialfondsindex auf Basis von 2.700 Wertpapier-Spezialfonds. Die monatliche Rendite der einzelnen Fonds wird auf Grundlage der Veränderung des Fondsvermögens, der Mittelzu- und -abflüsse sowie der Ertragsausschüttungen geschätzt. Der Index weist das arithmetische Mittel der Fondsrenditen aus.

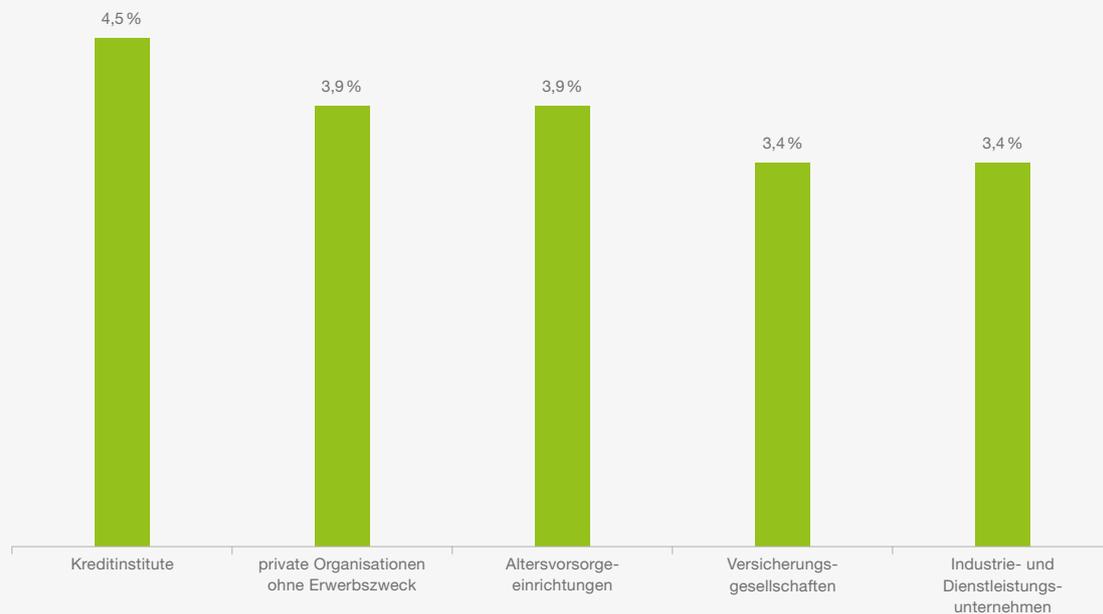
Quellen: BVI, Morningstar Direct

Der neue BVI-Spezialfondsindex zeigt erstmalig die durchschnittliche Wertentwicklung der von institutionellen Anlegern in Deutschland gehaltenen Anteile an offenen Wertpapier-Spezialfonds. Seit Beginn der Rückrechnung am 31. Dezember 2009 ist der Index stark gestiegen und lag per Ende 2022 bei 164 Punkten. Das entspricht einer jährlichen Rendite von im Schnitt 3,9 Prozent. Das liegt deutlich über dem Wert

für Euro-Staatsanleihen von 1,8 Prozent pro Jahr – bei sehr geringer Volatilität. Unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten schneiden Spezialfonds im Betrachtungszeitraum sogar besser ab als europäische Aktien. Im Jahr 2022 lagen die Renditen offener Wertpapier-Spezialfonds wegen sinkender Aktienkurse und steigender Zinsen im Schnitt aber im negativen Bereich.

ALLE SPEZIALFONDS-ANLEGERGRUPPEN HABEN SEIT 2009 RENDITEN VON RUND VIER PROZENT PRO JAHR ERZIELT

Wertentwicklung offener Wertpapier-Spezialfonds nach Anlegergruppen pro Jahr



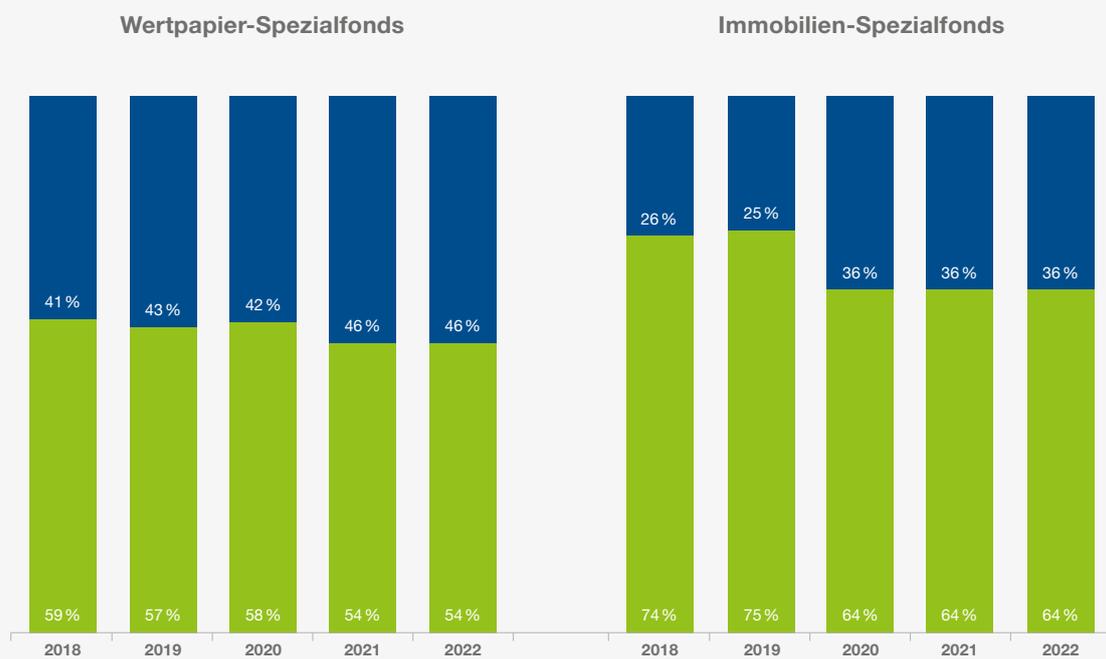
Betrachtungszeitraum 31.12.2009 bis 31.12.2022

Der BVI-Spezialfondsindex lässt sich auch für einzelne Anlegergruppen auswerten. Seit Ende 2009 haben alle wesentlichen Gruppen Renditen von rund vier Prozent pro Jahr erzielt. Die beste Wertentwicklung wiesen dabei Fonds für Banken und private Organisationen ohne Erwerbszweck (wie Stiftungen oder Kirchen) aus. Sie investieren überdurchschnittlich

stark in Aktien. Spezialfonds für Versicherungsunternehmen lagen wegen Einschränkungen in der Anlagepolitik nur bei jährlich 3,4 Prozent. Im Jahr 2022 verzeichneten sie aufgrund ihres hohen Anleihenanteils das höchste Minus aller Spezialfonds-Anlegergruppen.

AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS BEI SPEZIALFONDS NIMMT ZU

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)



■ außerhalb des Konzerns gemanagt
■ selbst oder innerhalb des Konzerns gemanagt

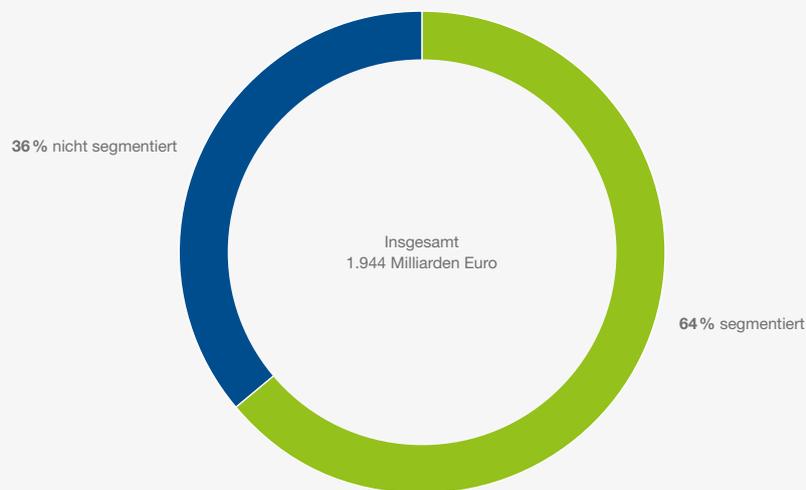
Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds hat die Auslagerung des Portfoliomanagements in den vergangenen Jahren zugenommen. Innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds mit einem Vermögen von 1,8 Billionen Euro entfallen 46 Prozent auf konzernfremde Assetmanager. Ende 2018 lag der Anteil bei 41 Prozent. Bei offenen Immo-

bilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 156 Milliarden Euro verwalten, hat diese Entwicklung in den vergangenen drei Jahren Fahrt aufgenommen. Inzwischen steuern Manager außerhalb des Konzerns 36 Prozent des Vermögens, eine Steigerung von zehn Prozentpunkten gegenüber 2018.

INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)



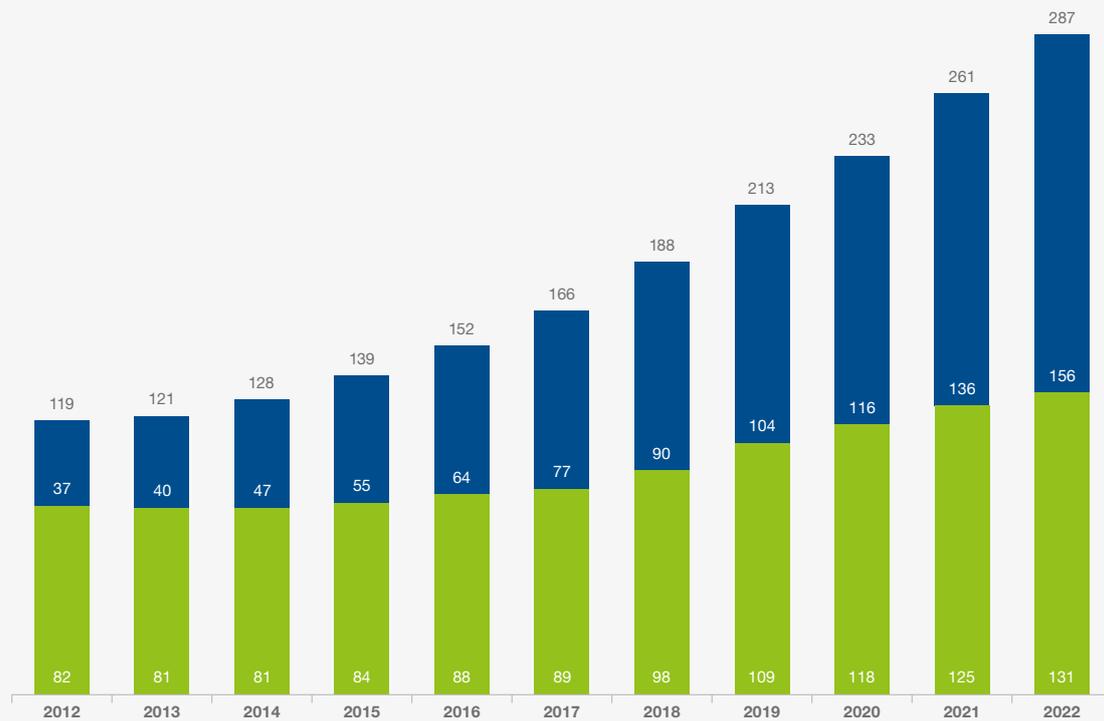
Stichtag 31.12.2022

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Investoren, wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds in einem Master-Fonds, der aus mehreren Segmenten besteht, zusammen. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann unabhängig voneinander die

Assets in den Segmenten verwalten. Die Anleger profitieren insbesondere vom einheitlichen Reporting sowie von der zentralen Risikosteuerung über alle Fonds hinweg durch die Fondsgesellschaft. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfonds-Vermögens bei etwa zwei Dritteln etabliert. Im Schnitt hat ein Master-Fonds 4,2 Segmente.

OFFENE IMMOBILIENFONDS VERWALTEN EIN NETTO-VERMÖGEN VON FAST 300 MILLIARDEN EURO

Verwaltetes Netto-Vermögen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro



■ offene Spezialfonds
■ offene Publikumsfonds

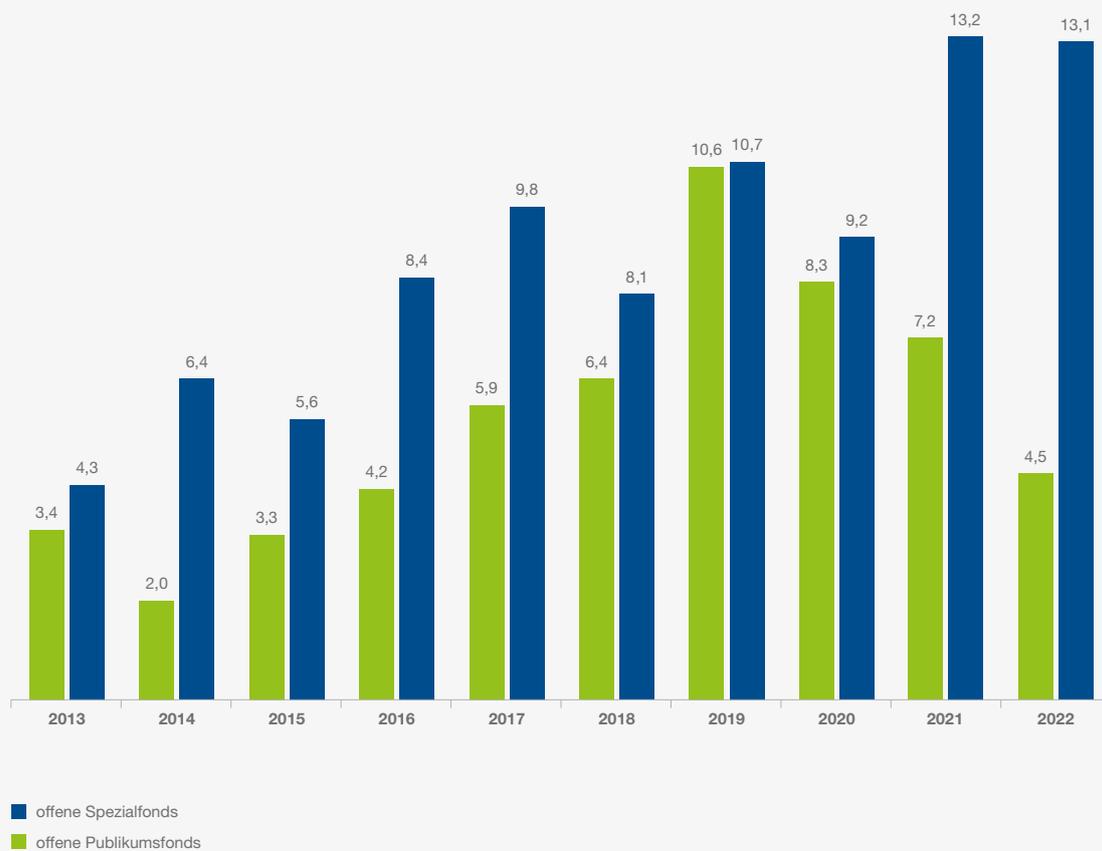
Stichtag jeweils 31.12.

Das verwaltete Vermögen offener Immobilienfonds hat Ende 2022 einen Rekordwert erreicht. Es betrug 287 Milliarden Euro, was einem Wachstum von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Immobilien-Publikumsfonds steigerten ihr Vermögen auf 131 Milliarden Euro. Die 2013 eingeführten Mindesthalte- und Kündigungsfristen haben ihrer Beliebtheit bei Sparern keinen Abbruch getan. Immobilien-

Spezialfonds haben ihr Vermögen seit 2012 mehr als vervierfacht. Vor allem das Niedrigzinsumfeld trieb institutionelle Anleger, die wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nachkommen müssen, in regulierte Produkte professionellen Assetmanagements – und hier nicht zuletzt in die Immobilienanlage.

ABSATZ OFFENER IMMOBILIEN-SPEZIALFONDS WEITER AUF REKORDNIVEAU

Netto-Mittelaufkommen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro

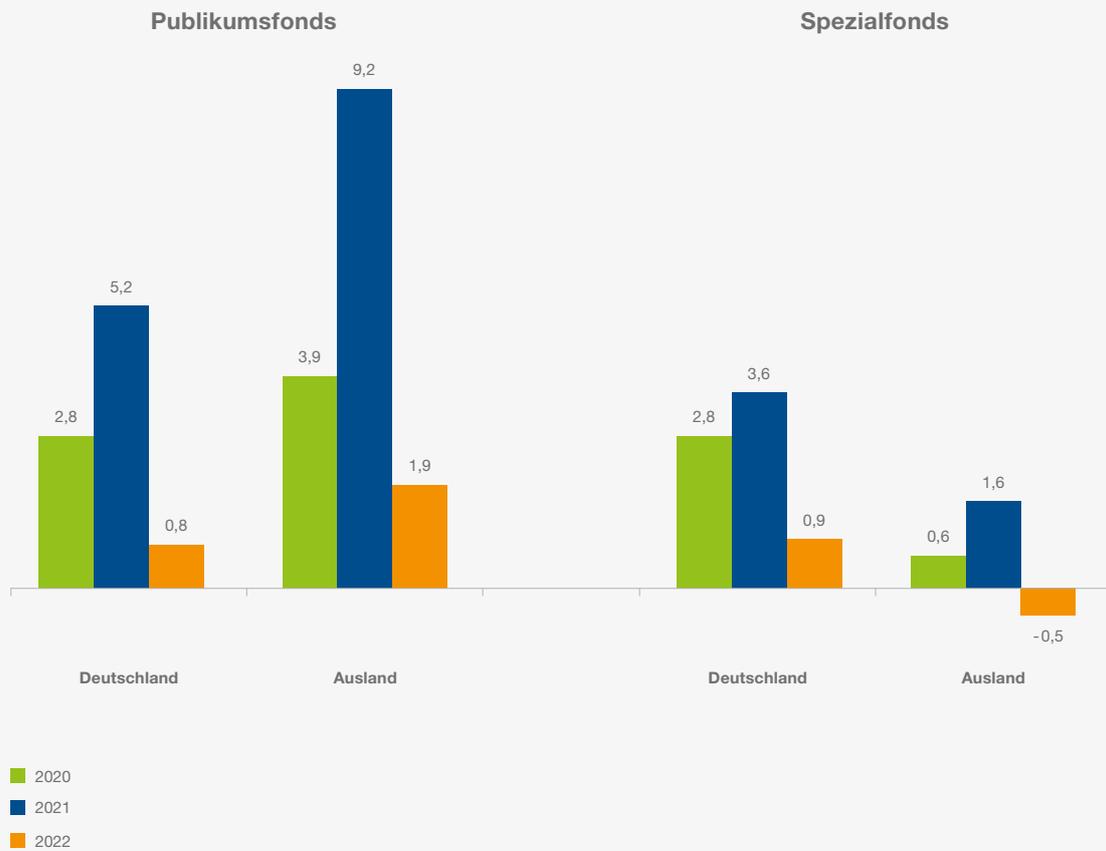


Offene Immobilien-Spezialfonds erzielten im Jahr 2022 mit netto 13 Milliarden Euro ein Neugeschäft auf dem Rekordniveau des Vorjahres. Das Netto-Mittelaufkommen der Publikumsfonds ging zwar leicht zurück, betrug aber dennoch 4,5 Milliarden

Euro. In den letzten fünf Jahren sind offenen Immobilienfonds insgesamt rund 90 Milliarden Euro zugeflossen. Das zeigt das große Interesse von privaten und institutionellen Anlegern an risikogestützten Immobilieninvestments.

TRANSAKTIONSVOLUMEN OFFENER IMMOBILIENFONDS 2022 DEUTLICH ZURÜCKGEGANGEN

Netto-Transaktionsvolumen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro



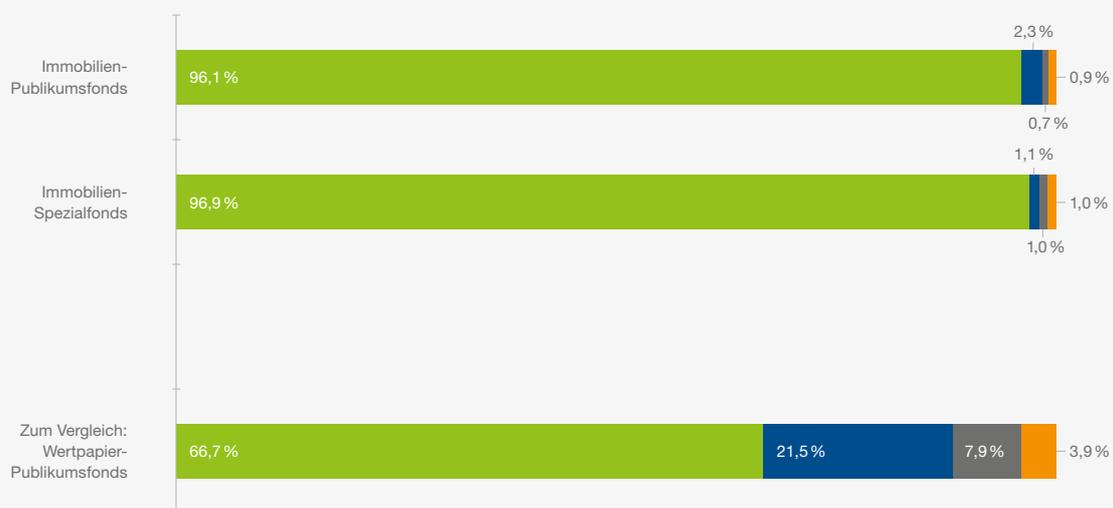
Die Auswertung umfasst etwa 90 Prozent der Publikumsfonds und zwei Drittel der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Netto-Vermögen).

Offene Immobilienfonds haben im Jahr 2022 netto Objekte im Wert von rund drei Milliarden Euro erworben. Das ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, als 19,6 Milliarden Euro investiert wurden. Bei Publikumsfonds lag das Netto-Transaktionsvolumen bei 2,7 Milliarden Euro, wovon zwei Drittel auf Objekte im Ausland entfielen. Spezialfonds erwarben unter dem Strich kaum neue Immobilien. Die

Kaufzurückhaltung dürfte vor dem Hintergrund des erneut guten Neugeschäfts (siehe Seite 63) unter anderem mit wirtschaftlicher Unsicherheit und steigenden Finanzierungskosten zusammenhängen. Laut Bundesbank sind die Verbindlichkeiten offener Immobilienfonds allein im Jahr 2022 infolge der Zinswende um 10,4 Prozent gestiegen.

OFFENE IMMOBILIENFONDS SIND GEGEN KURZFRISTIGE MITTELABFLÜSSE GUT GERÜSTET

Verteilung der monatlichen Brutto-Mittelabflüsse aus offenen Fonds in Prozent des Fondsvermögens



■ bis 1 Prozent ■ 1-5 Prozent ■ 5-20 Prozent ■ über 20 Prozent

Betrachtungszeitraum Anfang 2014 bis Ende 2022

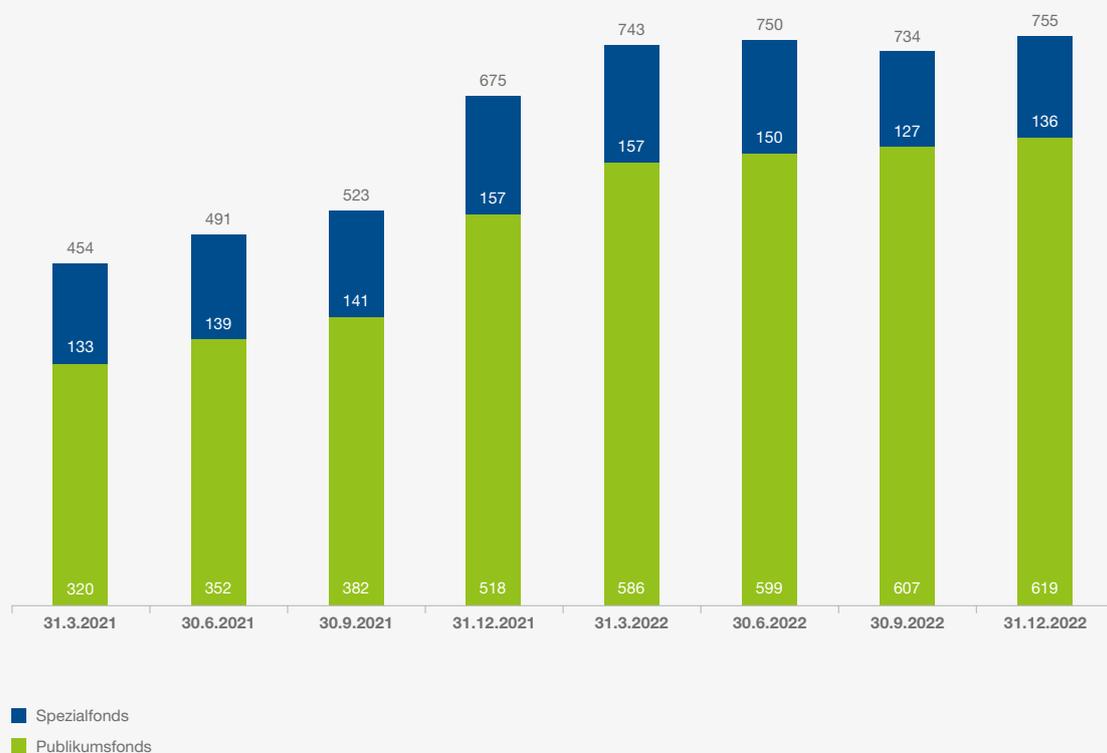
Ohne Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen

Offene Immobilienfonds ermöglichen Anlegern eine risikogesteuerte Investition im Immobiliensektor. Um den spezifischen Risiken dieser Anlageklasse zu begegnen sowie Fonds und ihre Anleger vor kurzfristigen Mittelabflüssen zu schützen, haben Fondsgesellschaften und Regulierer eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: Zum Beispiel müssen Anleger in offenen Immobilien-Publikumsfonds seit 2013 ihre Anteile mindestens 24 Monate halten und eine Kündigungsfrist von 12 Monaten wahren. In offene Spezialfonds

investieren typischerweise nur wenige institutionelle Anleger, weshalb die Modalitäten bei Anteilscheinrückgaben zwischen Anlegern und Fondsgesellschaft individuell erörtert und umgesetzt werden können. Hohe Brutto-Mittelabflüsse sind deshalb bei offenen Immobilienfonds selten. Seit 2014 überschritten in weniger als vier Prozent der Fälle die monatlichen Anteilscheinrückgaben ein Prozent des Fondsvermögens. Zum Vergleich: Bei offenen Wertpapier-Publikumsfonds waren es 33 Prozent.

FONDS MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN VERWALTEN ÜBER 750 MILLIARDEN EURO

Vermögen von Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Milliarden Euro



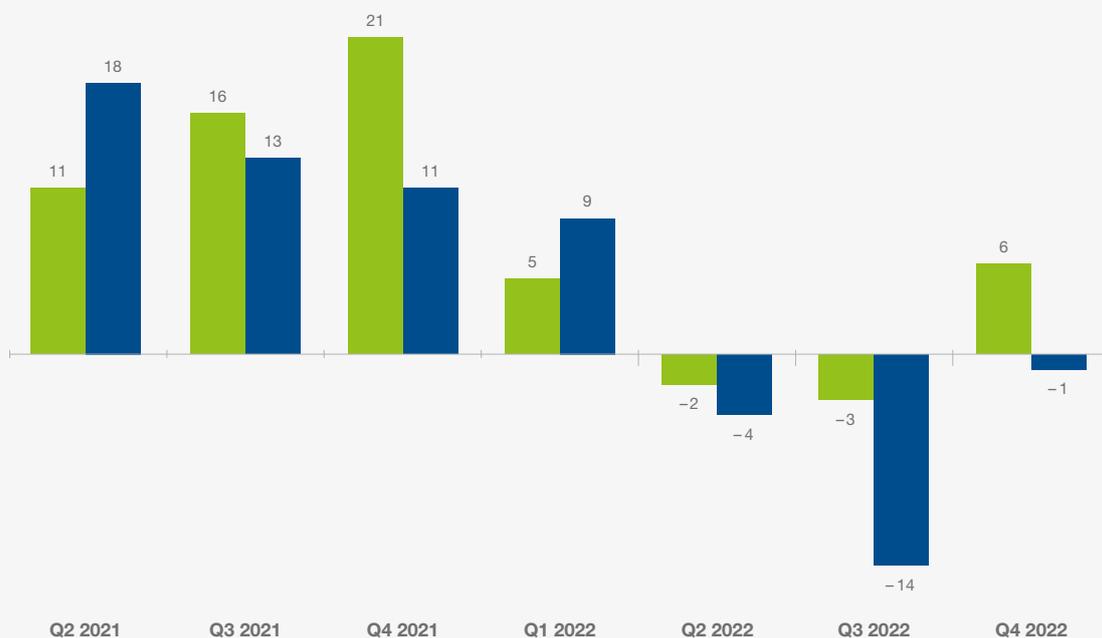
Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Deutsche Anleger hielten per Ende Dezember 2022 insgesamt 755 Milliarden Euro in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Das entspricht einer Steigerung von 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der nachhaltige Fondsmarkt konnte sich dank eines lebhaften Neugeschäfts (siehe Seite 67) und Umklassifizierungen bestehender Produkte dem allgemeinen Marktrend entziehen. Publikumsfonds mit Nachhaltig-

keitsmerkmalen verwalteten 619 Milliarden Euro, das sind 48 Prozent des gesamten Publikumsfondsvermögens. Spezialfonds kommen auf 136 Milliarden Euro. Die Auswertung berücksichtigt Produkte, die die Fondsgesellschaften gemäß Offenlegungsverordnung als Artikel-8-Fonds (Fonds mit Nachhaltigkeitsstrategie) und Artikel-9-Fonds (Fonds, die zu Nachhaltigkeitszielen beitragen) eingestuft haben.

FAST ZWEI DRITTEL DES PUBLIKUMSFONDS-NEUGESCHÄFTS SEIT APRIL 2021 ENTFÄLLT AUF PRODUKTE MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN

Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Nachhaltigkeitsstatus in Milliarden Euro



■ mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

■ ohne Nachhaltigkeitsmerkmale

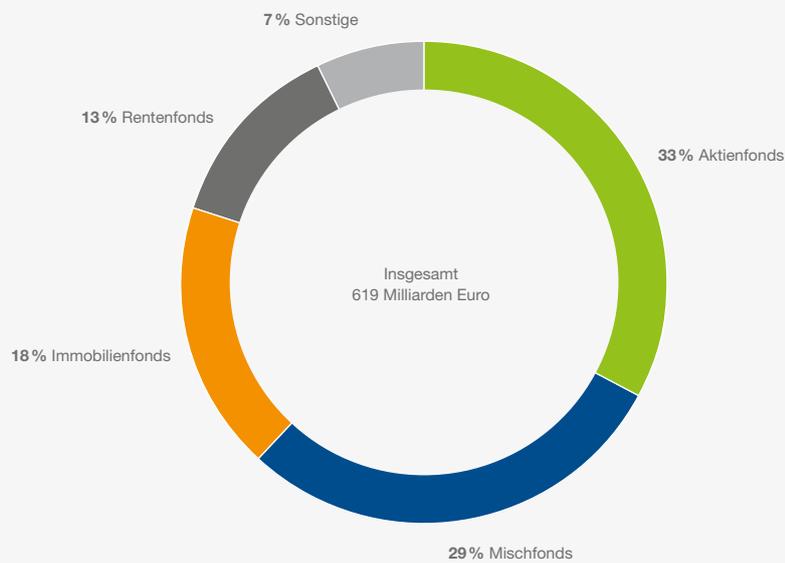
Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen haben seit Inkrafttreten der EU-Offenlegungsverordnung ein deutlich höheres Neugeschäft als konventionelle Fonds erzielen können. Unter dem Strich flossen ihnen zwischen April 2021 und Dezember 2022 rund 54 Milliarden Euro zu. Das sind 62 Prozent des gesamten Netto-Mittelaufkommens bei Publikums-

fonds. Das belegt ein nach wie vor hohes Anlegerinteresse an Themen der nachhaltigen Geldanlage. Auch während des schwierigen Marktumfelds im Jahresverlauf 2022 erzielten Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ein leichtes Plus beim Neugeschäft, während konventionelle Fonds Netto-Abflüsse verzeichneten.

NACHHALTIGES INVESTIEREN HAT SICH IN ALLEN ANLAGEKLASSEN ETABLIERT

Vermögen von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen nach Anlageklassen



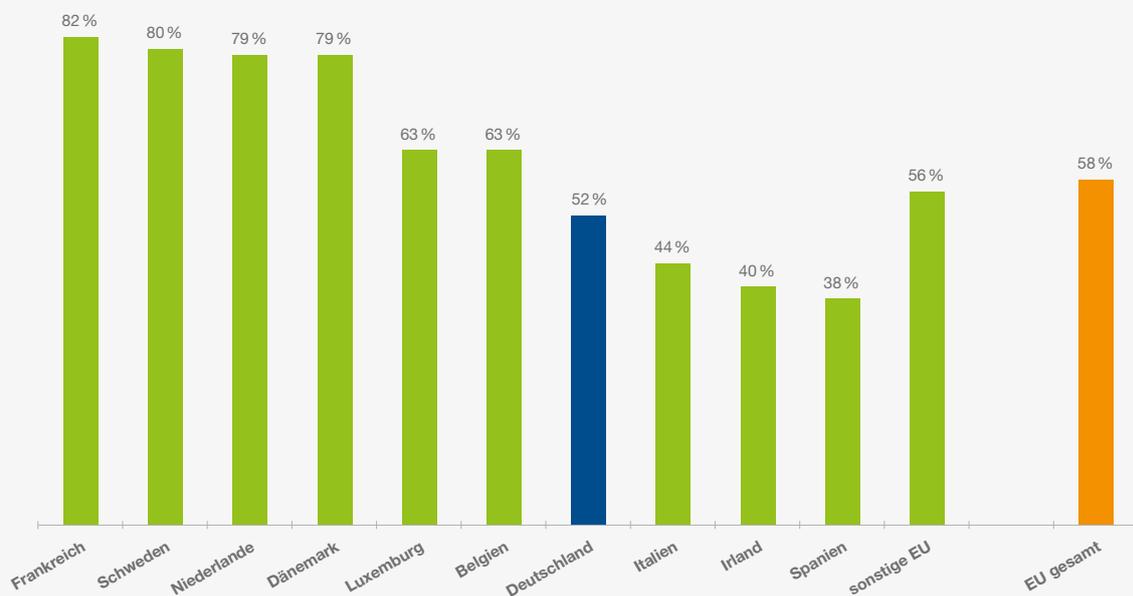
Stichtag 31.12.2022

Der Markt für offene Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen deckt alle wesentlichen Anlageklassen ab. Ein Drittel des Vermögens entfällt auf Aktienfonds. Damit stellen sie – wie bei konventionell anlegenden Produkten – die größte Anlageklasse. Misch- und Immobilienfonds, die in den letzten Jahren insgesamt hohe Zuflüsse erzielt haben (siehe Seite 46), folgen mit 29 Prozent beziehungsweise 18 Prozent. Zum Vergleich: Ende 2019 entfielen auf

Rentenfonds noch 36 Prozent des verwalteten Vermögens nachhaltiger Fonds, was weit über ihrem Anteil am Gesamtmarkt lag. Hauptgrund waren die damals schon etablierten Standards für grüne Anleihen. Bei Unternehmens- und Sachwertbeteiligungen (wie Immobilien) haben sich Daten und Verfahren zur Messung nachhaltigen Handelns hingegen erst später entwickelt.

FONDSGESELLSCHAFTEN SIND ZURÜCKHALTEND BEI DER EINSTUFUNG DEUTSCHER PRODUKTE ALS NACHHALTIG

Marktanteil von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen nach Auflageland



Stichtag 31.12.2022

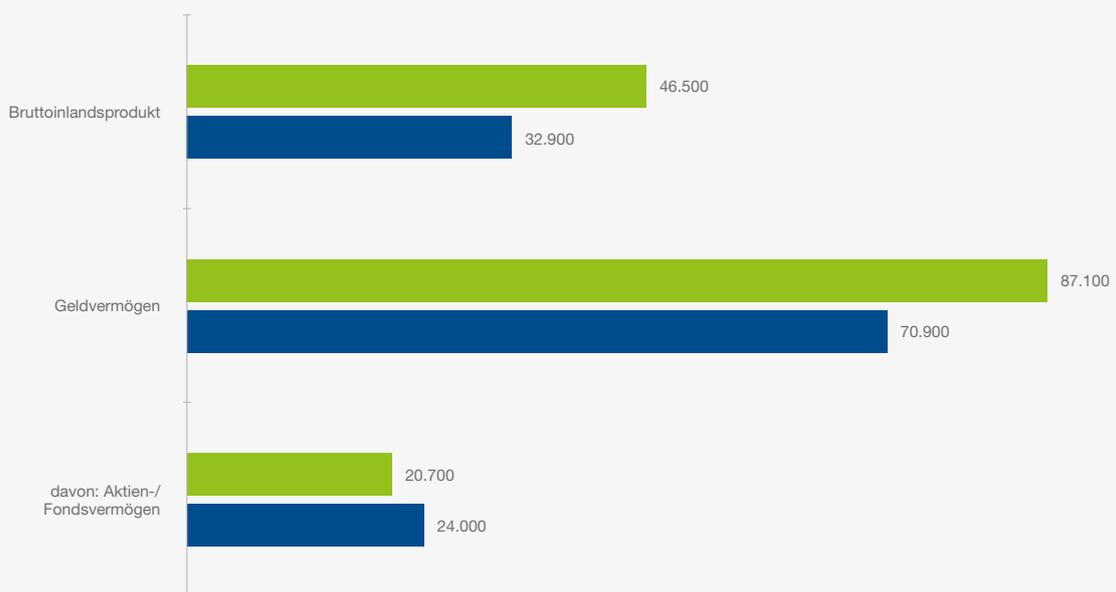
Quelle: Morningstar Direct

Die Bedeutung von Fonds gemäß Artikel 8 und 9 der Offenlegungsverordnung ist für in Deutschland aufgelegte Publikumsfonds geringer als in anderen Auflageländern. Sie haben laut Morningstar einen Anteil von 52 Prozent am Vermögen aller hier aufgelegten Publikumsfonds. Über alle EU-Staaten hinweg entfallen 58 Prozent des Vermögens auf Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. In Frankreich sind es beispiels-

weise 82 Prozent, in Schweden 80 Prozent. Offenbar sind Fondsgesellschaften bei der Einstufung deutscher Produkte als nachhaltig im Sinne der Offenlegungsverordnung relativ zurückhaltend. Übrigens: Die Offenlegungsverordnung umfasst vor allem Informationspflichten und macht keine Mindestvorgaben für die Qualität der nachhaltigen Anlagestrategien.

DEUTSCHLAND IST WIRTSCHAFTLICH STARK, ABER DEUTSCHE PROFITIEREN BEIM SPAREN NICHT DAVON

Bruttoinlandsprodukt und Geldvermögen in Euro je Einwohner



■ Deutschland
■ übrige EU-Länder

Daten für 2022; Geldvermögen Stand 31.12.2022

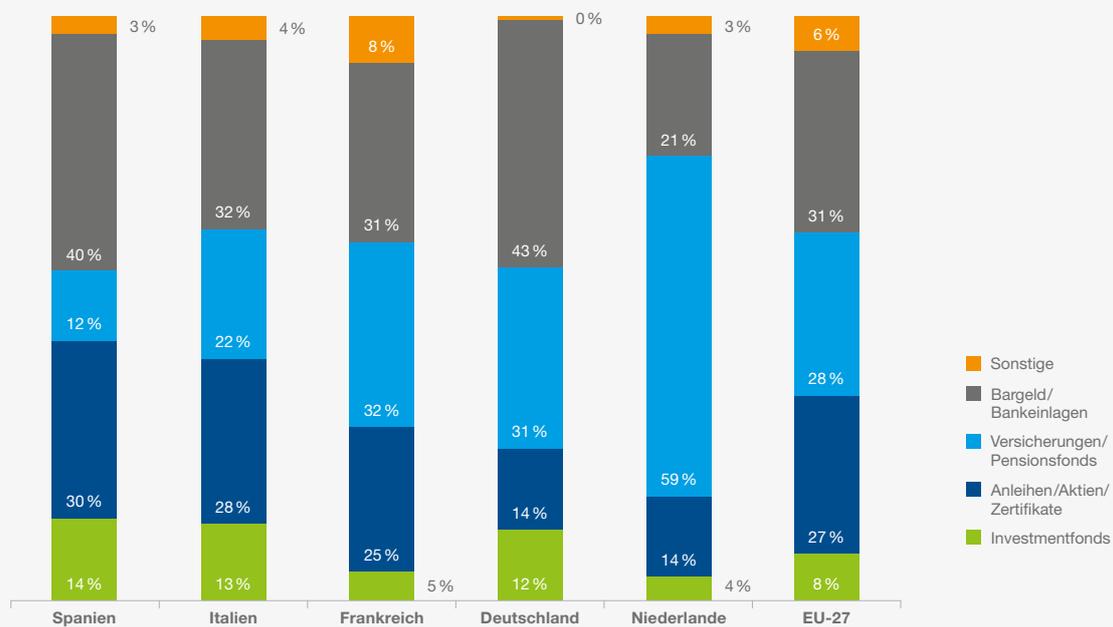
Quellen: Eurostat, Europäische Zentralbank

Deutschland ist ein wirtschaftliches Zugpferd der EU. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug 2022 mit 46.500 Euro etwa 41 Prozent mehr als der Schnitt der übrigen EU-Länder. Das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte lag mit 87.100 Euro je Einwohner immerhin etwa 23 Prozent darüber. Gleichzeitig

hielten Deutsche im Mittel aber nur 20.700 Euro in Aktien und Fonds – und damit sogar weniger als Bürger in vielen wirtschaftlich weniger starken EU-Mitgliedstaaten. Anleger in Deutschland profitieren also relativ wenig von den Renditechancen an den Kapitalmärkten (siehe Seite 71).

DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD AM LIEBSTEN BAR ODER AUF BANKKONTEN

Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



Stichtag 31.12.2022

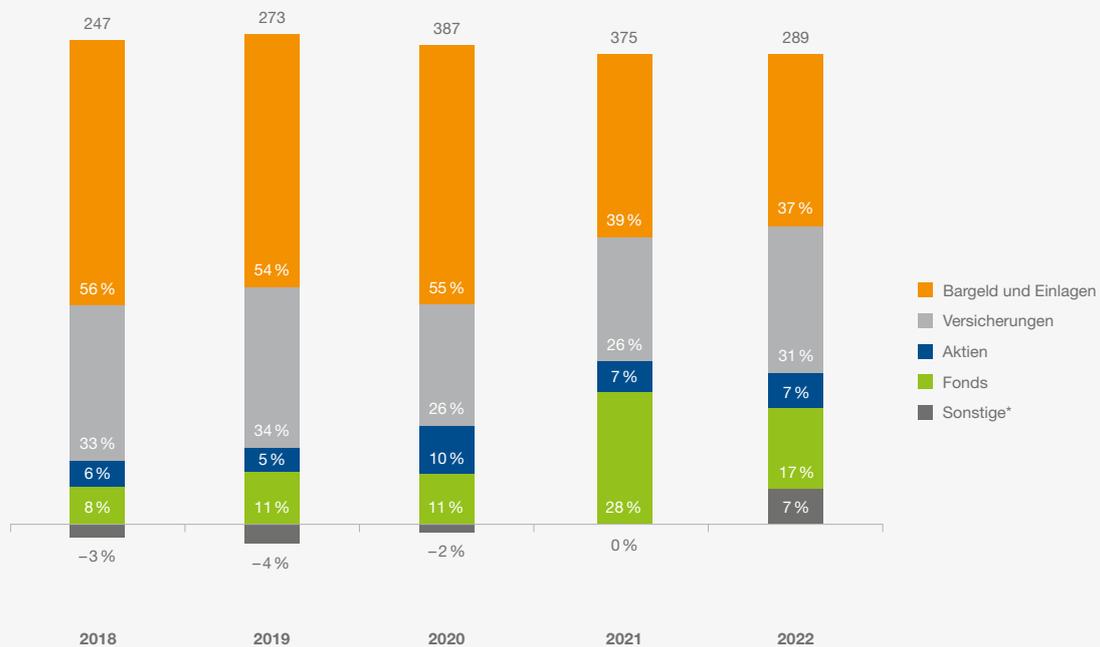
Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz hoher Inflation und negativer Realzinsen immer noch vergleichsweise wenig in Wertpapieren investiert. 43 Prozent des Geldvermögens wurden Ende 2022 bar oder in nahezu zinslosen Bankeinlagen gehalten, fast ebenso viel (31 Prozent) ist in Versicherungsprodukten gebunden. Auf Wertpapiere entfallen nur 26 Prozent des Geldvermögens. Dies ist weniger als der Schnitt aller

EU-Länder (35 Prozent). Das dürfte sich zumindest teilweise auf die in einigen Ländern stärkere Förderung von wertpapierbasierten Altersvorsorgeleistungen zurückführen lassen. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten viele Haushalte vor allem in Deutschland, aber auch in der übrigen EU auf Renditechancen.

BEDEUTUNG DES FONDSSPARENS IST IN DEN LETZTEN JAHREN DEUTLICH GEWACHSEN

Geldvermögensbildung der privaten Haushalte, Summen in Milliarden Euro



*unter anderem direkt gehaltene Anleihen und Zertifikate

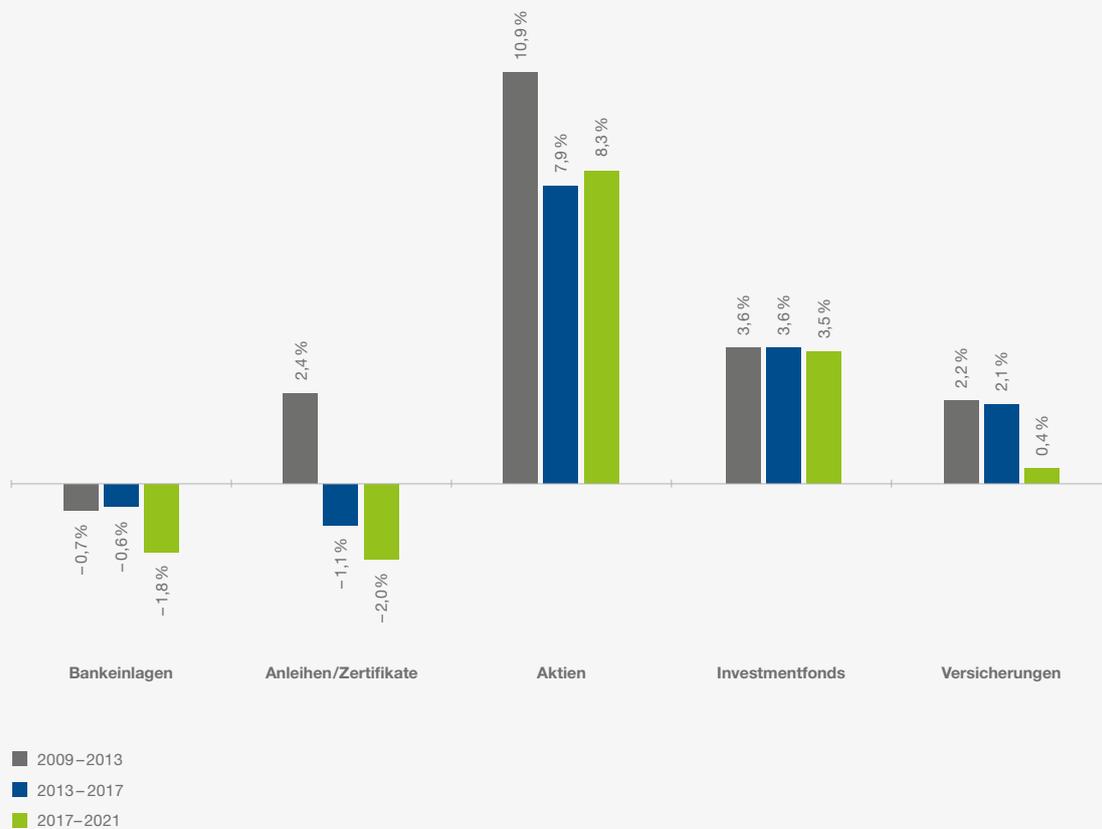
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Folgen der Coronakrise haben das Sparverhalten der Privathaushalte in Deutschland stark verändert. In den Jahren 2020 und 2021 erhöhten sie ihre Sparquote deutlich und bildeten neues Geldvermögen in Höhe von 387 bzw. 375 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung von etwa 40 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Die zusätzlichen Gelder flossen zunächst gemäß den bisherigen Anlagegewohnheiten überwiegend in Bargeld und Einlagen (55 Prozent). Im Jahr

2021 änderten Privatanleger ihr Investmentverhalten und investierten stärker in Fonds, was zum Rekordzufluss von 105 Milliarden Euro führte (siehe Seite 50). Im vergangenen Jahr normalisierten sich die Sparvolumina wieder. Mit 17 Prozent liegt der Marktanteil von Fonds aber weiter deutlich über dem historischen Durchschnitt. Erstmals seit Jahren verzeichneten auch zinstragende Wertpapiere wie Anleihen und Zertifikate wieder einen Netto-Zufluss.

MIT FONDS KÖNNEN ANLEGER NIEDRIGZINSEN UND INFLATION TROTZEN

Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland



Stichtag jeweils 31.12.

Quelle: Deutsche Bundesbank

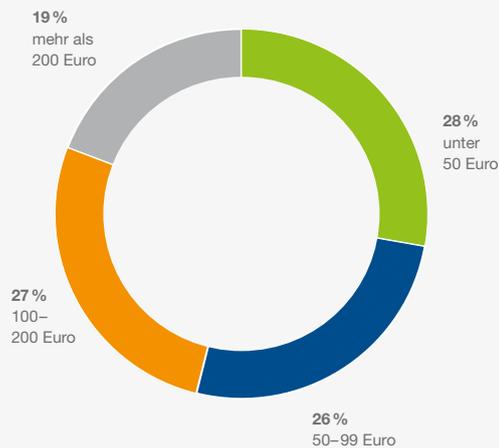
Die reale Rendite des Geldvermögens privater Haushalte in Deutschland leidet seit Jahren stark unter dem Niedrigzinsumfeld und dem hohen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolice (siehe Seite 71). Aufgrund der steigenden Inflation dürfte sie weiter sinken. Auswertungen der Bundesbank zeigen, dass die um die Inflation bereinigte jährliche Rendite von Investmentfonds (über alle Assetklassen

hinweg) in den vergangenen Jahren positiv war. Fondsanleger konnten in den letzten vier Jahren real durchschnittlich 3,5 Prozent p. a. erzielen. Nur direkt gehaltene Aktien waren ertragreicher. Auch Versicherungen boten Privatanlegern in diesem Zeitraum eine positive, wenn auch niedrigere Rendite. Bankeinlagen und Schuldverschreibungen wie Anleihen und Zertifikate verloren nach Abzug der Inflation an Wert.

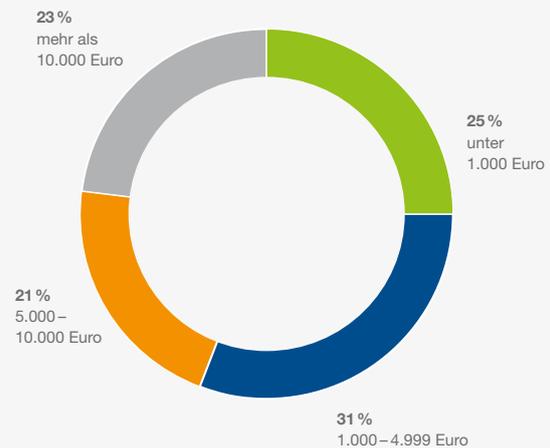
BEI PRIVATKUNDEN SIND GERINGE ANLAGEBETRÄGE DIE REGEL

Verteilung der Ordergrößen bei Fondssparplänen und Einmalanlagen

Monatliche Sparplanrate



Einmalanlage



Daten für 2021

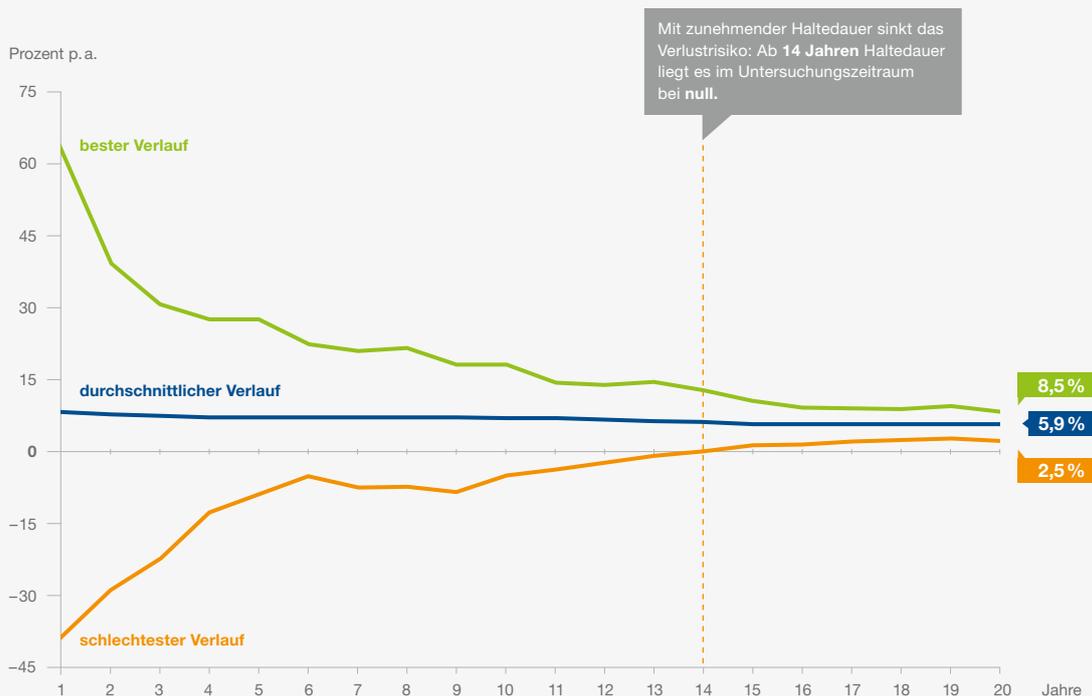
Quelle: KPMG

Die meisten Privatanleger investieren kleine Beträge in Fonds. In mehr als die Hälfte aller Sparpläne werden monatlich weniger als 100 Euro eingezahlt. Bei Einmalanlagen überwiegen Summen unter 5.000 Euro, bei einem Viertel der Transaktionen sind

es weniger als 1.000 Euro. Die Daten beruhen auf einer Umfrage unter Banken aller Institutsgruppen. BVI-Mitglieder berichten darüber hinaus, dass vor allem die Zahl der Verträge mit Fondssparplänen in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist.

AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

Jährliche Wertentwicklung einer Anlage in den Aktienindex MSCI World nach Haltedauer



Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklung per Monatsende. Zeitraum: 31.3.1986 bis 31.12.2022. Einmalanlage

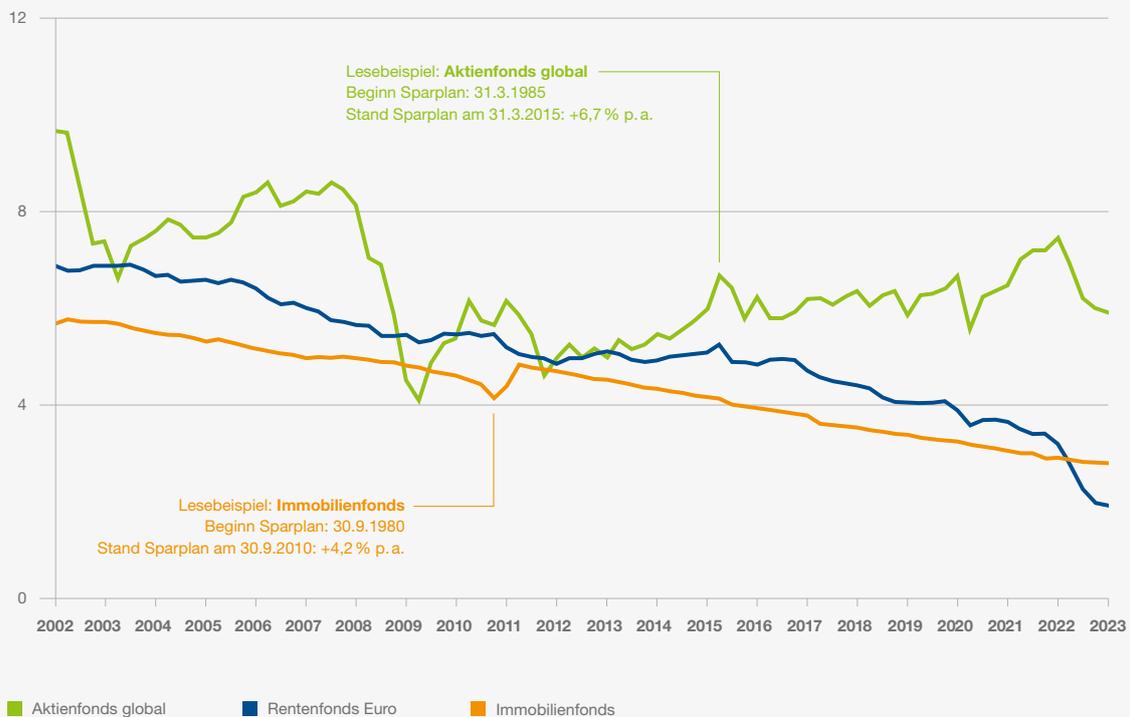
Quelle: Morningstar Direct

Über lange Anlagezeiträume sinkt das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende 2022 einmalig in den Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 38 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 63 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlustrisiko deutlich –

ab 14 Jahren Haltedauer lag es im Untersuchungszeitraum bei null: Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall einen Gewinn von 0,3 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis ein Plus von 2,5 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte nach 20 Jahren eine Rendite von 5,9 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 8,5 Prozent pro Jahr.

MIT FONDSSPARPLÄNEN KÖNNEN KLEINANLEGER VON WERTPAPIER- UND IMMOBILIENMÄRKTEN PROFITIEREN

Durchschnittliche Wertentwicklung 30-jähriger Sparpläne (monatliche Einzahlung) mit ausgewählten Gruppen offener Publikumsfonds in Prozent p. a.



Stichtag jeweils Monatsende

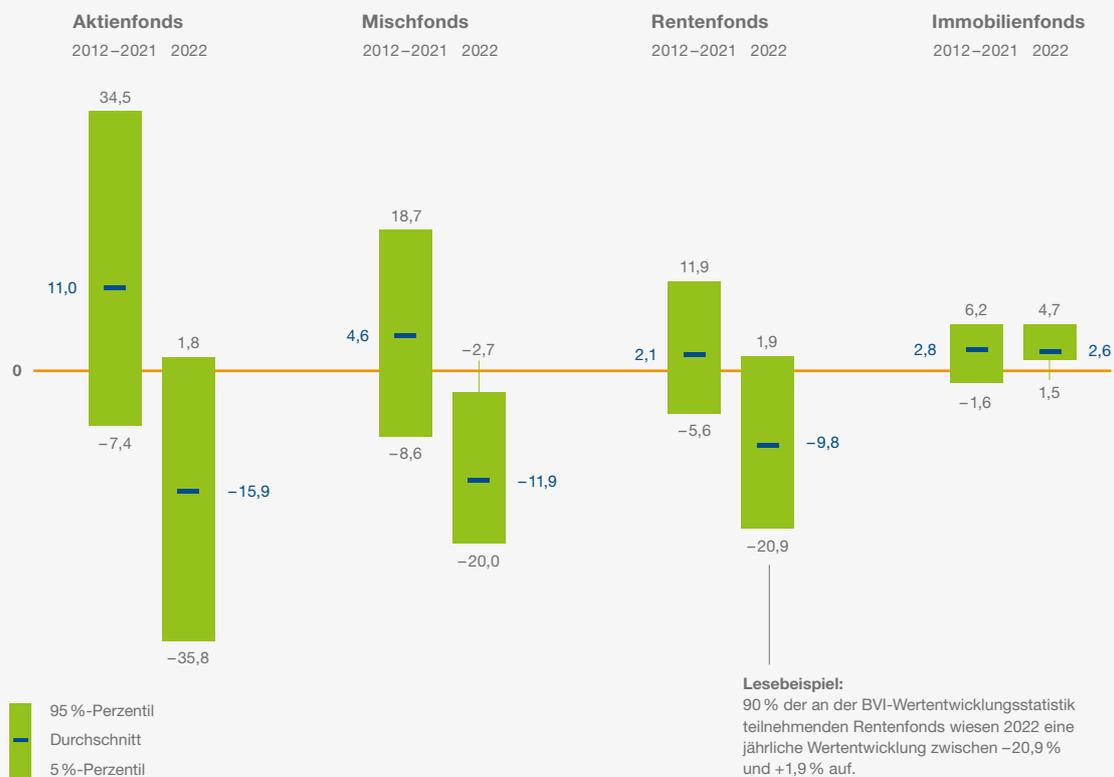
Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden – 30-jährigen Sparplans. Angaben sind Mittelwerte.

Mit der regelmäßigen Einzahlung in offene Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Aktien-, Renten- oder Immobilienmärkte profitieren. Unabhängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen Sparplans konnten Anleger seit 1970 mit Sparplänen beliebter Anlageklassen wie

global anlegende Aktienfonds oder Immobilienfonds zwischen 1,9 Prozent und 10,5 Prozent p. a. erzielen. Diese Angabe berücksichtigt alle laufenden Kosten auf der Fondsebene (z. B. Verwaltungsvergütung) und den maximalen Ausgabeaufschlag.

IM JAHR 2022 ERZIELEN NUR IMMOBILIENFONDS IM SCHNITT POSITIVE RENDITEN

Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds in Prozent

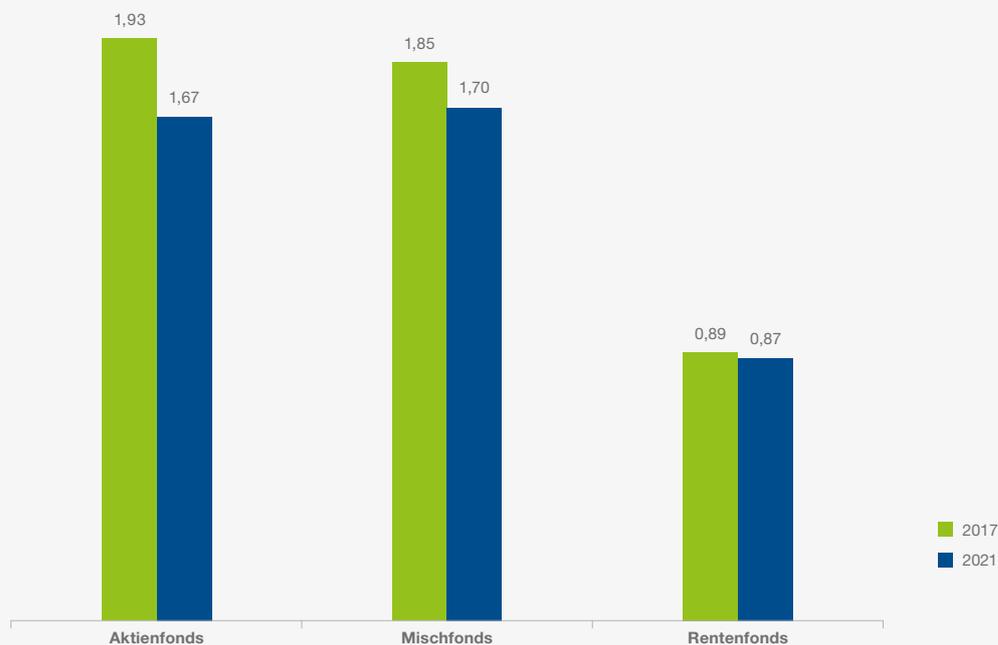


Das Jahr 2022 war ein herausforderndes Jahr für Wertpapierfonds. Aktienfonds verloren im Schnitt 15,9 Prozent an Wert, bei Mischfonds waren es minus 11,9 Prozent und bei Rentenfonds minus 9,8 Prozent. Alle drei Fondsgruppen lagen damit deutlich unter dem Schnitt der Jahre 2012 bis 2021, als der weit überwiegende Teil der Fonds deutlich positive Renditen erwirtschaftete. In der Auswertung zeigt sich

auch der Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko. Aktienfonds haben zwar oft hohe Renditen erzielt, gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei ihnen deutlich größer als zum Beispiel bei Rentenfonds. Immobilienfonds überstanden das Jahr 2022 mit Renditen von 1,5 bis 4,7 Prozent deutlich besser als Wertpapierfonds.

FONDSGEBÜHREN FÜR DEUTSCHE ANLEGER SINKEN

Durchschnittliche Fondskosten der in Deutschland aufgelegten offenen Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkt in Prozent



Offene Publikumsfonds einschließlich ETFs. Die Auswertung umfasst laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

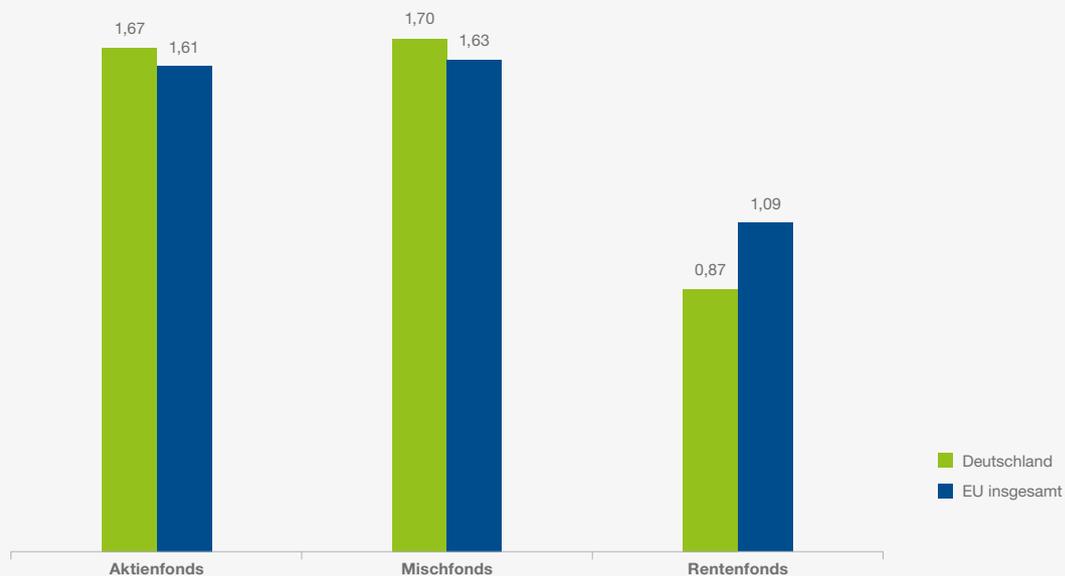
Quelle: ESMA

Die Diskussion um angeblich zu hohe Fondskosten geht teilweise an der Realität des Marktes vorbei. Die Fondskosten sanken laut einer Erhebung der EU-Behörde ESMA in den letzten Jahren deutlich. Die ESMA berücksichtigt dabei laufende Gebühren sowie maximale Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge entsprechend dem Mittelaufkommen. Per Ende 2021 bezahlten Anleger für in Deutschland aufgelegte Aktienfonds Gebühren von 1,67 Prozent, das sind 26 Basispunkte weniger als 2017. Bei

Mischfonds sanken die Kosten im selben Zeitraum um 15 Basispunkte, sie betragen im Mittel 1,7 Prozent. Rentenfonds sind vor dem Hintergrund des langjährigen Niedrigzinsumfelds seit einiger Zeit günstig. Sie weisen Gebühren von knapp 0,9 Prozent aus. Private und institutionelle Anleger in Publikumsfonds profitieren von sinkenden Kosten durch technologischen Fortschritt und den stärkeren Wettbewerb.

DEUTSCHE FONDSKOSTEN LIEGEN IM EUROPÄISCHEN DURCHSCHNITT – RENTENFONDS RELATIV GÜNSTIG

Durchschnittliche Fondskosten im Jahr 2021 nach Auflagestandort und Anlageschwerpunkt in Prozent



Offene Publikumsfonds einschließlich ETFs. Die Auswertung umfasst laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

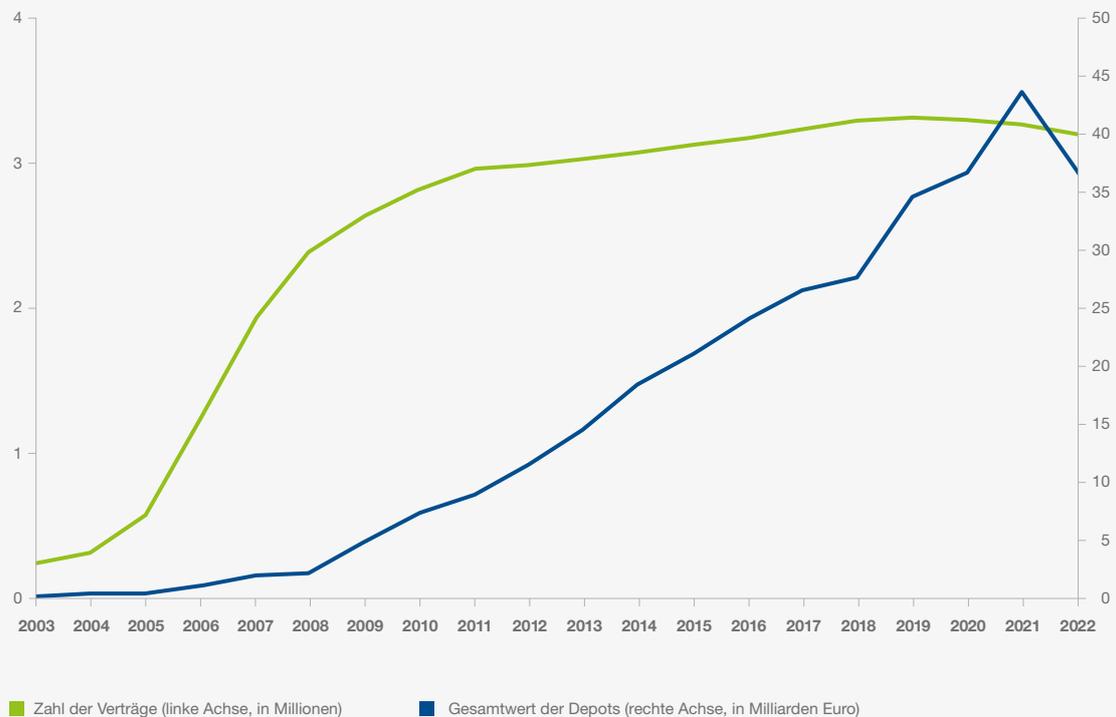
Quelle: ESMA

Für in Deutschland aufgelegte Wertpapier-Publikumsfonds bezahlen Anleger im EU-Vergleich laut der ESMA aktuell durchschnittlich hohe Gebühren. Aktien- und Mischfonds waren minimal teurer als ihre Pendanten in anderen EU-Ländern. Rentenfonds liegen allerdings mit Kosten von 0,87 Prozent pro Jahr

deutlich unter dem EU-Schnitt von 1,09 Prozent. Hintergrund ist das in Deutschland in den letzten Jahren besonders niedrige Zinsniveau, das auch die erzielbaren Renditen – und damit die Attraktivität – von Anleiheninvestments begrenzt hat.

RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN 37 MILLIARDEN EURO

Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge



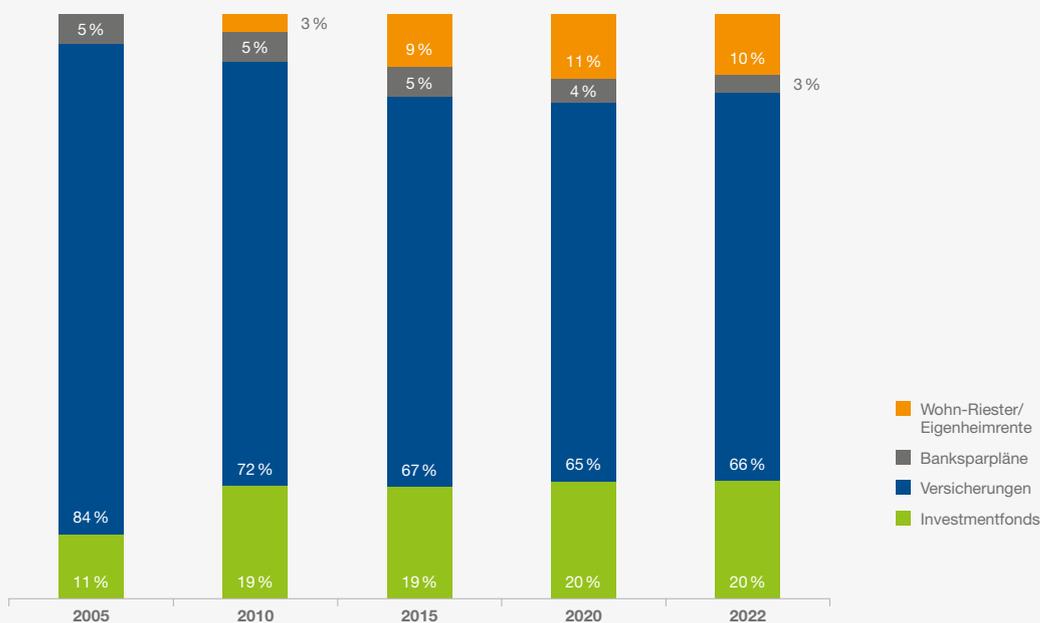
Stichtag jeweils 31.12.

Die Zahl der Riester-Fondsverträge verharrt nach einem Anstieg zwischen 2004 und 2011 in den letzten zehn Jahren auf einem Stand von rund drei Millionen Verträgen. Das Vermögen der Fondssparer stieg gleichzeitig aufgrund von Einzahlungen, staatlicher Förderung und Wertentwicklung von 9 auf rund

37 Milliarden Euro. Das entspricht trotz Wertverlusten im Jahr 2022 einem Wachstum von 13,7 Prozent pro Jahr. Die Riester-Rente ergänzt seit 2002 die gesetzliche Rentenversicherung als zusätzliche private Altersvorsorge. Der Staat unterstützt diese Vorsorge durch direkte Zuschüsse und Steuervorteile.

MARKTANTEIL VON FONDS-RIESTER LIEGT BEI 20 PROZENT

Marktanteile der Produktarten bei Riester-Verträgen



Stichtag jeweils 31.12.

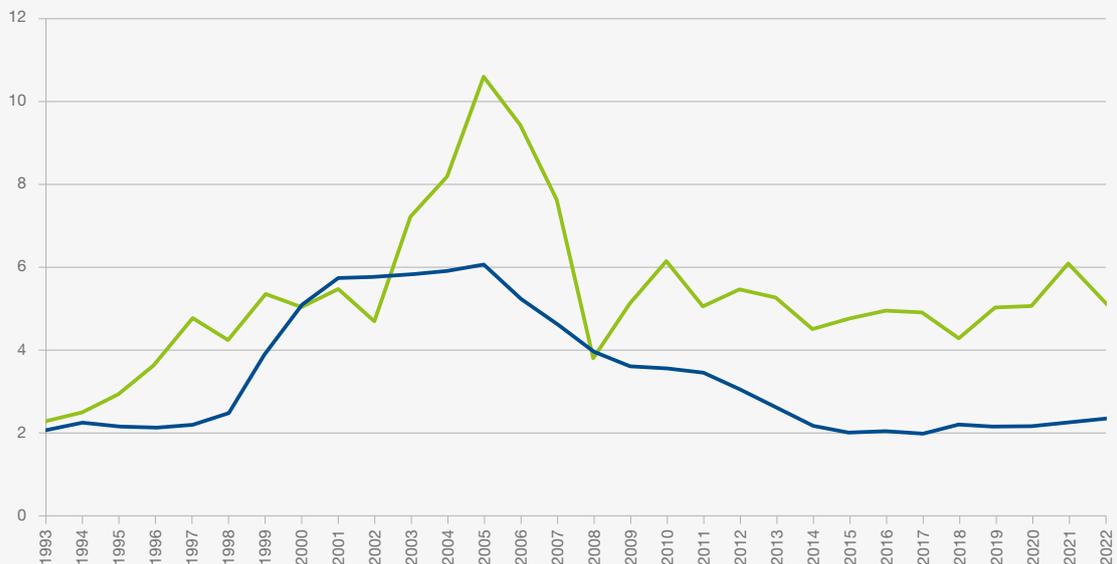
Quelle: BMAS

Es gibt rund 16 Millionen Riester-Verträge, von denen schätzungsweise 12 Millionen noch aktiv bespart werden. Jeder fünfte Riester-Vertrag entfällt auf die Fondsbranche. Bei allen Produktarten ist die Zahl der Verträge leicht rückläufig. Die gesetzliche Beitragsga-

rantie von 100 Prozent hat die Riester-Produkte ausgebremst. Sie kostet die Sparer angesichts jahrelanger Niedrigzinsen Rendite, weil die Chancen von Aktien nicht mehr genutzt werden konnten. Außerdem ist der bürokratische Aufwand erheblich.

FONDSSPAREN MIT VERMÖGENSWIRKSAMEN LEISTUNGEN FRISTET ZUNEHMEND EIN NISCHENDASEIN

Zahl und Vermögen der VL-Fondsverträge



■ Zahl der Verträge in Millionen

■ Gesamtwert der Depots in Milliarden Euro

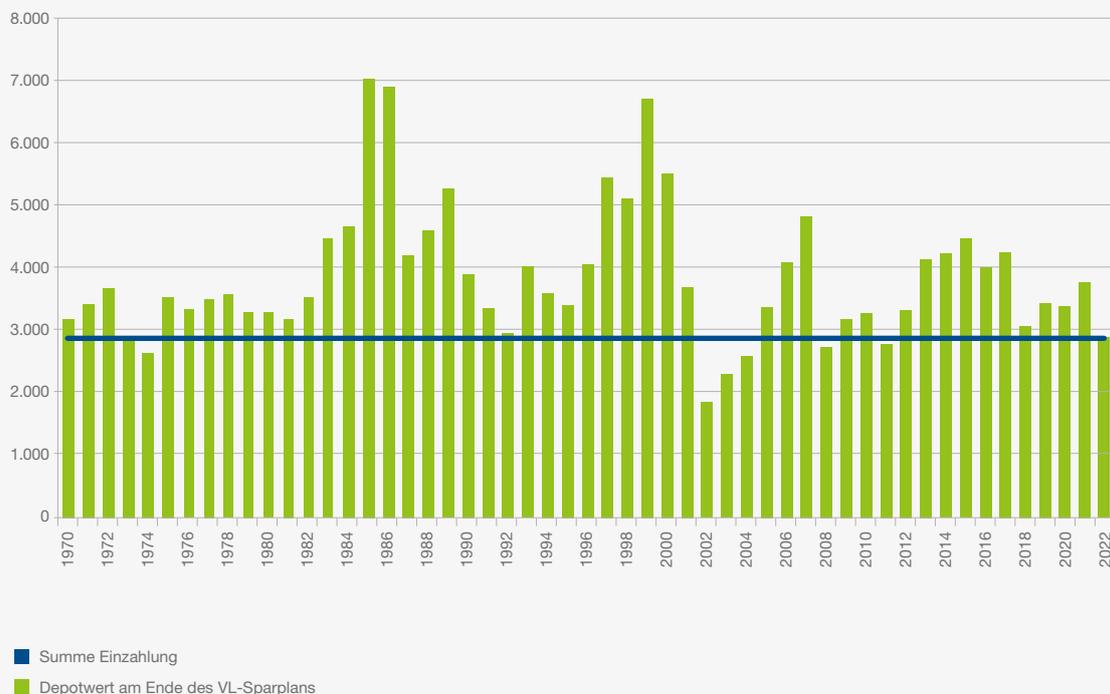
Stichtag jeweils 31.12.

Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2022 mehr als zwei Millionen VL-Verträge mit einem Vermögen von insgesamt 5,1 Milliarden Euro. Im Zehnjahresvergleich hat sich die Zahl dieser Fondssparpläne um 24 Prozent reduziert. Viele Arbeitnehmer haben in den letzten Jahren keinen Anschlussvertrag abgeschlossen, da einige Tarifverträge die Unterstützung beim VL-Sparen auf die Förderung der betrieblichen Altersversorgung umgestellt haben. Vermögenswirksame Leistungen (VL) sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer anlegt. Der Staat fördert das VL-Sparen in Investmentfonds, die mindestens 60 Prozent in Aktien investieren, mit der

Arbeitnehmer-Sparzulage. Ausgezahlt wird sie an Alleinstehende mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 20.000 Euro und gemeinsam Veranlagte mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 40.000 Euro. Das VL-Sparen mit Fonds wird bis zu einem jährlichen Sparbetrag von 400 Euro gefördert. Die staatliche Zulage darauf beträgt 20 Prozent, also erhalten Sparer bis zu 80 Euro jährlich. VL-Verträge werden grundsätzlich sechs Jahre bespart, dann ruht der Vertrag bis zum jeweiligen Jahresende. Aktuell werden Änderungen an diesen Regeln diskutiert, um das VL-Sparen attraktiver zu machen.

VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN GUTE ERTRAGSCHANCEN

Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfonds-Sparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparrzulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert.

Aktienfonds-Sparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland und aller Anlagezeiträume seit Ende 1962 beträgt 3.857 Euro ohne Sparrzulage und 4.337 Euro mit Sparrzulage. Das entspricht einer jährlichen Rendite von im Schnitt 7,3 bzw. 10,3 Prozent. Von den 55 seit den 60er-Jahren jeweils zum Jahresende startenden VL-Verträgen

in Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Sparrzulage) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist zum Beispiel Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer weiteren Haltedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	-	-	-	-	1
1955	15	-	-	-	-	15
1960	1.622	-	-	-	-	1.622
1965	1.723	6	-	-	-	1.729
1970	4.920	455	-	-	-	5.375
1975	8.984	2.479	-	-	-	11.463
1980	16.671	7.320	-	-	-	23.991
1985	29.781	24.242	-	-	-	54.023
1990	71.126	57.750	-	-	-	128.876
1991	86.977	71.020	-	-	-	157.997
1992	123.600	84.607	-	-	-	208.207
1993	160.124	119.693	-	-	-	279.817
1994	187.583	130.688	-	-	-	318.271
1995	200.379	157.955	-	-	-	358.334
1996	219.241	201.238	-	-	-	420.479
1997	251.725	281.011	-	-	-	532.736
1998	288.370	369.209	-	-	-	657.579
1999	397.871	474.101	-	-	-	871.972
2000	441.025	508.412	-	-	-	949.437
2001	438.640	501.119	-	-	-	939.759
2002	401.210	480.166	-	-	-	881.376
2003	462.163	520.066	-	-	123.527	1.105.756
2004	488.612	542.884	-	-	122.799	1.154.295
2005	585.125	618.814	-	-	158.044	1.361.983
2006	683.143	673.392	-	-	168.599	1.525.134
2007	730.693	691.920	-	-	275.678	1.698.291
2008	575.494	640.254	-	-	288.921	1.504.669
2009	651.473	729.003	-	-	325.457	1.705.933
2010	710.382	814.827	-	-	307.069	1.832.278
2011	651.385	845.520	-	-	286.397	1.783.302
2012	729.602	981.692	-	-	325.445	2.036.739
2013	716.041	1.070.320	-	-	318.430	2.104.792
2014	789.023	1.231.318	-	-	362.614	2.382.954
2015	881.648	1.339.407	-	-	378.474	2.599.530
2016	914.664	1.482.309	196	1.040	403.405	2.801.614
2017	1.020.976	1.593.415	1.973	4.077	378.709	2.999.149
2018	971.839	1.620.572	2.053	6.900	352.729	2.954.092
2019	1.113.567	1.873.547	2.314	12.369	392.458	3.394.254
2020	1.179.829	1.999.043	2.823	17.524	652.490	3.851.710
2021	1.471.433	2.187.576	3.263	37.803	610.364	4.310.438
2022	1.280.611	1.943.729	3.052	48.414	528.848	3.804.654

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

FONDSVERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dach- fonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	-	-	-	-	-	-	-	-
1955	15	-	-	-	-	-	-	-	-
1960	1.609	-	-	-	-	14	-	-	-
1965	1.603	-	-	-	-	120	-	-	-
1970	3.183	1.437	-	-	-	301	-	-	-
1975	4.778	2.741	-	-	-	1.167	-	-	-
1980	4.238	9.649	525	-	-	2.258	-	-	-
1985	5.707	18.995	719	-	-	4.360	-	-	-
1990	7.829	54.092	815	-	-	8.390	-	-	-
1991	8.522	67.070	1.579	-	-	9.807	-	-	-
1992	9.725	99.089	1.095	-	-	13.690	-	-	-
1993	19.690	116.304	2.291	-	-	21.840	-	-	-
1994	24.863	109.435	2.470	-	25.052	25.764	-	-	-
1995	26.168	111.925	2.783	-	29.809	29.694	-	-	-
1996	33.330	118.856	4.283	-	25.749	37.023	-	-	-
1997	60.030	123.053	6.052	-	22.097	40.493	-	-	-
1998	87.085	122.317	8.124	-	27.293	43.137	414	-	-
1999	180.326	113.593	14.835	-	33.355	50.403	5.359	-	5.849
2000	223.300	103.290	31.721	-	31.325	47.919	3.470	-	20.840
2001	186.170	107.840	36.508	-	50.092	55.868	2.162	-	26.647
2002	125.462	110.289	32.738	-	58.517	71.165	3.039	-	24.988
2003	149.995	119.443	35.093	-	68.548	85.172	3.912	-	25.982
2004	155.139	141.690	38.724	-	59.978	87.191	5.889	-	28.695
2005	196.102	178.441	51.728	-	65.842	85.129	7.883	-	39.895
2006	247.644	170.702	69.176	17.841	77.689	75.545	24.545	17.627	50.596
2007	247.142	154.421	78.973	22.274	100.799	83.426	43.657	19.862	52.524
2008	145.025	149.845	65.201	28.895	78.828	84.252	23.448	35.939	45.530
2009	197.826	149.739	100.866	34.587	51.181	87.076	30.198	54.490	57.715
2010	237.954	157.456	121.011	35.330	42.157	85.781	30.693	68.215	63.663
2011	205.402	178.465	110.796	33.139	14.366	85.208	24.007	66.562	56.331
2012	234.157	224.179	123.724	29.827	11.735	82.032	23.948	74.245	56.872
2013	265.605	163.492	143.874	28.737	10.003	81.164	23.167	83.620	64.170
2014	278.798	188.643	177.162	28.382	10.661	80.977	24.400	84.111	70.677
2015	321.517	191.428	217.288	26.579	12.283	83.691	28.862	107.137	78.325
2016	339.654	195.354	228.401	22.273	10.713	87.650	30.618	109.786	84.802
2017	392.573	214.218	262.013	21.311	9.314	89.023	32.523	134.285	86.992
2018	335.653	202.605	267.752	18.422	21.570	98.162	27.675	125.044	78.913
2019	421.059	209.312	310.706	17.322	19.046	109.115	27.007	152.112	86.757
2020	459.177	213.621	326.600	13.255	25.427	117.503	24.247	168.922	81.747
2021	632.616	230.905	402.690	15.382	34.611	125.238	29.992	224.862	90.844
2022	532.069	188.292	358.589	12.301	34.047	131.081	24.233	190.692	77.084

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.
Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	4
1955–1959	658	–	–	–	–	658
1960–1964	761	6	–	–	–	767
1965–1969	3.309	327	–	–	–	3.636
1970–1974	4.782	1.257	–	–	–	6.039
1975–1979	11.426	4.764	–	–	–	16.190
1980–1984	2.522	8.635	–	–	–	11.157
1985–1989	46.396	35.175	–	–	–	81.571
1990	3.062	9.613	–	–	–	12.675
1991	13.081	12.048	–	–	–	25.129
1992	32.080	11.962	–	–	–	44.042
1993	18.980	21.702	–	–	–	40.682
1994	37.990	22.707	–	–	–	60.697
1995	2.155	19.213	–	–	–	21.368
1996	4.420	31.091	–	–	–	35.511
1997	14.824	54.770	–	–	–	69.594
1998	22.627	68.021	–	–	–	90.648
1999	51.656	64.576	–	–	–	116.232
2000	74.634	48.152	–	–	–	122.786
2001	43.939	40.902	–	–	–	84.841
2002	31.100	37.991	–	–	–	69.091
2003	31.577	24.600	–	–	–	56.177
2004	7.199	18.247	–	–	–	25.446
2005	47.261	43.282	–	–	–	90.543
2006	15.037	57.596	–	–	7.128	79.761
2007	30.640	29.281	–	–	11.261	71.182
2008	-27.481	20.770	–	–	-5.038	-11.749
2009	1.914	33.343	–	–	18.791	54.048
2010	19.706	71.626	–	–	-3.006	88.327
2011	-16.711	45.257	–	–	387	28.933
2012	21.266	75.406	–	–	2.993	99.665
2013	18.622	77.593	–	–	-12.387	83.829
2014	32.777	90.648	–	–	-7.165	116.259
2015	71.772	120.662	–	–	-5.736	186.698
2016	6.676	96.211	-1	464	-11.795	91.556
2017	72.396	87.135	263	2.596	-16.229	146.161
2018	21.632	95.594	98	2.278	-28.970	90.631
2019	17.335	100.150	154	4.153	-5.520	116.273
2020	43.007	79.519	198	4.299	-25.832	101.191
2021	118.065	131.372	339	6.225	-6.499	249.501
2022	-3.339	62.708	275	7.502	-10.566	56.580

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	darin enthalten								
	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	ETFs	Dachfonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	–	–	–	–
1955–1959	652	–	–	–	–	6	–	–	–
1960–1964	695	–	–	–	–	66	–	–	–
1965–1969	1.837	1.359	–	–	–	113	–	–	–
1970–1974	2.343	1.491	–	–	–	948	–	–	–
1975–1979	2.042	8.673	–	–	–	711	–	–	–
1980–1984	–1.573	2.789	–85	–	–	1.391	–	–	–
1985–1989	19	42.211	186	–	–	3.980	–	–	–
1990	1.459	1.512	209	–	–	–118	–	–	–
1991	785	10.500	772	–	–	1.024	–	–	–
1992	1.293	27.739	6	–	–	3.042	–	–	–
1993	5.731	4.938	845	–	–	7.466	–	–	–
1994	7.484	872	799	–	24.921	3.914	–	–	–
1995	567	–6.461	235	–	4.325	3.489	–	–	–
1996	1.344	–713	1.022	–	–4.346	7.113	–	–	–
1997	15.055	–647	1.183	–	–4.041	3.274	–	–	–
1998	19.501	–5.887	1.484	–	4.753	2.392	384	–	–
1999	35.262	–1.259	3.286	–	4.317	7.483	2.566	–	5.027
2000	73.933	–8.173	13.860	–	–2.120	–2.821	–45	–	15.920
2001	13.090	875	3.947	–	17.710	7.312	1.005	–	6.989
2002	4.976	–765	2.608	–	8.482	14.903	895	–	4.311
2003	4.410	9.037	–530	–	4.206	13.720	734	–	–540
2004	–2.435	13.026	1.011	–	–9.090	3.058	1.629	–	750
2005	3.020	32.631	8.533	–	4.721	–3.428	1.784	–	5.860
2006	–7.631	–962	7.371	4.766	10.313	–7.395	8.575	3.218	7.871
2007	–14.281	–17.404	9.902	3.933	24.363	6.608	17.520	1.333	2.120
2008	–1.145	–24.112	2.652	6.121	–19.928	627	8.304	17.208	9.259
2009	14.409	–880	6.361	2.968	–30.183	3.215	5.940	10.275	1.820
2010	10.277	10.006	13.885	97	–16.837	1.580	699	8.761	1.462
2011	–2.200	–5.518	–2.715	–2.560	–254	1.214	–4.678	5.988	–1.982
2012	–6.379	30.975	1.856	–4.609	–3.134	2.830	–273	–1.905	–2.950
2013	–6.927	8.817	18.334	–1.621	–1.757	3.370	–1.594	–2.208	3.483
2014	–10.138	16.634	23.454	–1.010	195	2.009	1.634	–4.276	2.361
2015	20.910	6.526	38.658	–1.883	1.620	3.274	2.667	16.185	8.156
2016	–1.504	–1.352	11.075	–4.388	–1.179	4.212	–188	–6.010	2.693
2017	18.320	20.960	29.091	–1.630	–1.908	5.911	1.650	15.614	663
2018	503	–5.147	21.339	–1.579	2.435	6.364	–2.282	4.973	–1.000
2019	4.494	–3.747	10.722	–2.892	–243	10.558	–1.556	727	–2.869
2020	20.907	1.033	9.954	–2.172	7.636	8.282	–2.633	14.236	–4.941
2021	49.901	10.282	41.792	359	7.612	7.193	925	22.146	391
2022	500	–16.542	12.541	–1.219	45	4.490	–3.154	–3.538	–1.983

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2022 (1)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten					
abrdn Gruppe	2.071	–	–	–	–
ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	9.131	–	–	–	–
Allianz Asset Management Gruppe	151.874	236.842	–	–	90.296
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH	714	1.663	–	–	–
Ampega Investment GmbH	8.231	11.767	–	–	17.878
Amundi Gruppe	40.674	3.582	–	–	1.642
AXA-IM Gruppe	6.217	22.658	–	–	23.437
BayernInvest Gruppe	1.804	78.863	–	–	7.162
BlackRock Gruppe	60.682	–	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	–	87	–	–	–
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	979	1.348	–	–	–
Candriam Gruppe	2.159	–	–	–	–
Deka Gruppe	142.335	129.382	–	1.440	1.593
DJE Gruppe	6.988	–	–	–	2.067
DWS Gruppe	305.783	53.574	–	356	41.937
ETHENEA Independent Investors S.A.	1.369	–	–	–	–
Flossbach von Storch Gruppe	48.905	–	–	–	5.020
FPM Frankfurt Performance Management AG	–	–	–	–	–
Franklin Templeton Gruppe	15.171	–	–	–	–
Generali Investments Gruppe	10.830	12.304	–	–	67.156
HANSAINVEST Gruppe	16.099	14.510	42	122	–
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	5.107	153.910	–	–	107
HIH Invest Real Estate GmbH	–	156	–	–	–
HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe	5.903	319.750	–	–	6.860
INVESCO Gruppe	1.920	137	–	–	6.952
La Française Systematic Asset Management GmbH	402	–	–	–	–
Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH	85	584	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	8.006	45.066	–	–	–
Lingohr & Partner Asset Management GmbH	–	–	–	–	36
LRI Gruppe	1.990	–	–	–	–
M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland	4.937	24	–	–	–
MainFirst Gruppe	1.384	–	–	–	–
MEAG Gruppe	4.501	67.879	–	–	231.710
METZLER Gruppe	4.348	42.855	–	–	–
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH	2.676	3.235	–	–	–
Nomura Asset Management Europe KVG mbH	516	163	–	–	–
ODDO BHF Gruppe	9.913	13.950	–	–	1.478
Pictet Asset Management (Europe) S.A., Niederlassung Deutschland	7.527	–	–	–	–
SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.	1.080	–	–	–	–
Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG	–	–	–	–	–
SEB Investment Management AB	700	–	–	–	–
Siemens Fonds Invest GmbH	4.860	12.130	–	–	–
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	–	–	–	–	–
Société Générale Securities Services GmbH	214	–	–	–	–
State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland	–	–	–	–	923
UBS Gruppe	12.513	759	–	–	0
Union Investment Gruppe	177.963	125.204	169	–	1.660
Universal-Investment Gruppe	45.451	410.353	–	30.482	20.467

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2022 (2)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
WARBURG INVEST Gruppe	4.360	24.952	–	–	–
Wellington Gruppe	2.166	–	–	–	–
sonstige Anbieter	8.979	–	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	14	–	–	–	–
Summe A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten	1.149.531	1.787.688	210	32.400	528.380
B. Anbieter von Sachwertprodukten					
AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.853	3.971	–	–	–
abrdn Gruppe	–	4.378	–	517	–
Adepa Asset Management SA	–	121	–	–	–
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	–	3.098	–	–	–
Ampega Investment GmbH	–	1.642	–	–	–
Art-Invest Real Estate Funds GmbH	–	5.622	–	682	–
AXA-IM Gruppe	303	3.430	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	145	4.543	–	–	–
Catella Real Estate AG	4.439	2.353	–	39	–
Commerz Real Gruppe	17.440	528	62	392	–
Deka Gruppe	40.544	5.282	–	–	92
Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG	–	1.352	–	–	–
DWS Gruppe	15.113	5.667	–	–	376
HANSAINVEST Gruppe	–	13.115	441	1.181	–
HIH Invest Real Estate GmbH	1	11.288	–	5.205	–
HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	274	38	69	–
INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.184	22.202	80	2.430	–
JAMESTOWN US-Immobilien GmbH	–	–	660	–	–
KanAm Grund Gruppe	1.020	–	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	–	–	–	–	–
MEAG Gruppe	–	3.153	–	–	–
PATRIZIA Gruppe	240	18.380	878	69	–
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	–	980	–	–	–
Quadoro Investment GmbH	209	341	–	28	–
Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	3.360	–	–	–
Savills Fund Management GmbH	–	29	–	–	–
Savills Investment Management KVG GmbH	–	2.578	–	–	–
Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	68	1.144	–	–	–
Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	2.024	–	–	–	–
UBS Gruppe	498	452	–	–	–
Union Investment Gruppe	44.952	15.029	682	865	–
Universal-Investment Gruppe	–	21.714	–	4.537	–
WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	453	8	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	595	6	–	–	–
Summe B. Anbieter von Sachwertprodukte	131.081	156.041	2.841	16.013	468
C. Gesamtsumme (A. + B.)	1.280.611	1.943.729	3.052	48.414	528.848

Stichtag 31.12.2022

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI-Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden:

- das von deutschen Gesellschaften verwaltete Vermögen,
- das Vermögen ihrer Tochtergesellschaften im Ausland, sofern es überwiegend von deutschen Anlegern gehalten wird, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei rein ausländischen Gesellschaften.

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016 nach der Änderung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) aufgenommen – begrenzt auf die vom Gesetz umfassten Produkte. Neben den Investmentfonds berücksichtigt die Statistik seit 2003 auch Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der aufsichtlichen Hülle eines Investmentfonds verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. daraus abgeflossen sind (die BVI-Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus);
- die Marktentwicklung, das heißt die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder Sachwertmärkten ergeben;
- ausscheidende oder neue Statistikeilnehmer, wie zum Beispiel die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz. Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

i STATISTIK UND RESEARCH

- Statistiken zu Fondsmarkt, Wertentwicklung, Verwahrstellen, Immobilienfonds
- Fokus-Reihe mit Analysen zu Strukturen und Trends
- für BVI-Mitglieder: Statistik-Abfragen zu vielen weiteren Daten



i RECHNER

- Sparplan
- Einmalanlage
- Entnahmeplan
- Riester-Rente



i ÜBER DIE BRANCHE

Fakten zur Fondswirtschaft



ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

Frank Breiting
DWS International



Stv. Vorsitzender:

Martin Stenger
Franklin Templeton

Thomas Adler
Invesco Asset Management

Matthias Aroid
BNY Mellon Service KAG

Hans-Peter Bauder
LGIM

Andreas Beys
Sauren

Amir Darabi
BNP Paribas REIM Germany

Wolfram Erling
Union Investment

Christian Finke
Monega KAG

Ralph Holder
LBBW Asset Management

Torsten Isecke
Amundi Deutschland

Patrick Klinger
BayernInvest

Harald Klug
BlackRock

Daniel Knörr
Ampega

Stephan Kropp
DekaBank

Olaf Krumnack
WARBURG INVEST

Sebastian Külps
Vanguard Group Europe

Jochen Meyers
Universal-Investment

Jeannette Möhlenbrock
AXA Investment Managers

Felix Müller
ACATIS

Ralph Neuhaus
ODDO BHF AM

Charles Neus
Schroder Investment

Christof Quiring
FIL Investment Services

Christian Remke
Metzler Asset Management

Olaf Riemer
HSBC

Hartwig Rosipal
MEAG

Michael Seedorff
Allianz Global Investors

Johannes Wegenaer
HSBC INKA

DIGITALISIERUNG



Vorsitzender:

Kurt Wustl
MEAG



Stv. Vorsitzende:

Kerstin Gräfe
Amundi Deutschland

Marco Ahrenholz
Warburg Invest

Matthias Baur
CREAG

Matthias Borrmann
BlackRock

Thomas Bosch
ACATIS

Kim-Leong Chung
Quantum

Mirza Delic
DEKA

Lars Eichmann
LBBW Asset Management

Stephan Flick
AXA Investment Managers

Anna Gamaga
aik

Berit Hamann
La Francaise AM

Norman Hartmann
Aquila Capital

Thomas Haupenthal
PATRIZIA Immobilien

Mathias Heiß
Universal-Investment

Thomas Hof
Ampega

Annette Klingman
FERI

Corinne Klopfer
BNY Mellon Service KAG

Achim Kluge
Art-Invest

Thorsten Köble
Metzler Asset Management

Christoph Kopp
Monega KAG

Markus Kratz
DWS Beteiligungs

Daniela Lammert
HIH Invest RE

Carmen Müller
HANSAINVEST

Manuel Niederhofer
AACHENER GRUND

Dr. Toàn Phan Huy
Flossbach von Storch

Philipp Plate
BayernInvest

Manfred Praetze
ODDO BHF AM

Christian Pubanz
HSBC INKA

Oliver Radandt
SGSS GmbH

Franz X. Rockermeier
Allianz Global Investors

Petra Rösner
Deutsche Investment

Torsten Schadtle
BNP Paribas REIM Germany

Peter Schiedung
NAM Europe

Anca Schinteie
Santander

Dr. Nikolaus Schmidt
CRI

Christian Schmidt
INTREAL

Raphael Schmidt-Richter
UBS AM

Oliver Schulte
FIL Investment Services

Stefan Schulz
HELABA INVEST

Philip Seegerer
Assenagon AM S.A.

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Ute Suhrbier-Hahn
Principal

Martin Theis
Schroder Investment

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Michael Zach
Union Investment

IMMOBILIEN



Vorsitzender:

Clemens Schäfer
DWS Alternatives



Stv. Vorsitzender:

Philipp Henkels
Art-Invest

Dr. Ulf Bachmann
AXA Investment Managers

Nicholas Brinckmann
HANSAINVEST

Dr. Michael Bütter
Union Investment

Burkhard Dallosch
DEKA IMMO

Michael Denk
Quadoro

Alexander Eggert
HIH Invest RE

Peter Haltenberger
UBS RE

Nils Heetmeyer
Schroder Real Estate KVG

Dr. Stephan Hinsche
aik

Marcus Kemmner
WohnSelect

Hans-Joachim Kleinert
KanAm Grund

Fabian Klingler
abrdrn

Dr. Dirk Krupper
HELABA INVEST

Michael Krzyzaneck
ZBI FM GmbH

Sebastian Lietsch
Principal

Dr. Thomas Mann
Ampega

Dirk Meißner
Deutsche Investment

Malte Priester
Quantum

Michael Ramm
JPMorgan Asset Management

Dominik Röhrich
PATRIZIA Immobilien

Michael Schneider
INTREAL

Dirk Schuster
CRI

Rüdiger Schwarz
PGIM

Fabian Spindler
JAMESTOWN

Alexander Taft
Invesco Asset Management

Axel Vespermann
Universal-Investment

Carolina von Groddeck
Savills Fund Management

Dr. Frank Wenzel
AACHENER GRUND

Andreas Wesner
CREAG

KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

**Dr. Sinan York
Temelli**
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

Marc Bubeck
BlackRock

Simone Ausfelder
KanAm Grund

Anette Baum
Amundi Deutschland

Katrin Behrens
Ampega

Doris Bernhardt
PIMCO

Anette Blaha
FIL Investment Services

Andreas Brandt
Schroder Investment

Kerstin Bürck
Capital International

Björn Collmann
Assenagon AM S.A.

Ines Dassing
UBS AM

Eliza de Waard
Aquila Capital

Ann-Sophie Frey
MEAG

Paul Frigo
PGIM

Irene Gahn
aik

Dr. Claudia Giani-Leber
ACATIS

Theresa Heil
Principal

Karolin Jäger
Savills Fund Management

Gerd Johannsen
Commerz Real AG

Antje Kestler
DekaBank

Axel Kohls
HANSAINVEST

Katja Liese
FERI

Maren Lohrer
BayernInvest

Stefan Lutz
Allianz Global Investors

Oliver Männel
LBBW Asset Management

Oliver Möller
Pictet Asset Management

Sonja Nees
AACHENER GRUND

Julia Nieten
Santander

Bernd Obergfell
Universal-Investment

Christian Pickel
Vanguard Group Europe

Dr. Alexander Pivecka
ODDO BHF AM

Patrizia Ribaldo
Metzler Asset Management

Michael Schenk
abrdrn

Michael Schneider
INTREAL

Ina Slawinger
BNP Paribas REIM Germany

Philipp Strauss
HIH Invest RE

Julia Stübler
CREAG

Karsten Swoboda
DWS Investment

Klaus Thoma
DWS Alternatives

Oliver Trenk
Franklin Templeton

Corinna Voglis
HSBC

NACHHALTIGKEIT



Vorsitzende:

Dr. Julia Backmann
Allianz Global
Investors



Stv. Vorsitzender:

Frank Jacob
Union Investment

Fabian Behnke
Vanguard Group Europe

Robert Bluhm
Universal-Investment

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Dr. Nicole Braun
CREAG

Michael Buchholz
GAM

Mauro Casavecchia
Principal

Gerd Daufenbach
FIL Investment Services

Hannah Dellemann
INTREAL

Marc Diedenhofen
HSBC INKA

Micha Dinkelmaier
SGSS GmbH

Frank Domm
LBBW Asset Management

Stefan Eich
DekaBank

Michael Gersdorf
Quantum

Philipp Graf von Königsmarck
LGIM

Jan Großmann
ALTE LEIPZIGER Trust

Stefanie Guéffroy
aik

Iris Hagdorn
HIH Invest RE

Jürgen Hagen
AACHENER GRUND

Philipp Halbow
Schroder Investment

Gunnar Herm
UBS RE

Yvonne Hindelang
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Nanette Hoppe
Deutsche Investment

Necla Ilhan
BNY Mellon Service KAG

Helena Ivanovic
KanAm Grund

Robert Kasper
Quadoro

Julian Keetman
PGIM

Marcus Kemmner
WohnSelect

Sonja Kimmeskamp
HSBC

Matthias Klein
ThomasLloyd AM

Daniel Knörr
Ampega

Marcus Kohnke
DEKA IMMO

Fabian Kraus
Assenagon AM S.A.

Stefanie Kruse
HANSAINVEST

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Christoph Maixner
AXA Investment Managers

Stefan Meyer
GIAM

Markward Michaelis
La Francaise AM

Fabian Mittendorf
Warburg Invest

Felix Müller
ACATIS

Katharina Nickel
BNP Paribas REIM Germany

Marie Niemczyk
Candriam

Daniel Nozulak
Santander

Valentin Pernet
ODDP BHF AM

Petra Pflaum
DWS Investment

Sandra Reitz
HELABA INVEST

Franziska Richter
HT mbH

Franz Rieder
BlackRock

Kai Werner Röhr
Robeco Deutschland

Daniel R. Sailer
Metzler Asset Management

Taufik Saoudi
Aquila Capital

Philipp Schedler
Art-Invest

Tim Schmidt
BayernInvest

Richard Schmidt
DJE

Matthias Schmidt
T. Rowe Price

Dr. Andreas Schmidt-von Rhein
FERI

Jan Schneider
UBS AM

Dr. Sabine Seidenschwann-Harrer
RWB PrivateCapital

Dr. Sönke J. Siemßen
NAM Europe

Sona Stadtmeyer-Petru
JPMorgan Asset Management

Sandra Stassiné
CRI

Michaela Steffen
Swiss Life KVG

Dr. Andreas Steinert
Amundi Deutschland

Ulrich Steinmetz
DWS Grundbesitz

Martin Stenger
Franklin Templeton

Anton Stumpf
SFI

Katharine Trimpop
Monega KAG

Irene Trott
ZBI FM GmbH

Michael Viehmann
Sauren

Carolina von Groddeck
Savills Fund Management

Stefan von Martial
PIMCO

Frederike von Tucher
Flossbach von Storch

Dr. Moritz Waibel
MEAG

RECHT



Vorsitzender:

Thorsten Ziegler
Allianz Global
Investors



Stv. Vorsitzende:

Astrid Pockrandt
DWS Grundbesitz

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Bernâ Adler
AXA Investment Managers

Prof. Dr. Dietmar Anders
BlackRock

Dr. Stefan Angsten
ALTE LEIPZIGER Trust

Zsolt Aranyossy
SGSS GmbH

Andrea Balk
Art-Invest

Leif Baumann
Invesco Asset Management

Dr. Berit Block
BNY Mellon Service KAG

Christel Bogner
Nordea Investment Funds

Thomas Bosch
ACATIS

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Christiane Breuer
Monega KAG

Dr. Daniela Cohn-Heeren
INTREAL

Stefan d'Oleire
Union Investment

Dr. Ulrich Florian
HSBC INKA

Michael Gersdorf
Quantum

Kerstin Grosse-Nobis
ODDO BHF AM

Philipp Halbow
Schroder Investment

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Florian Heeren
GAM

Dr. Axel Hoffmann
Metzler Asset Management

Stephan Hofmann
Ampega

Sebastian Hopffer
LBBW Asset Management

Ulrich Janinhoff
Sauren

Dr. Fabian Jürgens
MEAG

Patji Kasuto
FERI

Melanie Kersting
CREAG

Jannes Kracke
HANSAINVEST

Nina Krammer
SFI

Hagen Lang
abrdrn

Juliane Lennartz
Aquila Capital

Hao Liu
NAM Europe

Matthias J. Meckert
PGIM

Markus Mehrer
BNP Paribas REIM Germany

Gisela Mentzer
HELABA INVEST

Markward Michaelis
La Francaise AM

Robert Minkoff
Partners Group

Dr. Kevin Niwek
HSBC

Titus Noltenius
Universal-Investment

Victoria Núñez Francisco
CRI

Marc Oehler
Savills Fund Management

Joanna Osinski
HT mbH

Alexander Peetz
Warburg Invest

Christof Pieper
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Dr. Heimo Plössnig
Assenagon AM S.A.

Henrike Quast
aik

Andreas Raket
Deutsche Investment

Holger Rammelt
DEKA IMMO

Markus Ratz
UBS RE

Marlon Rehmann
GIAM

Zurina Rieger
Vanguard Group Europe

Berthold Robl
Amundi Deutschland

Dr. Lars Alexander Schäfer
DekaBank

Dr. Till Schmidt
Flossbach von Storch

Dr. Rainer Schmitz
JPMorgan Asset Management

Petra Schneider
UBS AM

Dr. Martin Schrauf
BayernInvest

Peter Schredl
ZBI FM GmbH

Daniel Scire
Franklin Templeton

Dr. Sabine Seidenschwann-Harrer
RWB PrivateCapital

Julia Siegle
DJE

Ute Suhrbier-Hahn
Principal

Susanna Sych
AACHENER GRUND

Björn Trudnowski
SSGA

Andrea van Almsick
FIL Investment Services

Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke
KanAm Grund

Dr. Philipp Weber
T. Rowe Price

Torben Werner
Quadoro

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Dr. Beate Zimmermann
DWS Investment

RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

Dr. André Jäger
Universal-
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Dr. Andreas
Schmidt-von Rhein**
FERI

Benjamin Akhtar
HT mbH

Stefan Allescher
BayernInvest

Christian Amplatz
BNY Mellon Service KAG

Mirko Bäuerle
Art-Invest

Dirk Bender
Allianz Global Investors

Klaus-Erik Berger
BNP Paribas REIM Germany

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Marcel Bördgen
Flossbach von Storch

Thomas Bosch
ACATIS

Dr. Ruth Böttcher
Metzler Asset Management

Michael Dobler
ODDO BHF AM

Dr. Sven Döring
SGSS GmbH

Margit Dorn
aik

Herbert Friedel
MEAG

Josef Göbel
Savills IM

Cordelia Grabosch
INTRREAL

Michael Grewe
PATRIZIA Augsburg

Marco Grzesik
PIMCO

Gereon K. Hansen
Monega KAG

Dr. Joachim Hein
Union Investment

Jörg Hohengarten
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Karsten Jahnke
Quantum

Julian Keuerleber
Invesco Asset Management

Benjamin Klisa
DEKA IMMO

Dr. Peter Kohliert
Aquila Capital

Dr. Klaus Kreuzberg
Ampega

Anna Krumezadik
HELABA INVEST

Alexander Kühnl
DWS Grundbesitz

Steffen Kurschat
ZBI FM GmbH

Daniela Lammert
HIH Invest RE

Hao Liu
NAM Europe

Christoph Maixner
AXA Investment Managers

Carsten Meyer
ALTE LEIPZIGER Trust

Emmanuel Nidelat
Vanguard Group Europe

Rayk Philipp
BlackRock

Falko Pingel
HANSAINVEST

Dr. Sonja Pods
DEKA

Armin Prokscha
RWB PrivateCapital

Aleksandr Puchnatov
Deutsche Investment

Bjoern Rampoldt
WARBURG INVEST

Wolfgang Rieder
Assenagon AM S.A.

Marco Roscheda
Commerz Real AG

Dr. Andreas Rupp
LBBW Asset Management

Dr. Martin Sann
GIAM

Martin Schmidt
Schroder Real Estate KVG

Michael Schnekenbühl
La Francaise AM

Bernd Schuster
HSBC INKA

Dr. Gerhard Schweimayer
Amundi Deutschland

Bettina Seidenkranz
UBS RE

Thomas Spiegelgraber
AACHENER GRUND

Thorsten Staedter
Warburg Invest

Michael Stiel
abrdn

Jessica Stöckl
CREAG

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Dr. Markus Strack
Principal

Juliet Thießen
DWS Investment

Andreas Weber
PGIM

Torben Werner
Quadoro

Mirko Wolters
FIL Investment Services

STEUERN



Vorsitzender:

Stefan Rockel
Universal-
Investment



Stv. Vorsitzender:

Oliver Joch
KanAm Grund

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Marco Ahrenholz
Warburg Invest

Funda Aydin-Schlüter
Metzler Asset Management

Eberhard Bäckmann
BNY Mellon Service KAG

Bastian Beneke
HANSAINVEST

Bodo Bengard
FIL Investment Services

Carina Berberich
INTREAL

Simon Berger
aik

George Beridze
HELABA INVEST

Andreas Beys
Sauren

Tatjana Blaschke
DEKA IMMO

Thomas Bosch
ACATIS

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Bernhard Brielmaier
CREAG

Marc Brochhagen
Ampega

Harald Cerveny
SFI

Peter Daubenbüchel
Flossbach von Storch

Dr. Beate Dörschmidt
DekaBank

Robert Ebert
DWS Real Estate

Martina Eisel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Tanja Engel
Schroder Investment

Joachim Erd
Partners Group

Martin Ernst
Deutsche Investment

Olivia Gehlen
AXA Investment Managers

Maike Haack
AACHENER GRUND

Sybille Habersack
Union Investment

Barbara Hackmann
Union Investment

Viola Halm
UBS AM

Norbert Heller
Amundi Deutschland

Jörg Hennebach
Art-Invest

Florian Herzberg
BlackRock

Sabine Hillebrandt
HSBC INKA

Armin Hofbauer
HIH Invest RE

Roland Hoffmann
SGSS GmbH

Bernd Ital
ZBI FM GmbH

Falko Keller
Aquila Capital

Christoph Kopp
Monega KAG

Torsten Lauterborn
CRI

Markus Leichtweiss
Swiss Life KVG

Judith Mertesdorf
Franklin Templeton

Nadine Montag
abrdrn

Sabina Music
La Francaise AM

Sabine Niemietz
ALTE LEIPZIGER Trust

Dr. Kai Peterek
PATRIZIA Immobilien

Thomas Plöttner
FERI

Stefanie Preis
Quadoro

Thomas Pyk
LBBW Asset Management

Nadine Russer
Allianz Global Investors

Hannes Saul
HT mbH

Peter Schiedung
NAM Europe

Dr. Martin Schrauffl
BayernInvest

Michael Schröppel
BNP Paribas REIM Germany

Volker Schumann
ODDO BHF AM

Ute Suhrbier-Hahn
Principal

Dirk Theilemann
Quantum

Steffen Vogler
SSGA

Thorsten Vollmer
DWS Investment

Andreas Weber
PGIM

Markus Weiß
MEAG

Jeanette Witzel
JPMorgan Asset Management

Bilyana Yankova
Savills Fund Management

Ran Zhang
PIMCO

VERTRIEB



Vorsitzende:

Katharine Trimpop
Monega KAG



Stv. Vorsitzende:

Tanja Majer
DWS Grundbesitz

Mike Althaus
GIP

Thomas Bargl
Aquila Capital

Torsten Barnitzke
FIL Investment Services

Tanja Bender
Candriam

Andreas Beys
Sauren

Ralf Bräuer
HELABA INVEST

Michael Buchholz
GAM

Enver Büyükarlan
Deutsche Investment

Carsten Demmler
HIH Invest RE

Stephan Diekmeyer
Franklin Templeton

Michael Dörffler
PGIM

Caroline Dreßen
AACHENER GRUND

Dirk Drews
Commerz Real AG

Martin Einfeldt
AXA Investment Managers

Benjamin Fischer
BlackRock

Christophe Frisch
LBBW Asset Management

Irene Gahn
aik

Tobias Geibies
Union Investment

Steffen Hahn
BayernInvest

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Heiko Hartwig
KanAm Grund

Steffen Haug
JAMESTOWN

Christin Helming
NAM Europe

Joachim Hesse
MEAG

Stefan Jochum
Santander

Alexander Jostes
BNP Paribas REIM Germany

Marcus Kemmner
WohnSelect

Marty-Jörn Klein
Allianz Global Investors

Stefan Klein
HANSAINVEST

Rena Knöpke
Savills IM

Alexander Koch
Amundi Deutschland

Sebastian Külps
Vanguard Group Europe

Matthias Kunze
Assenagon AM S.A.

Volker Kurr
LGIM

Carsten Kutschera
T. Rowe Price

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Sebastian Lietsch
Principal

Gregor Mandt
Ampega

Robert Minkoff
Partners Group

Matthias Mohr
Capital International

Felix Müller
ACATIS

Katja Müller
Universal-Investment

Marco Näder
Wellington

Joachim Nareike
Schroder Investment

Selina Piening
ODDO BHF AM

Kai Werner Röhrli
Robeco Deutschland

Thorsten Saemann
DekaBank

Dan Sauer
Nordea Investment Funds

Andreas Schapeit
Warburg Invest

Kay Scherf
La Francaise AM

Thomas Schlesiger
ALTE LEIPZIGER Trust

Christian Schlosser
Flossbach von Storch

Andreas Schmid
PIMCO

Michael Schneider
INTREAL

Dr. Martin Scholz
HSBC

Thorsten Schrieber
DJE

Matthias Schulz
JPMorgan Asset Management

Wolff Seitz
SIGNAL IDUNA A. M.

Jochen Seppik
DEKA IMMO

Sascha Specketer
Invesco Asset Management

Klaus Speitmann
Swiss Life KVG

Frank Stefes
SSGA

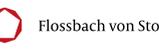
Immo von Homeyer
Art-Invest

Sabine Weidel
Metzler Asset Management

Birgit Zipper
DWS International

VOLLMITGLIEDER

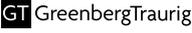
	AACHENER GRUND AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		BNY MELLON BNY Mellon Service KAG BNY Mellon Service Kapitalanlage- Gesellschaft mbH
	abrdrn abrdrn abrdrn Investments Deutschland AG		Candriam Candriam - Zweigniederlassung Deutschland
	ACATIS ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		Capital International Capital International Management Company Sàrl, Niederlassung Deutschland
	aik aik Immobilien- Investmentgesellschaft mbH		CREAG Catella Real Estate AG
	Allianz Global Investors Allianz Global Investors GmbH		Commerz Real AG Commerz Real AG
	ALTE LEIPZIGER Trust Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH		CRI Commerz Real Investmentgesellschaft mbH
	Ampega Ampega Investment GmbH		DEKA IMMO Deka Immobilien Investment GmbH
	Amundi Deutschland Amundi Deutschland GmbH		DEKA Deka Investment GmbH
	Aquila Capital Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH		DVM Deka Vermögensmanagement GmbH
	Art-Invest Art-Invest Real Estate Funds GmbH		DekaBank DekaBank Deutsche Girozentrale
	Assenagon AM S.A. Assenagon Asset Management S.A.		Deutsche Investment Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG
	AXA Investment Managers AXA Investment Managers Deutschland GmbH		DJE Investment S.A. DJE Investment S.A.
	BayernInvest BayernInvest Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH		DJE DJE Kapital AG
	BlackRock BlackRock Asset Management Deutschland AG		DWS Alternatives DWS Alternatives GmbH
	BNP Paribas REIM Germany BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH		DWS Beteiligungs DWS Beteiligungs GmbH

	DWS Grundbesitz DWS Grundbesitz GmbH		JAMESTOWN Jamestown US-Immobilien GmbH
	DWS International DWS International GmbH		JPMorgan Asset Management JPMorgan Asset Management (Europe) S. à. r. l., Frankfurt Branch
	DWS Investment DWS Investment GmbH		KanAm Grund Institutional KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
	DWS S.A. DWS Investment S.A.		KanAm Grund KanAm Grund Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH
	DWS Real Estate DWS Real Estate GmbH		La Francaise AM La Française Systematic Asset Management GmbH
	FERI FERI Trust GmbH		LAZARD ASSET MANAGEMENT Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH
	FIL Investment Services FIL Investment Services GmbH		LBBW Asset Management LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
	Flossbach von Storch Flossbach von Storch AG		LGIM LGIM Managers (Europe) Limited, Germany
	FPM FPM Frankfurt Performance Management AG		M&G Lux M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland
	Franklin Templeton Franklin Templeton International Services S. A. R. L., Niederlassung Deutschland		MEAG MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
	GAM GAM Luxembourg S.A. - Zweigniederlassung Deutschland		Metzler Asset Management Metzler Asset Management GmbH
	GIAM Generali Insurance Asset Management S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		MFS Investment MFS Investment Management Company (LUX) S. à. r. l.
	GIP Generali Investments Partners S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		Monega KAG Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH
	HANSAINVEST HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH		Munich Re Munich Re Investment Partners GmbH
	HELABA INVEST Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH		NAM Europe Nomura Asset Management Europe KVG mbH
	HIH Invest RE HIH Invest Real Estate GmbH		Nordea Investment Funds Nordea Investment Funds S. A. - German Branch
	HSBC HSBC Asset Management (Deutschland) GmbH		NAM NÜRNBERGER Asset Management GmbH
	HSBC INKA Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH		ODDO BHF AM ODDO BHF Asset Management GmbH
	HT mbH HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		Partners Group Partners Group (EU) GmbH
	INTREAL IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		PATRIZIA Augsburg PATRIZIA Augsburg KVG mbH
	Invesco Asset Management Invesco Asset Management Deutschland GmbH		PATRIZIA PATRIZIA Frankfurt KVG mbH
	J. Safra Sarasin J. Safra Sarasin (Deutschland) GmbH		PATRIZIA Immobilien PATRIZIA Immobilien KVG mbH

 PGIM REAL ESTATE	PGIM PGIM Real Estate Germany AG	 THOMASLOYD	ThomasLloyd AM (Schweiz) ThomasLloyd Global Asset Management (Schweiz) AG
 PICTET Asset Management	Pictet Asset Management Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland	 THOMASLOYD	ThomasLloyd AM ThomasLloyd Global Asset Management GmbH
PIMCO	PIMCO PIMCO Europe GmbH	 UBS	UBS AM UBS Asset Management
 Principal Asset Management SM	Principal Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	 UBS	UBS RE UBS Real Estate GmbH
 QUADORO A Doric Group Company	Quadoro Quadoro Investment GmbH	 BVK KVG	UI BVK UI BVK Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
Quantum	Quantum Quantum Immobilien Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH	 Union Investment	Union Investment Union Asset Management Holding AG
 Quoniam	Quoniam Quoniam Asset Management GmbH	 Union Investment	Union Investment Union Investment Institutional GmbH
 ROBECO The Investment Engineers	Robeco Deutschland Robeco Deutschland	 Union Investment	Union Investment Union Investment Institutional Property GmbH
 RWB Spezialist für Private Equity	RWB PrivateCapital RWB PrivateCapital Emissionshaus AG	 Union Investment	Union Investment Union Investment Privatfonds GmbH
 Santander Asset Management	Santander Santander Asset Management S.A. SGIIIC German Branch	 Union Investment	Union Investment Union Investment Real Estate GmbH
SAUREN	Sauren Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG	 Universal Investment	Universal-Investment Universal-Investment-Gesellschaft mbH
 savills investment management	Savills Fund Management Savills Fund Management GmbH	 Vanguard	Vanguard Group Europe Vanguard Group Europe GmbH
 savills investment management	Savills Fund Management Savills Fund Management Holding AG	 WARBURG INVEST	WARBURG INVEST WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT mbH
 savills investment management	Savills IM Savills Investment Management KVG GmbH	 WARBURG INVEST	Warburg Invest Warburg Invest AG
Schroders	Schroder Investment Schroder Investment Management (Europe) S.A., German Branch	 WELLINGTON MANAGEMENT®	Wellington Wellington Management EUROPE GmbH
Schroders	Schroder Real Estate KVG Schroder Real Estate Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH	 „Deka Immobilien	WESTINVEST WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH
SIEMENS	SFI Siemens Fonds Invest GmbH	 WohnSelect	WohnSelect WohnSelect Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	SIGNAL IDUNA A. M. SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	 ZBI Zentral Boden Immobilien Gruppe	ZBI FM GmbH ZBI Fondsmanagement GmbH
 SOCIETE GENERALE Securities Services	SGSS GmbH Société Générale Securities Services GmbH		
 STATE STREET GLOBAL ADVISORS	SSGA State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland		
 SwissLife Asset Managers	Swiss Life KVG Swiss Life Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH		
 T. Rowe Price INVEST WITH CONFIDENCE	T. Rowe Price T. Rowe Price (Luxembourg) Management S. à. r. l., Zweigniederlassung Frankfurt		

INFORMATIONSMITGLIEDER

 <p>Absolut Research GmbH DE: PLATTFORM FÜR FIKTIVE INVESTITOREN</p>	 <p>Bank of New York Mellon</p>
 <p>acb GmbH</p>	 <p>Bavaria Revisions- und Treuhand AG</p>
 <p>AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V. REGIONAL PRÄSENT – BUNDESWEIT KOMPETENT</p>	 <p>BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p>
 <p>AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p>	 <p>BearingPoint GmbH</p>
 <p>Allen & Overy LLP</p>	 <p>BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG PRIVATBANKIERS SEIT 1590</p>
 <p>Alpha Omega Asset Management Solutions</p>	 <p>Bloomberg L. P.</p>
 <p>Altus Group</p>	 <p>BNP Paribas</p>
 <p>Anadeo Consulting GmbH</p>	 <p>Boston Consulting Group</p>
 <p>AQUA Finanzservice</p>	 <p>Broadridge (Deutschland) GmbH</p>
 <p>Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V.</p>	 <p>Bundesanzeiger Verlag GmbH</p>
 <p>ASCAVO AG</p>	 <p>Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen und BIIS GmbH</p>
 <p>Ashurst LLP</p>	 <p>CACEIS Bank S.A., Germany Branch</p>
 <p>Averroes Concept Lounge GmbH</p>	 <p>Clifford Chance Partnerschaft mbB</p>
 <p>AVS-Valuation GmbH</p>	 <p>CMS Hasche Sigle</p>
 <p>Baker Tilly Rechtsanwalts-gesellschaft mbH</p>	 <p>Cofinpro AG</p>

 COMMERZBANK	Commerzbank AG	 Evangelische Bank	Evangelische Bank eG
 CSS Compliance Solutions Strategies	Compliance Solutions Strategies	 exeta	EXXETA AG
 CONOS... enabling your business	Connos GmbH	 fact digital uncompilerators	FACT Informationssysteme & Consulting AG
 CONREN LAND	CONREN Land AG	 FE fundinfo	FE fundinfo (Switzerland) AG
 d-fine	d-fine GmbH	 Frankfurt Finance Audit	FFA Frankfurt Finance Audit GmbH
 Debevoise & Plimpton	Debevoise & Plimpton	 FFB FIDELITY GROUP	FIL Fondsbank GmbH
 Dechert LLP	Dechert LLP	 FINVENTIONS INVENTIONS FOR FINANCIAL BUSINESSES	Finventions GmbH
 Deloitte.	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 FIS	FIS Systeme GmbH
 大成 DENTONS	Dentons Europe (Germany) GmbH & Co KG	 FNZ	FNZ Deutschland Technologie GmbH
 apoBank Bank der Gesundheit	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	 FONDSDEPOT BANK	Fondsdepot Bank GmbH
 dwpbank	Deutsche WertpapierService Bank AG	 FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER	Freshfields Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB
 DLA PIPER	DLA Piper UK LLP	 ISS FWW	FWW Fundservices GmbH
 DONNER & REUSCHEL PRIVATBANK SEIT 1798	Donner & Reuschel AG	 GAR Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 DPG	DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH	 Goldman Sachs	Goldman Sachs Bank Europe SE
 DTCC Securing Today. Shaping Tomorrow.®	DTCC	 GOODWIN	Goodwin Procter LLP
 DZ BANK Die Initiativbank	DZ Bank AG	 GÖRG BIRE WIRTSCHAFTSKANZLEI	GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH
 EBNER STOLZ	Ebner Stolz	 Gothaer	Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH
 ERGO	ERGO Group AG	 GT GreenbergTraurig	Greenberg Traurig Germany, LLP
 EY Building a better working world	Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 GSK STOCKMANN	GSK Stockmann
 ESG SCREEN 17	ESG Screen17 GmbH	 hanetf	HANetf
 EUREX	Eurex Frankfurt AG	 HAUCK AUFHÄUSER LAMPE	HAUCK AUFHÄUSER LAMPE PRIVATBANK AG
 ebase an FNZ company	European Bank for Financial Services GmbH	 HENGELER MUELLER	Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

 DATENSERVICE	Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG	 LCH <small>The Markets' Partner</small>	LCH
 HERBERT SMITH FREEHILLS	Herbert Smith Freehills LLP	 IGT Private Banking	LGT Investment Management GmbH
 HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK	Heuking Kühn Lüer Wojtek	lindenpartners	lindenpartners
 HEUSSEN <small>Rechtsanwalts-gesellschaft mbH</small>	HEUSSEN Rechtsanwalts-gesellschaft mbH	Linklaters	Linklaters LLP
 HMT RiskControl <small>Ihr Risikomanager</small>	HMT RiskControl GmbH	 lpa.	Lucht Probst Associates GmbH
 Hogan Lovells	Hogan Lovells International LLP	Luther.	Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
 HORN & COMPANY	Horn & Company Financial Services GmbH	mazars	Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
 ICBC	ICBC Frankfurt Branch	 MB Fund Advisory GmbH	MB Fund Advisory GmbH
 ICE	ICE Data Services	 MEDIOLANUM INTERNATIONAL FUNDS <small>MEDIOLANUM BANKING GROUP</small>	Mediolanum International Funds Ltd.
 IDS <small>A company of Allianz</small>	IDS GmbH – Analysis and Reporting Services	 MONTANO <small>REAL ESTATE</small>	Montano Real Estate GmbH
 IHS Markit	IHS Markit	 MorgenFund	MorgenFund GmbH
 Infront <small>Discover. Analyze. Trade.</small>	Infront Financial Technology GmbH	 MORNINGSTAR	Morningstar Deutschland GmbH
J.P.Morgan	J.P. Morgan SE	MSCI 	MSCI
JEBENS MENSCHING	Jebens Mensching PartG mbB	 navAXX	navAXX S.A.
K&L GATES	K&L Gates LLP	 NeoXam	NeoXam
 KESSLER TOPAZ MELTZER CHECK LLP	KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK, LLP	NEXGEN	NEXGEN Business Consultants GmbH
 King & Spalding	King & Spalding LLP	 NFS Netfonds <small>Financial Service</small>	NFS Netfonds Financial Service GmbH
KNEIP	KNEIP	Noerr	Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB
 KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 NORTON ROSE FULBRIGHT	Norton Rose Fulbright LLP
 Kreissparkasse Köln	Kreissparkasse Köln	 Osborne Clarke	Osborne Clarke
LB BW	Landesbank Baden-Württemberg	 PATRONAS <small>FINANCIAL SYSTEMS</small>	PATRONAS Financial Systems GmbH
LATHAM & WATKINS LLP	LATHAM & WATKINS LLP	 Pinsent Masons	Pinsent Masons Rechtsanwälte Steuerberater Solicitors Partnerschaft mbB

 Plutoneo.	Plutoneo Consulting GmbH		Sparkasse KölnBonn
	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		State Street Bank International GmbH
	PricewaterhouseCoopers, Société coopérative		Swiss Life Asset Management AG
	Primonial REIM Germany AG		TARGOBANK AG
	Profidata Services AG		Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB
	Qontigo		Trendrating SA
	Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.		UBS Europe SE
	RAQUEST GmbH		Universal-Investment-Labs GmbH
	ROTTHEGE		VanEck (Europe) GmbH
	S.W.I.F.T. Germany GmbH		Vistra GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	SCP REAL INVESTMENT DEUTSCHLAND		VIVACIS Consulting GmbH
	Skandinaviska Enskilda Banken AB		Vontobel
	Setanta Asset Management Limited		WTS Legal Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
	Severn Consultancy GmbH		WWK Lebensversicherung a. G.
	Shareholder Value Management AG		
	SimCorp GmbH		
	Simmons & Simmons LLP		
	SIX Financial Information Deutschland GmbH		
	SKAGEN Funds		
	Société Générale International Limited		
	SolvencyAnalytics AG		
	Sonntag & Partner		



Daniel Mettlach
Kommunikation



Markus Michel
Statistik und Research

IMPRESSUM

Herausgeber

BVI Bundesverband Investment
und Asset Management e.V.
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
www.bvi.de



Dr. Michael Pirl
Statistik und Research



Michele Sassano
Statistik und Research

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main
www.g-b.de

Fotografie

Stefan Gröpper
www.stefangroepfer.com
(S. 2/3, 4/5, 18, 21, 26/27, 28/29, 108/109)



Holger Sedlmaier
Steuern und Altersvorsorge



Marius Seibert
Kommunikation

Stockbilder

iStockphoto (Umschlag, S. 9, 10, 13, 14, 15);
Adobe Stock (S. 9, 15)

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de



Abeba Steglich-Tafessework
EDV



Christoph Swoboda
Brüssel



Lavinia Musetoiu
EDV



Anna Katharina Niemitz
Recht



Sebastian Oys
Berlin



Marion Petersen
Berlin



Dr. Armin Schmitz
Kommunikation



Frank Schöndorf
Kommunikation



Yvonne Schulz
Berlin



Kai Schulze
Berlin



Jenny Seydel
Recht



Jan Simanovski
Statistik und Research



Timm Spyra-Sachse
Ombudsstelle



Peggy Steffen
Recht



Cvetelina Todorova
Berlin



Volker Weber
Kommunikation



Möchten Sie regelmäßig vom BVI informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Info-Service hier:
www.bvi.de/service/infos-abonnieren



Oder folgen Sie uns auf LinkedIn:
<https://www.linkedin.com/company/deutscher-fondsverband-bvi>



LinkedIn

BVI Berlin

Unter den Linden 42
10117 Berlin

BVI Brüssel

Rue du Trône 14-16
1000 Bruxelles

BVI Frankfurt

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main

Kontakt

Fon +49 69 15 40 90 0
www.bvi.de